MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

220 (13.5.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233621

Freitag, 13. Mai

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 220

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.40 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Kaufhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Russische Lockrufe an Amerika

Die Genfer Russendelegation auf der Suche nach Krediten

Fiasko der Moskauer Propaganda

= Genf, 12. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Im Hotel Angleterre ging es heute nachmittag 2 Uhr sehr lebhaft zu. Die russische Delegation hatte der Weltpresse ein Steudichein gegeben, und es fehlte auch nicht einer von den Journalisten. Tatsächlich konnte man bei Beginn der Wirtschaftskonferenz sagen, daß die Russen Aussichten besaßen. Sie verscherzten sich aber die Sympathien der anglo-amerikanischen Konferenzkreise durch die propagandistische Tendenz ihrer Erklärungen.

Nachdem die hier anwesenden englischen Gewerkschaftssekretäre und auch der Experte Layton eine engere Fühlungnahme mit den Vertretern Sowjetrußlands hergestellt hatten, wurden in privaten Gesprächen Kreditfragen und auch handelspolitische Annäherungspläne erörtert. Diese Auseinandersetzungen hätten vielleicht zu einem praktischen Resultat geführt. Doch nach der Rede des russischen Experten Lepse, der in aggressiver Weise gegen die westeuropäischen Gewerkschaften sprach, entstand bei den Engländern eine starke Verstimmung. Von diesem Augenblick an enthielt man sich auf englischer Seite jeder weiteren Aktion. Aus den resignierten Aeußerungen Ossinskis und Sokolnikows klang das Echo der gescheiterten Annäherungsversuche.

Als ein Journalist fragte, was Ossinski von der Konferenz erwarte, erhielt er die Antwort: „Ich bin ebenso pessimistisch wie meine Kollegen. Die Delegierten der kapitalistischen Staaten erwarten nichts besonderes.“ Die Einstellung der Sowjet-Delegation zu der Konferenztätigkeit unterscheidet sich wesentlich von der anderer Staaten. Sokolnikow sagte, Rußland werde nur diejenigen Resolutionen unterzeichnen, die es mit seinen Interessen als vereinbar beurteile. Mit anderen Worten: Kompromisse behauptet Rußland nicht zu suchen. Man kann einigermaßen darüber erstaunt sein, daß die Sowjetvertreter mit solchen Absichten nach Genf fahren. Der Geist dieser Wirtschaftskonferenz liegt ja gerade im Willen zur Verständigung.

Ausführlicher sprachen Ossinski und Sokolnikow zu den anwesenden amerikanischen Pressevertretern über

die Vorteile des amerikanischen Exports nach Rußland.

„Die Amerikaner könnten zehnmal mehr Geschäfte mit uns machen, wenn sie die politischen Beziehungen zu uns herstellen würden.“ Diese Empfehlung richtete Sokolnikow auch an die Schweiz und an Belgien, die zu einer De jure-Anerkennung der Sowjet-Union noch nicht übergegangen sind. Was Amerika betrifft, so sagte Sokolnikow, daß die amerikanischen Kapitalisten die Investierung von Kapitalien für ersprießlich finden werden, wenn sie erfahren, daß das russische Nationalvermögen heute auf fünfzehn Milliarden Rubel beziffert werden könne. Bei einer Kreditaufnahme von einem Sechstel dieses Betrages würde die Garantie noch sehr bedeutend sei. Auf das bestimmteste erklärte Sokolnikow, daß die Sicherheit der fremden Kapitalien in Rußland gewährleistet sei, und appellierte an die amerikanischen Journalisten, falsche Vorstellungen zu beseitigen. Rußland sei bereit, den Konzessionserwerbern entgegenzukommen, doch nur dann, wenn es sich um langfristige Verträge und große Objekte handle.

Mit einigen ironischen Bemerkungen setzte sich der Experte über den Zusammenbruch der Mologa, der Wirth-Konzession hinweg. Er sagte: „Wir haben den Konzessionären mehrmals geholfen. Sie haben sich weder den herrschenden Verhältnissen anzupassen gewußt, noch verfügten sie über die nötigen Mittel, die zur Konzessions-Ausbeutung notwendig sind.

Die russischen Delegierten sprachen dann abwechselnd über rein russische und internationale Fragen. Sie teilten uns mit, daß in der Frage der

Rückzahlung der russischen Vorkriegsschulden an Frankreich

eine Konvention zustande gekommen sei. Dann stellten sie die Gegensätze zwischen der faszistischen Art der Arbeit und dem sozialistischen System in Rußland fest, wo der Arbeiter Besitzer der industriellen Unternehmungen sei. Sie gaben die Versicherung ab, an einer Abrüstungskonferenz außerhalb der Schweiz jederzeit teilnehmen zu wollen, enthielten sich jedoch jeder Aeußerung über einen eventuellen Eintritt Rußlands in den Völkerbund. Im Vordergrund ihrer Ausführungen stand der Appell an die englischen und amerikanischen Journalisten, daß Rußland ein reiches Land sei, für das die Kapitalisten des Westens das größte Interesse aufbringen sollten.

Kartelldebatte

Allgemeine Zustimmung zur Rede der deutschen Delegierten

= Genf, 12. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die programmatische Rede des deutschen Delegierten Dr. Lammers bildete den Gipfelpunkt der heutigen Kartell-Debatte. Lammers sprach im Namen der deutschen Delegation, was besonders hervorgehoben zu werden verdient. Seine Darlegungen fanden die rückhaltlose Zustimmung der hier anwesenden deutschen Vertreter, denn sie wurden vorher in gemeinschaftlicher Beratung Punkt für Punkt durchgegangen und genehmigt. Aus der Rede des Vertreters der Deutschen Christlichen Gewerkschaften, Baltrusch, der vor Lammers sprach, geht übrigens klar hervor, daß die beiden deutschen Vertreter in politischer Uebereinstimmung handelten, denn auch Baltrusch machte die Vorbehalte gegen eine internationale Kontrolle geltend. Zur Beurteilung der Rede Lammers ist vor allem zu erwähnen, daß sie in ihren Hauptpunkten mit einer Darlegung Sir Walter Runcimans in der Handelskommission vollkommen übereinstimmt.

Die Aufnahme der Rede von Lammers bei den Engländern ist eine sehr günstige. Die Argumente des deutschen Delegierten werden von den Franzosen ebenfalls gebilligt, wenngleich mit der Versicherung, daß die Friedensverträge notwendigerweise eine langfristige Belastung des deutschen Volkes in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht nach sich ziehen, weshalb die Hinweise des Redners den Eindruck erwecken, als ob man in Deutschland bis auf lange Zeit hinaus von einer Industrie-Entente mit Frankreich nichts wissen wolle. Die Franzosen benutzen diesen Punkt der Rede Lammers', um die Behauptung aufzustellen, daß Deutschland an der wirtschaftlichen Versöhnung

nicht ehrlich mitarbeiten

wolle und politische Vorbehalte geltend mache, um seine Stellungnahme zu rechtfertigen. Im Grunde genommen ist aber der französische Großindustrielle Peyrimhoff mit Lammers derselben Meinung. Auch Peyrimhoff hält die Zeit einer internationalen Kontrolle und beschleunigten Kartellpolitik noch nicht für gekommen. Ungemein günstig wurde die Erklärung des deutschen Vertreters aufgenommen, daß die deutschen Experten bereit seien, in eine gründliche und nutzbringende Erörterung des Kartellproblems einzutreten. Auch der Antrag eines Schiedsgerichts fiel auf fruchtbaren Boden.

Das Redaktionskomitee zur Ausarbeitung eines Entwurfs über Kartellierungsfragen ist bereits eingesetzt worden. Ich vernahm, daß

auf folgenden Kompromiß hingesteuert wird:

Keine internationale Kontrollstelle, aber gründliches Studium durch die Wirtschaftssektion des Völkerbunds, um einen analogen Organismus zu schaffen. Im weiteren Verlauf der Kartelldebatte sprachen die Vertreter Norwegens und der Tschechoslowakei. Es ließ sich ihre deutliche Uebereinstimmung mit dem Programm der deutschen Delegierten feststellen.

Dann gab der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux im Namen seiner Delegation folgende Erklärung ab: Die Frage der Industrie-Ententen und Kartelle müsse von folgenden Gesichtspunkten aus klargestellt werden: 1. Vereinheitlichung der internationalen Gesetzgebung für Kartelle und industrielle Vereinigungen auf der Basis einer internationalen Konvention. 2. Ein System der Gliederung aller darauf bezüglichen Informationen im Rahmen des Völkerbundssekretariats. 3. Nationale Komitees. 4. Ein internationaler Koordinationsausschuß, der unter die Auspizien des Völkerbundes gestellt wird, um die Arbeit zu erleichtern. 5. Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. 6. Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. 7. Ein Schiedssystem zur Regelung aller Konflikte.

Ueber Konzernierung und Trustbildung

⊡ Berlin, 13. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der Vereinigung für Handel und Industrie bei der Deutschen Volkspartei sprach gestern der bekannte Kaliindustrielle Generaldirektor Albrecht über Kartellierung, Konzernierung und Trustbildung, allerdings unter etwas einseitiger Betonung der Vorzüge dieses Systems. Er stellte die Entwicklung zum Kartell und Trust als eine ausgesprochene Nationalisierungsbewegung hin, die sich zwangsläufig ergab, als die Individualisierung der Wirtschaft auf dem Gebiete der Rohstoffe zu einer Produktionssteigerung führte, zum Versuch, durch gemeinsame Tätigkeit der Unternehmer die Produktion und auch die Preise zu regeln. Gleichzeitig griff der Kollektivgedanke aber auf die Arbeitnehmer über, die die Kartellierung der Arbeit in der Form der Gewerkschaften durchführten, zum Zwecke der Stabilisierung und Erhöhung der Löhne. Der Referent trat dann der Kritik entgegen, die die Kartelle von der gewerkschaftlichen Seite, aber auch aus den eigenen Reihen heraus erfahren habe. Er betonte vor allem die Notwendigkeit, daß die Leitung der Kartelle in Händen von Leuten ruhen müßte, die sich nicht nur ihren Kartellmitgliedern, sondern auch der ganzen Oeffentlichkeit und der Volkswirtschaft gegenüber verantwortlich fühlen müßten. In noch höherem Maße gelte das für die leitenden Persönlichkeiten der Trusts, deren Aufgabe nicht in der Ausgabe großer Renten, sondern in der Erhaltung niedriger Preise läge. Generaldirektor Albrecht wandte sich dann gegen die Forderung nach der Staatsaufsicht, der in Deutschland durch die Kartellverordnung ja bereits in gewissem Maße Rechnung getragen ist. Eine Verschärfung der Staatsaufsicht über das gegenwärtig bestehende Maß hinaus, würde nach seiner Meinung zu wirtschaftlichen Hemmungen führen. Kartelle und Trusts, stellt der Vortragende zum Schluß zusammenfassend fest, seien kein Allheilmittel, sie hätten ihr eigenes Feld auf dem Gebiete der Stapel- und Standardwaren, seien aber nicht das Ideal für die Fertigindustrie.

Englisch-russischer Zwischenfall von verhängnisvollster Bedeutung

§ London, 13. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die politische Sensation des Tages ist eine Razzia, die gestern nachmittag die politische Polizei auf die Londoner Vertretung der russischen Arcos-Gesellschaft ausführte. 150 Polizisten umstellten um halb 5 Uhr nachmittags das Gebäude der Arcos und begannen sofort eine systematische Durchsuchung sämtlicher Räume. Alle Schränke und Schubladen der ausgedehnten Amtsräume wurden geleert und die Geschäftspapiere durch 50 Spezialisten des Innenministeriums mit Unterstützung von Dolmetschern aus den Foreign Office geprüft. Die etwa 1000 Angestellten der Gesellschaft, meist englische Staatsangehörige, wurden festgehalten und durchsucht, später aber wieder, bis auf die leitenden Personen, freigelassen. Nach einigen Berichten wurden auch einige Räume der russischen Handelsvertretung, die sich im gleichen Gebäude befindet, durchsucht. Die Nachforschungen wurden bis 11 Uhr abends durchgeführt. Dann ließ man das Gebäude unter starker polizeilicher Bewachung zurück.

Heute werden die Durchsuchungen fortgesetzt. Man nimmt an, daß noch mehrere Tage zur Erledigung der Polizeimaßnahmen nötig sein werden. Die Aktion, die in allen politischen Kreisen ungeheures Aufsehen erregt, ist als eine vollamtliche Maßnahme der Regierung anzusehen, da sie auf besondere Veranlassung des Innenministeriums und unter Mitwirkung des Foreign Office stattfand. Wie die „Morningpost“ erklärt, vermutete die Regierung, daß sich im Besitz der Arcos gewisse

englische Staatsdokumente von großer Wichtigkeit

befinden. Nach allgemeiner Annahme stammen die Informationen der Regierung über diesen Spionagefall aus den Ergebnissen der Razzia auf die Sowjetgesandtschaft in Peking. Wie sorgfältig der englische Informationsdienst gearbeitet hat, geht daraus hervor, daß seit einigen Tagen Geheimpolizisten als Dacharbeiter auf dem Dache des Arcos-Gebäudes beschäftigt waren. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist natürlich bisher noch nichts bekannt. Die Zeitungen beschränken sich vorerst darauf, anzudeuten, daß „große Mengen von Papieren und Dokumenten von großer Bedeutung“ in die Hände des Innenministeriums gefallen wären. Interessant ist jedoch die Tatsache, daß beim Eintritt der Polizei in das Gebäude in einem Zimmer des obersten Stockwerkes der Versuch gemacht wurde, eine Reihe von Papieren zu verbrennen. Große Befriedigung herrscht in denjenigen Kreisen, die seit langem für eine drastische Polizeiaktion gegen die russische Vertretung in London eingetreten sind. „Endlich durchsucht“ jubelt die „Daily Mail“ und erklärt, es sei nur erstaunlich, daß man solange mit der neuen Aktion gewartet habe. In Kreisen, die weniger herzliche Beziehungen zu der zaristischen Bewegung haben, als das genannte Blatt, ist jedoch eine tiefgehende Besorgnis nicht zu verkennen. Die konservative Presse hält sich noch völlig zurück. Es wurde in parlamentarischen Kreisen der konservativen Partei gestern abend die Ansicht geäußert, daß der Vorfall

ernstliche politische Rückwirkungen auf die englisch-russischen Beziehungen

haben werde. Die liberale Presse äußert sich ebenfalls besorgt, aber vorsichtig. Man könne kaum glauben, erklärt die „Daily Mail“, daß der Innenminister den außerordentlich ernsten Schritt ohne sichere Informationen schwerwiegenden Charakters unternommen habe. Sollte die Regierung aber nur auf allgemeine Verdachtsmomente hin gehandelt haben, so sei dies ein Fehler, der schlimmer als ein Verbrechen sei. Der russische Geschäftsträger Rosengolz erschien gestern abend in Begleitung des Handelsattachees Mansky im Parlamentsgebäude, wo beide längere Besprechungen mit ministeriellen Vertretern hatten. Ein offizieller diplomatischer Protest wird, wie die „Westminster Gazette“ erklärt, heute dem Foreign Office übergeben werden. Es ist sehr interessant, daß die Maßnahmen gegen die halbamtliche russische Gesellschaft in dem Augenblick erfolgten, wo die englisch-russischen Beziehungen gerade wieder eine gewisse Entspannung zeigten. Nach einer Information der „Morningpost“ ist in den letzten Tagen zwischen der Sowjetregierung und einer großen Finanzgruppe der Londoner City ein Kreditabkommen abgeschlossen worden, das sich auf nicht weniger als 10—15 Millionen Pfund belaufen soll. Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bestätigt, daß wichtige englisch-russische Verhandlungen hinter den Kulissen in den letzten Tagen vor sich gegangen sind. Diese Verhandlungen seien insbesondere von den russischen Delegierten in Genf ausgegangen, die sich den englischen Delegierten mit wichtigen wirtschaftlichen und finanziellen Vorschlägen genähert hätten.

---

* Zusammenschluß der deutschen Sänger in Lettland. Die deutschen Männergesangvereine Lettlands haben sich zu einem deutschen Sängerbund zusammengeschlossen. Für die deutschbaltische Kultur ist damit ein wichtiges Werbemittel entstanden.

MARCHIVUM

Engländer zum Kolonialraub

In London äußerte sich gelegentlich eines Essens, an dem die wichtigsten Vertreter der britischen Kolonialkonferenz teilnahmen, der frühere Generalgouverneur von Südafrika, Earl Buxton, in einer Rede, daß es ganz undenkbar sei, daß Tanganjika oder Deutschsüdwestafrika jemals zu ihrer Vorkriegsstellung zurückkehren würden. Diese jetzt England als Mandat überwiesenen Gebiete seien früher die Hauptstätte von Unruhen, Intrigen und Drohungen gegen ihre Nachbarn gewesen. Die deutsche Agitation zur Rückgewinnung dieser früheren afrikanischen Kolonien sei unter einer gewissen hinterhältigen Methode erfolgt, nämlich durch größere Einwanderung von Deutschen und von deutschem Kapital, um Landbesitz zu erlangen. Wenn es auch begrüßenswert sei, daß der britische Kolonialsekretär Amery die jetzt noch bestehenden Einschränkungen in den Mandaten nicht bis zum äußersten durchzuführen beabsichtige, müßten die Gebiete doch unter der Aegide der englischen und britischen Krone bleiben.

Aus dem Reichstag

⊡ **Berlin**, 13. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Da der Gesetzentwurf über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten z. Zt. der einzige Beratungsstoff ist, der dem Reichstag vorliegt, so muß die Materie gestreckt werden. Die heutige Sitzung wurde infolgedessen auf nur zwei Stunden beschränkt. Die Linke setzte die Obstruktion, die vorgestern zu einem vorzeitigen Abbruch der Beratung führte, gestern nicht fort. Die Diskussion bewegte sich in ruhigen Bahnen. Begeisterte Fürsprecherinnen erstanden dem Entwurf in der deutschnationalen Abgeordneten Frau v. Sperber und der Zentrumsabgordneten Frau Weber; sie, wie auch die übrigen Vertreter der Regierungsparteien hielten der Linken, namentlich den Sozialdmokraten, vor, daß sie die Auswirkungen des Gesetzes maßlos übertreiben. Von einer Bedrohung etwa der Familienfeiern, von einem Eindringen der Polizei in die Häuslichkeit sei beispielsweise keine Rede. Der Volksparteiler Dr. Runkel nimmt für den Ausschuß das Verdienst in Anspruch, das Gesetz seinem Polizeicharakter entkleidet zu haben, dadurch, daß die Jugendämter, die im Regierungsentwurf nicht vorgesehen waren, späterhin eingeschaltet wurden. Zwar behält sich die Volkspartei ausdrücklich ihre Stellungnahme bis zur dritten Lesung vor, aber es ist kaum ein Zweifel, daß sie der Vorlage schließlich zustimmen wird. Dr. Runkel appellierte zugleich an die Demokraten, deren Sachverständige Frau Dr. Lüders habe so hervorragend an der Gestaltung des Gesetzes mitgewirkt, daß die Demokraten es doch nicht gut zu Fall bringen könnten. Von der Opposition kamen heute nur die Kommunisten durch Herrn Rosenbaum zu Wort, der kurz und bündig das Verdikt fällt: ein Gesetz, das ein Attentat gegen die Kultur bedeute.

Der Kampf um das Republikschutzgesetz

⊡ **Berlin**, 13. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beratungen über das Republikschutzgesetz sind in ein ruhiges Stadium getreten. Es wird z. Zt. in mündlichen Besprechungen der beteiligten Fraktionen untereinander um die Einzelheiten des Kompromisses gekämpft, das in seinen großen Umrissen hier bereits skizziert wurde. Darnach werden die Regierungsparteien die Verlängerung des Gesetzes um 2 Jahre beschließen, unter Beibehaltung des Kaiserparagraphen und Hinzufügung einer Bestimmung, nach der die Beseitigung des Staatsgerichtshofes oder vielmehr dessen Ersetzung durch eine andere Instanz verfügt wird. Da zur Annahme des so veränderten Entwurfs bekanntlich eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, wird, wenn die Regierungsparteien unter sich eins geworden sind, noch mit der Opposition verhandelt werden müssen. Aber für diesen Verhandlungsabschnitt dürften wesentliche Aenderungen nicht mehr zu erwarten sein. Die Demokraten haben bereits erklären lassen, daß sie für die Verlängerung des Gesetzes stimmen werden, und auch die Sozialdemokraten, die vielleicht dies und jenes gegen die neue Fassung einzuwenden hätten, befinden sich in einer Art Zwickmühle. Es geht nicht gut an, daß sie das Gesetz, an dessen Zustandekommen so viel Mühe gegeben haben, in der Schlußabstimmung zu Fall bringen. Für die einzelnen Abstimmungen ist aber nur die einfache Mehrheit erforderlich, so daß die Regierungsparteien die von ihnen vereinbarten Aenderungen ohne weiteres durchsetzen können.

Das Kabinett

hat bisher zu der Angelegenheit noch nicht Stellung genommen, doch haben auch gestern Mitglieder des Kabinetts an den Verhandlungen der Fraktionen sich beteiligt. Es ist möglich, daß die Entscheidung bereits morgen in der von den Deutschnationalen anberaumten Fraktionssitzung fällt.

Die „Germania" stellt es so hin, als ob gestern bereits das volle Einverständnis des Kabinetts, sowie der Fraktionen über die Verlängerung des Republikschutzgesetzes erzielt sei. Ganz so weit ist es noch nicht, wenngleich auch wir an der nahe bevorstehenden endgültigen Einigung nicht zweifeln. Zunächst hat jedoch noch einmal die deutschnationale Fraktion das Wort, die heute um 10 Uhr im Reichstag zusammentritt. Im Hugenbergschen „Tag" wird behauptet, daß der § 23, der die Möglichkeit gibt, die Rückkehr des Kaisers zu verbieten, innerhalb der deutschnationalen Fraktion noch stark umstritten sei. Das ist insofern richtig, als man noch nicht die passende Formel gefunden hat, wie man den Wählern diese Entscheidun gmundgerecht machen soll. Die Versuche der Deutschnationalen gehen dahin, eine Zusicherung zu erhalten, daß der Kaiserpragraph nicht zwei Jahre, sondern nur vorübergehend verlängert und in absehbarer Zeit ganz aufgehoben wird. Diesem Wunsch der Deutschnationalen soll in Gestalt einer Entschließung stattgegeben werden, die gleichzeitig mit der Verlängerung des Republikschutzgesetzes im Reichstag durch die Regierungsparteien zur Annahme gelangen soll. Da einer derartigen Resolution nur eine mehr formale Bedeutung zukäme, werden die übrigen Regierungsparteien voraussichtlich zu dieser Konzession bereit sein, die es den Deutschnationalen einigermaßen ermöglichen dürfte, die monarchistische Opposition in ihren Reihen zu beschwichtigen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Regierungsparteien, um eine äußerst schnelle Verabschiedung der Vorlage zu erreichen, den Weg des Initiativantrags wählen. Der Inhalt dieses Antrags wird nur aus einem Paragraphen bestehen, der besagt, daß die Geltungsdauer des jetzigen Gesetzes auf 2 Jahre verlängert wird mit der Maßgabe, daß die Befugnisse des Staatsgerichtshofes in einen Senat des Reichsgerichts übergehen. Wenn das Reichsverwaltungsgericht in Kraft tritt, soll es an die Stelle dieses Senats treten.

Wie der sozialdemokratische Pressedienst wissen will, soll

das Haus Doorn

direkt und indirekt in den Kampf der Meinungen um den § 23 eingegriffen haben. Persönliche Vertrauensmänner des Kaisers seien aufgefordert worden, ihren Einfluß geltend zu machen, damit der § nicht Gesetz wird. Auch der Kronprinz hätte von seinem Vater den Auftrag erhalten, alle Kräfte mobil zu machen, um die Deutschnationalen von dem beabsichtigten „Verrat" abzuhalten. Der deutschnationalen Reichstagsfraktion sei sogar eröffnet worden, daß die konservative Partei offen gegen sie Stellung nehmen würde, wenn der Kaiser-Paragraph mit ihrer Hilfe Gesetz würde.

Aufwertungsfragen

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner Sitzung vom Donnerstag mit den Anträgen zur Aufwertung bei den Werkpensionskassen. Abg. Keil (S.) legt eine Entschließung vor, in der u. a. verlangt wird, daß die Versicherten dem Unternehmen gegenüber Anspruch bis zur vollen Aufwertung haben, wenn das Vermögen oder Teile derselben zum Zwecke des Betriebes dienstbar gemacht worden sind. Bei der Entscheidung über die Höhe der Aufwertung sollen die Aufwertungsstellen auch die Lage und Rentabilität des Unternehmens berücksichtigen.

Im Verlaufe seiner Beratungen nahm der Rechtsausschuß folgenden Antrag der Regierungsparteien an: Die Behandlung der zur Frage der Werkspensionskassen gestellten Anträge wird von der Behandlung des vorliegenden Gesetzes zur alsbaldigen Erledigung abgetrennt und die Reichsregierung ersucht, bis dahin weiteres statistisches Material zu beschaffen. Ein Regierungsvertreter erklärte, die Regierung werde sofort das nötige statistische Material beschaffen, sodaß es in drei bis vier Wochen vorliegen könne.

Zur Aufwertung bei den Lebensversicherungen

begründete Abg. Freiherr v. Richthofen (D.) folgende Entschließung: Die Reichsregierung zu ersuchen, die Treuhänder der Lebensversicherungsgesellschaften anzuweisen, zu einem bestimmten Zeitpunkt, aber nicht später als am 1. Oktober 1927, den aufwertungsberechtigten Versicherten auf Antrag eine Bescheinigung auszuhändigen, in der in rechtsverbindlicher Form ein Mindestbetrag der im Jahre 1932 zugunsten des betreffenden Aufwertungsberechtigten zur Ausschüttung gelangenden Aufwertungssumme festgestellt und anerkannt wird.

Präsident Tschamer vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen erklärte sich mit der Tendenz des Antrages einverstanden. Es könne sich natürlich nur auf bereits fällige Versicherungssummen beziehen. Das Aufsichtsamt habe die Treuhänder bereits ersucht, jetzt schon die kleineren Versicherungssummen mit Quoten von 60 bis 80 Prozent auszuzahlen. Eine Versicherungsgesellschaft habe sogenannte Mobilisierungspfandbriefe ausgegeben. Dieser Weg sei wohl zweckmäßiger als der im Antrag vorgeschlagene.

Die Beratungen sollen am Freitag fortgesetzt wrden.

Preußischer Vorstoß gegen das Reich

⊡ **Berlin**, 12. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Seit im Reich die Rechtskoalition am Ruder ist, herrscht zwischen Reich und Preußen ein überaus gespanntes Verhältnis. Die letzte große Auseinandersetzung spielte sich bei der Beratung des Finanzausgleichs im Reichstag ab. Damals, im März, kreuzten der Ministerpräsident Braun und der Zentrumsabgeordnete von Guérard die Klingen. Jetzt hat der für Preußen günstige Entscheid des Staatsgerichtshofs in der Frage des Verwaltungsrats der Reichsbahn Herrn Braun den äußeren Anlaß gegeben, bei der Beratung des Haushalts des Staatsministeriums die Differenzpunkte, die zwischen dem Reich und Preußen bestehen, zu betonen. Der Ministerpräsident führte

die vorzugsweise Behandlung der süddeutschen Staaten,

die Nichterstattung preußischen Eigentums aus den Regreßansprüchen von 1866 und die mangelhafte Subventionierung der östlichen Grenzgebiete aus dem Hilfsfonds des Reiches an. Die wahrhaft notleidenden Gebiete Ostpreußens, Ober- und Niederschlesiens seien zugunsten der Grenzgebiete Bayerns und Sachsens aufs ungeheuerlichste benachteiligt worden.

Herr Braun bezeichnete es weiter als eine Anomalie, daß die rechtsgerichteten Vertreter der Ostprovinzen im Reichsrat stets die Stimme gegen Preußen ausspielten. Den Beschluß der leidenschaftlichen Attacke des Ministerpräsidenten gegen das Reich bildete eine scharfe Polemik gegen den Grafen Westarp und die Deutschnationalen, für die dann im Verlauf der Debatte Herr von Lange-Schöningen in gleich scharfer Tonart antwortete, indem er dem Ministerpräsidenten vorwarf, den Landtag systematisch zum Kampf gegen die Reichsregierung aufgewiegelt zu haben.

Gespannt durfte man auf die Stellungnahme des Zentrums sein, das sich als preußische Koalitionspartei und Regierungspartei im Reich in einem peinlichen Dilemma befand und bei der Rede Brauns eine reservierte Haltung beobachtete. Dr. Heß suchte in überaus diplomatischen Ausführungen, in denen er nach beiden Seiten zu beschwichtigen sich bemühte, über die heikle Situation hinwegzukommen.

Just während sich im Landtag diese Debatte abwickelte, wurde im Reichsrat unter Preußens Führung die Vorlage der Reichsregierung, die eine Einschränkung der Krisenfürsorge vorsieht, zu Fall gebracht.

In der Nachtsitzung

des preußischen Landtages, die bis um Mitternacht währte, hat der preußische Ministerpräsident Braun noch zweimal das Wort genommen, um seiner Fehde gegen die Reichsregierung weiteren Nachdruck zu geben und auf die Kritik des Deutschnationalen Schlange-Schöningen und des Volksparteilers Dr. v. Campe zu antworten. Braun bestritt, daß seine Art und Ausdrucksweise die Gegensätze verschärfe. Die Schuld liege nicht bei ihm, sondern bei den andern. Weiter verteidigte der Ministerpräsident in besonders temperamentvoller Weise die Personalpolitik Preußens im Falle Brecht. Er berief sich darauf, daß gerade Preußen in den schwierigsten Situationen der Reichsregierung schützend zur Seite gestanden wäre.

Die Angriffe Brauns werden vermutlich eine scharfe Erwiderung auch von der anderen Seite auslösen. Die „Tägliche Rundschau" weist auf die „höchst merkwürdige Rolle" hin, die in dieser ganzen Angelegenheit das Zentrum spielt. Die preußische Zentrumsfraktion unterstützt Herrn Braun. Dabei richten sich die Angriffe Brauns unmittelbar an die Adresse des Zentrumskanzlers Marx, der doch für alle Entschlüsse des Kabinetts verantwortlich sei. Oder, fährt das Blatt fort, will Herr Braun etwa behaupten, daß der Kanzler in dem gegenwärtigen Kabinett nichts zu sagen hat und die Deutschnationalen ihm einfach ihren Willen diktieren? Das müßte man nach dem ganzen Vorgehen des preußischen Ministerpräsidenten eigentlich annehmen. Aber man kann nicht gerade behaupten, daß diese Deutung für den Kanzler Marx oder für das Zentrum besonders schmeichelhaft wäre.

Eine russische Luftflotte

— **Moskau**, 13. Mai. In militärischen Kreisen verlautet, daß die Sowjetregierung einen erheblichen Ausbau ihrer Luftflotte beabsichtige. Zunächst sollen 4 Fabriken zur Herstellung von Flugzeugmotoren mit einem Aufwand von 2 Millionen Rubel errichtet werden. Die Flugzeuge sollen Amerika und England liefern. In Rußland sollen in diesem Jahre 120 Maschinen gebaut werden. Man plane auch die Errichtung einer Flugbaubasis im Stillen Ozean und die Schleifung der veralteten Festung Wladiwostok.

Flugzeugkatastrophe in Bukarest

— **Bukarest**, 12. Mai. Heute vormittag wurden auf dem Militärflugplatz Cotroceni Versuche mit einem Aeroplan, Typ Morand, unternommen. Plötzlich versagte der Motor und der Apparat stürzte auf eine Gruppe Kavallerie nieder. Drei Kavalleristen wurden sofort getötet und mehrere andere schwer verletzt. Der Pilot und der Mechaniker erlitten leichtere Verletzungen.

75 Jahre Seebataillone

Die Anfänge der Marineinfanterie reichen bis in die Zeit des Großen Kurfürsten zurück. Im Jahre 1680 wurden auf dessen Befehl mehrere Unteroffiziere und Musketiere auf Schiffe abkommandiert, die nach Guinea bezw. Spanien auszogen. Als Stammtruppe wurde 1681 eine Marinekompanie in Emden zusammengestellt, die 1685 zum Bataillon anwuchs. Leider ging unter dem Nachfolger des Großen Kurfürsten das Interesse an der Flotte verloren, sie wurde aufgelöst und mit ihr auch im Jahre 1720 das Marinebataillon. Erst mit der Bildung der Preußischen Flotte 1848 trat das Bedürfnis nach einer Marineinfanterie wieder hervor. Im Jahre 1850 war bereits wieder ein Marinekorps in Stärke von zwei Kompanien vorhanden, das durch Kabinettsordre vom 18. Mai 1852 den Namen „See-Bataillon" erhielt. Diesen Tag kann man also mit Recht als den Geburtstag der Seebataillone bezeichnen.

Die bis dahin in Stettin garnisonierte Truppe wurde nach Swinemünde verlegt. Nach mehrmaligem Wechsel der Garnisonen kam im Jahre 1855 das auf drei Kompanien angewachsene Bataillon mit seinem Stab nach Danzig. Von hier aus wurden des öfteren Detachements Seesoldaten auf die Schiffe der damaligen Flotte abkommandiert. Zweck dieser Seesoldatendetachements war es, das Gewehrfeuer beim Nahkampf der Schiffe abzugeben und bei Landungen den Kern der Landungstruppe zu bilden.

Die ersten Lorbeeren holte sich das Landungskorps von S. M. S. „Danzig" am 7. 8. 1856 bei Tres-Forcas. Die sieben Opfer dieses Gefechts ruhen auf dem Friedhof zu Gibraltar.

Mit dem Anwachsen der Flotte entwickelte sich auch das Seebataillon weiter. Im Jahre 1857 wurde die Preuß. Seeartillerie errichtet, die dem Seebataillon attachiert war. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß auch Seesoldaten an den Geschützen ausgebildet wurden. Dementsprechend bestand auch die Kopfbedeckung bis zum Jahre 1862 in dem Helm der Seeartillerie. Erst von diesem Jahre ab wurde der Tschako eingeführt. Der Bau der Korvetten in den folgenden Jahren machte auch eine Vergrößerung des Seebataillons notwendig, so daß im Jahre 1859 die vierte Kompanie formiert wurde.

Am 24. Juli 1865 wurde die erste und dritte Kompanie nach der Seefeste Friedrichsort und am 4. 9. desselben Jahres nach Kiel, die zweite und vierte Kompanie am 13. 9. 1865 von Danzig nach Kiel überführt. Am 31. 1. 1867 schieden die drei Seeartilleriekompagnien aus dem Verbande des Seebataillons aus und bildeten die Seeartillerieabteilung. Am 17. Juni 1869 wurde der neue Kriegshafen am Jadebusen durch König Wilhelm eingeweiht und erhielt den Namen „Wilhelmshaven". Im selben Jahre wurde die fünfte Kompanie aufgelöst und kurze Zeit hierauf nach Wilhelmshaven verlegt. In den folgenden Jahren wurden die Kompanien zu zwei Seebataillonen zusammengestellt, durch eine Kabinettsordre vom 12. März 1889 aber wiederum auf zwei selbständige Bataillone zu je vier Kompanien erhöht. Der Erwerb der Kolonien in den folgenden Jahren hatte auch zur Folge, daß größere Expeditionen mobiler Seebataillone im Auslande Verwendung fanden. Außerdem wurde im Jahre 1889 das dritte Seebataillon in Tsingtau mit einem Stammbataillon in der Heimat gegründet. Bei den Chinawirren hatten die Seebataillone, besonders das dritte in Tsingtau, ruhmreichen Anteil an der Niederwerfung des Aufstandes, während 1904 im Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika und 1905 in Deutsch-Ostafrika Teile des ersten und zweiten Seebataillons erfolgreich gekämpft hatten.

Im Weltkrieg hatte die Marineinfanterie des öfteren Gelegenheit, an verschiedenen Brennpunkten des Kampfgeschehens in Flandern und Frankreich ihre Tapferkeit zu beweisen. Es würde zu weit führen, alle größeren Kampfhandlungen hier einzeln aufzuführen, zumal hiervon in einer späteren Zeit gesprochen werden soll. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß die Marine-Infanterie-Brigade an der Somme einer Heeresgruppe unterstellt war.

Groß, ja sehr groß waren die Verluste, die die Marineinfanterie erlitten hat. „Den Gefallenen zur Ehre, den Ueberlebenden als Mahnruf" dienend, ist ein Denkmal mit entsprechenden Gedenktafeln in Wilhelmshaven, gegenüber der Christuskirche, errichtet, welches Zeugnis ablegt, wie die Seesoldaten ihren Treuschwur gehalten haben. Durch das Versailler Friedensdiktat ist auch diese stolze Truppe aufgelöst worden. In Kiel und Wilhelmshaven, den beiden Friedensgarnisonen des ersten und zweiten Seebataillons, halten die Vereine ehemaliger Seesoldaten am 6., 7. und 8. August eine Gedenkfeier ab.

Badischer Landtag

In der Donnerstag-Nachmittagssitzung wurde die Regierung ersucht, alsbald Mittel von der Reichkultur-A.-G. zu möglichst niedere Zinsfuß zu erbitten, die für Neubauten in den Rehgemeinden verwendet werden sollen.

Sodann beschäftigte sich das Haus mit einem vom Haushaltsausschuß gestellten Antrag, dem Pflegepersonal in den Heil- und Pflegeanstalten auf den schwierigen Posten eine Erleichterung in der Dienstzeit zu gewähren. Von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite lagen hierzu Ergänzungsanträge vor, wonach eine höchstzulässige Zahl von wöchentlich 55 bezw. 50 Stunden einschließlich Dienstbereitschaft nicht überschritten werden soll. Innenminister Dr. Remmele erklärte, daß bei einer Leistung von 50 Dienststunden eine Personalvermehrung um 140 Personen, bei 55 Dienststunden eine solche um 70 und bei 57 Dienststunden eine Vermehrung um 44 Personen eintreten müßte. Da wir eine zweijährige Budgetperiode haben, ist die Regierung nicht in der Lage, eine neue Ausgabe gutzuheißen, der keine Einnahme gegenüber steht. Schließlich wurde mit 34 gegen 17 Stimmen beschlossen, die Angelegenheit bis zur Einbringung des Nachtragsetats des Finanzministeriums zu vertagen.

Weiter beschloß der Landtag, ein Gesuch der Stadt Waldshut wegen der Milchkrankenschulden der Regierung im Sinne empfehlend zu überweisen, daß sie bei der Reichsregierung für ein besseres Abkommen zugunsten der Gemeinden in der Tilgung der Milchkrankenschulden eintreten möge.

Das Gesuch der Stadtgemeinde Wiesloch wegen Ausbau der Realschule zu einem Realgymnasium wird durch die Maßnahme der Regierung für erledigt erklärt.

Fortsetzung der Beratungen: Freitag vormittag 9 Uhr.

* * *

Die Wahlrechtsvorlage.

Dem Landtag ist nunmehr der Gesetzentwurf über die vierte Aenderung des Landtagswahlgesetzes zugegangen.

München—Mailand in zwei Stunden 21 Minuten

— **München**, 12. Mai. Zu dem fünften Versuchsflug der Süddeutschen Lufthansa startete gestern früh um 9.15 Uhr die Versuchsfach-Rolandmaschine mit Flugzeugführer Polle und Major Haller von der Süddeutschen Lufthansa als zweitem Führer vom Flugplatz Oberwiesenfeld nach Mailand. Obwohl die Funksprüche aus dem Flugzeug noch um 10.30 Uhr geschlossene Wolkendecken in 4000 Meter Höhe meldeten, gelang es, Mailand um 11.36 Uhr zu erreichen.

Fernflüge

— **London**, 12. Mai. Das Flugzeug für den Flug von Lincolnshire nach Indien ist jetzt startbereit. Es handelt sich um ein Flugzeug vom Typ Hawker Hornsley mit einem 650 PS. Rolls Royce Condor Motor. Der Abflug soll Samstag erfolgen.

MARCHIVUM

Badischer Industrie- und Handelstag

Präsidialkonferenz in Schopfheim

Die erste Präsidialkonferenz des Badischen Industrie- und Handelstags in diesem Jahre, die in Verhinderung des Präsidenten, Herrn Lenel, von dem ersten Vizepräsidenten der Handelskammer Mannheim, Herrn Vögele, geleitet wurde, fand in Schopfheim statt.

Die Tagesordnung war in erster Linie Fragen des

Schul- und Ausbildungswesens

gewidmet. In dankenswerter Weise hat die Handelskammer Schopfheim den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, den ersten Prüfungen anzuwohnen, die sie für die kaufmännischen Lehrlinge ihres Bezirks eingerichtet hat. Es waren außerordentlich interessante Beobachtungen, die bei dieser Gelegenheit gesammelt werden konnten. Sie reichten aber nicht dazu aus, schon eine endgültige Stellungnahme des Badischen Industrie- und Handelstags zu der Frage herbeizuführen, ob in allen Fällen die Einführung von Prüfungen für die kaufmännischen Lehrlinge zweckmäßig ist. Die Kammern werden aber der Frage der Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses obliegt heute noch zum größten Teil den Handwerkskammern und anderen Organisationen des Handwerks, doch kann die Industrie auf die Dauer von der verantwortlichen Mitwirkung bei der Ausbildung und Prüfung der heranwachsenden gewerblichen Arbeiter nicht mehr ausgeschaltet werden. In Anpassung an gegebene Verhältnisse haben deshalb einzelne Kammern im Reich bereits auf dem Wege der Selbsthilfe Prüfungsämter für gewerbliche Lehrlinge errichtet. Der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes, wie er jetzt dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat vorliegt, sieht die gesetzliche Regelung und Zusammenfassung des gesamten Ausbildungswesens vor. Wenn man sich auch mit dem Entwurf bezüglich der gewerblichen Lehrlinge im großen und ganzen einverstanden erklären kann, so wurden doch lebhafte Bedenken geäußert gegen die Schematisierung der Ausbildung des kaufmännischen Personals. Nach eingehender Erörterung dieses schwierigen Problems kam die Präsidialkonferenz zu der Auffassung, daß die Voraussetzungen für die gesetzliche Regelung des gesamten Ausbildungswesens z. Zt. noch nicht gegeben sind.

Bei Schul- und Ausbildungsfragen wurde ferner noch verhandelt über die Einrichtung von Lehrlingsprüfungen in der Schokoladen- und Zuckerwaren-Industrie, über die Errichtung von stenographischen Prüfungsämtern, die nach dem Beispiel der Handelskammer Mannheim in Baden möglichst einheitlich ausgebaut werden sollen, über die Bücher-Revisorenprüfung und die Herabsetzung der Ausbildungszeit an den Mittelschulen. Bei Steuerfragen wurde zunächst in eine Erörterung darüber eingetreten, welche steuerlichen Kenntnisse von den Bücher-Revisoren bei der Zulassung als Steuerberater verlangt werden sollen.

Sodann berichtete Finanzrat a. D. Landfried über die

Auswirkungen des z. Zt. geltenden badischen Grund- und Gewerbesteuergesetzes.

Die badischen Handelskammern haben in Eingaben vom 8. März 1927 an den badischen Landtag und die badische Regierung darauf hingewiesen, daß die derzeitige gewerbesteuerliche Belastung in Baden nach den Bestimmungen des z. Zt. geltenden Grund- und Gewerbesteuergesetzes ungewöhnlich hoch ist, im Mißverhältnis mit der Belastung der gewerblichen Unternehmungen in den andern deutschen Ländern steht und eine Herabsetzung des Steuergesetzes zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der badischen Wirtschaft dringend geboten ist. Es wurde in der Eingabe unter anderm die Bitte ausgesprochen, an Hand der bei den badischen Finanzämtern vorhandenen Unterlagen den Betrag des voraussichtlichen Aufkommens an Grund- und Gewerbesteuer festzustellen und bei Überschreiten des im Staatsvoranschlag vorgesehenen Sollbetrags eine entsprechende Ermäßigung der Gewerbesteuer eintreten zu lassen. Der badische Finanzminister hat in seiner Antwort auf diese Eingabe eine Prüfung der darin gestellten Anträge zugesagt. Im Zusammenhang damit machte der Referent nähere Ausführungen über die von der Reichsregierung beabsichtigte reichsrechtliche Rahmenregelung der Realsteuer und nahm in gedrängter Kürzung zu den wichtigsten für die reichsrechtliche Regelung der Gewerbesteuer zu beantwortenden Fragen Stellung. Angesichts des Umfangs des zu bearbeitenden Materials und der Fülle der zu lösenden Fragen wurde der Beschluß gefaßt, die Behandlung der Angelegenheit zunächst innerhalb des Steuerausschusses des Badischen Industrie- und Handelstags vorzunehmen und sodann das Ergebnis dieser Prüfung den einzelnen Kammern zur Stellungnahme mitzuteilen.

Ferner wurde noch verhandelt über die Gemeindegetränkesteuer, über die Stellung der gemeinnützigen Erholungsheime (im Anschluß an einen Bericht über die Sitzung des südwestdeutschen Ausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr). An dem z. Zt. bestehenden Verfahren der Veranlagung und Erhebung der Beiträge für die Handelskammern soll mit Rücksicht auf die bevorstehende reichsrechtliche Regelung der gewerbesteuerlichen Bestimmungen keine Aenderung eintreten. Von sehr großer Bedeutung sind für die Handelskammern die

Anträge zur Abänderung der Gewerbeordnung.

Zur Abgrenzung des Begriffs „Industrie und Handwerk" sind eine Reihe von Wegen erörtert worden, jedoch ist in allen Fällen fraglich, ob eine beide Teile befriedigende Lösung gefunden werden kann, da sowohl das schiedsgerichtliche Verfahren, wie es ursprünglich im Entwurf vorgesehen war, wie auch die Entscheidungen der Verwaltungsgerichte nicht zu übersehende Nachteile haben.

Die Präsidialkonferenz nahm noch Mitteilungen entgegen über die weitere Beratung einer badischen Ausverkaufsordnung, die Bekämpfung des Bahnhofshandels, den Saar-Pfalz-Kanal, den Kongreß der internationalen Handelskammer in Stockholm, das Schluchsee-Kraftwerk, die Erweiterung der Zuständigkeitsgrenze der Gemeindegerichte, die Vertretung im Verwaltungsbeirat der Reichspost, die Tätigkeit der Landesauftragsstelle und die geschäftliche Betätigung der Landwirtschaftskammer. Die Frage der Verleihung von Ehrendiplomen an verdiente Angestellte soll durch die Kammern weiter geprüft werden. Einer Resolution des Bauausschusses des Badischen Industrie- und Handelstages und des badischen Handwerkskammertages bezüglich der baldigen und allgemeinen Einführung der Reichsverdingungsordnung wurde zugestimmt.

Von der Handelskammer Schopfheim war eine hochinteressante Besichtigung des Kraftwerkes Wyhlen und der Baustelle des neu zu errichtenden Kraftwerkes Rheinfelden-Schwörstadt arrangiert. Nach dem Rundgang durch den schweizerischen und badischen Teil der gewaltigen Anlagen, mit denen hier die ungeheuren Wasserkräfte des Rheins aufgefangen werden, erstattete Dir. Dr. Haas des Kraftwerkes Wyhlen einen sehr aufschlußreichen Vortrag über die Wirtschaftlichkeit der Elektrizitätsgewinnung aus weißer, schwarzer und brauner Kohle, in dem er auch auf die Entstehung und Bedeutung der Kraftwerke am Oberrhein und im Schwarzwald (Schluchseewerk) einging. Am Abend folgte man der liebenswürdigen Einladung der deutschen Handelskammer in der Schweiz zu einem geselligen Beisammensein in Basel. ×

Wirtschaftliches · Soziales

Sachverständigen-Institute bei den badischen Handwerkskammern

Seit einer Reihe von Jahren haben die badischen Handwerkskammern Sachverständigen-Institute geschaffen, denen die Aufgabe zufällt, sachverständige und unparteiische Gutachten in gewerblichen Angelegenheiten zu erstatten. Diese Stellen sollen insbesondere Meinungsverschiedenheiten bei Lieferungen oder Käufen jeglicher Art, über Güte und Beschaffenheit der gelieferten Arbeit oder Materialien, über die Angemessenheit de Preises, über die Richtigkeit der Ausführung oder über sonstige Mängel der gelieferten Arbeiten, Waren und Materialien auszugleichen und zu schlichten suchen. Kosten für die Inanspruchnahme der Institute werden nur in besonderen Fällen, insbesondere dann erhoben, wenn es sich um umfangreichere Arbeiten handelt. Diese vorbildlichen Einrichtungen der badischen Handwerkskammern haben sich in einer nahezu 20jährigen Tätigkeit gut bewährt und viel zur außergerichtlichen Beilegung von Streitigkeiten beigetragen. Ihr Fortbestand und ihre Benutzung liegt daher sowohl im Interesse des Handwerks wie seiner Kundschaft. L. A.

* **Heidelbeerblüte.** Aus dem hinteren Odenwald wird uns gemeldet: Infolge des hochsommerlichen Wetters sind auch die Heidelbeersträucher in den Hochwaldungen zur vollen Blüte gekommen. Der Blütenansatz läßt auf eine gute Ernte schließen.

Städtische Nachrichten

Ausstand der Studierenden der Ingenieurschule

Zu schweren Differenzen ist es, wie bereits kurz gemeldet, zwischen den Studierenden der hiesigen Ingenieurschule und der Direktion der Anstalt gekommen. Unter den Studierenden gärt es schon längere Zeit. Man ist mit verschiedenen Unzulänglichkeiten unzufrieden, die sich im Laufe der letzten Jahre zu geradezu unhaltbaren Mißständen verschlimmert haben. Die Ingenieurschule wird von etwa 600 Studierenden besucht, für die die von der Stadtverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten vollständig unzulänglich sind. Bis zu hundert Studierende sind in den Hörsälen zusammengepfercht. Die Unterrichtsmittel sind völlig veraltet. Es ist klar, daß es bei einer Ingenieurschule wichtiger als bei jeder anderen Lehranstalt ist, daß die Unterrichtsmittel mit dem neuesten Stande der Wissenschaft gleichen Schritt halten. Bei den Versetzungen soll ein System eingerissen sein, das unter keinen Umständen gebilligt werden kann. Die Lehrerfolge lassen durchaus zu wünschen übrig. Mit der Ueberfüllung der Schullokale geht der Lehrermangel Hand in Hand. Die Zahl der Lehrer ist heute geringer, als in der Zeit, in der die Zahl der Studierenden nur halb so groß war.

Schon im vorigen Jahre haben die angedeuteten Mißstände der Absolventenschaft der Ingenieurschule Veranlassung zu einem energischen Vorstoß gegeben, der das badische Unterrichtsministerium als Aufsichtsbehörde veranlaßte, eine Untersuchungskommission hierher zu senden. Es liegt über das Ergebnis dieser Untersuchung ein Gutachten vor, in dem merkwürdigerweise auf die von den Studierenden erhobenen Beschwerden nicht eingegangen wird. Man muß zu der Annahme neigen, daß der Untersuchungskommission die Dinge unbekannt geblieben sind, auf die es den Studierenden in der Hauptsache ankommt. Wie kann nun der Konflikt, der noch dadurch verschärft wurde, daß sich die Lehrerschaft mit den Studierenden solidarisch erklärte, beigelegt werden? Einzig und allein durch sofortiges energisches Eingreifen der Stadtverwaltung. Die Ingenieurschule ist zwar ein Privatunternehmen, wird aber von der Stadtverwaltung mit 6000 Mk. jährlich subventioniert. Außerdem wird das Schulgebäude mit einem Nutzungswert von 25 000 Mark unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Stadtverwaltung hat also durchaus die Berechtigung einzugreifen und ungesäumt die erforderlichen Schritte zur Beilegung des Konflikts zu unternehmen. Wie es den Anschein hat, will man die Angelegenheit wie bisher dilatorisch behandeln. Im Interesse der Weiterexistenz der Lehranstalt muß gegen eine derartige Absicht ganz entschieden protestiert werden. Es genügt heute nicht mehr, daß der Mund gespitzt wird. Hier muß gepfiffen werden.

*

* **Versetzt** wurde Kanzleisekretär Richard Meyer beim Bezirksamt Adelsheim zum Bezirksamt Mannheim.

* **Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl im Amtsbezirk Mannheim.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 3. Mai 12 955 (8700 männl., 4165 weibl.). Davon entfallen 10 318 (6947 männl., 3371 weibl.) auf den Stadtbezirk und 2637 (1843 männl., 794 weibl.) auf den Landbezirk. Von diesen Erwerbslosen werden 5270 (3972 männl., 1298 weibl.) von der Erwerbslosenfürsorge, 2171 (1652 männl., 519 weibl.) von der Krisenfürsorge unterstützt. Da am 26. April die Zahl der Arbeitsuchenden auf 13 323 sich belief, ist ein abermaliger Rückgang um 368 eingetreten. Gegenüber dem 26. April ist in den Gruppen Arbeiter in der Landwirtschaft und Gärtnerei, Facharbeiter in der Metall- und Maschinen-Industrie, Facharbeiter im Handwerk, Gastwirtsgewerbe und Musiker, Angestellte (Technische Angestellte) sowie Freie Berufe eine kleine Erhöhung eingetreten, während alle übrigen Gruppen einen Rückgang aufweisen. Der Arbeitsmarkt hat auch in der Berichtswoche seine günstige Lage beibehalten. Insbesondere sind es die Maschinenindustrie, die Motoren- und Elektro-Industrie, die noch ständigen Bedarf an Fach- und Hilfsarbeitern aller Art haben. Die Arbeitslosigkeit hat dadurch einen weiteren Rückgang erfahren.

* **Angefahren.** Gestern abend wurde vor der R 2-Schule ein 10jähriger Knabe von einer Radfahrerin angefahren und zu Boden geworfen. Der Knabe erlitt leichte Hautabschürfungen an den Knien und Schienbeinen. Das Rad wurde leicht beschädigt. Die Schuld trifft die Radfahrerin insofern, als sie neben einer anderen Radfahrerin fuhr.

Lob der Schwiegermutter

Von Hanna Ribeaucourt

Keine Menschengattung erfreut sich eines so schlechten Rufes wie die ehrsame Zunft der Schwiegermütter. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern galt und gilt sie als die Verkörperung des Bösen, zum mindesten des Lächerlichen. Auf der Bühne, in Romanen und vor allem in Witzblättern und im Volksmund, überall kennt man die Schwiegermutter nur als einen Ausbund von Borniertheit, Nörgelsucht und Unzufriedenheit, als einen Menschentypus, den Gott im Zorn erschaffen, der augenscheinlich nur den einen Daseinszweck hat, jungen Menschen das eben erst begonnene Eheparadies so schnell wie möglich zur Hölle zu machen.

In Wirklichkeit aber ist die Schwiegermutter besser, viel besser als ihr Ruf. Eine Frau, die durch die Heirat ihres Kindes zur Schwiegermutter befördert wurde, ist ja nicht mit einem Male ein völlig anderes Wesen geworden. Sie bleibt durchaus dasselbe, was sie vorher war. Sie ist und will nichts anderes als eine Mutter sein. Warum soll man also von der Schwiegermutter anders denken als von der leiblichen Mutter, nämlich mit Achtung und Liebe? Gewiß, die Mutter ist manchmal unbequem, zumal von dem Zeitpunkt ab, wo sich die Tochter als fertige, abgeschlossene Persönlichkeit fühlt. Schließlich ist die Mutter auch nur ein Mensch wie wir alle, sie hat ihre Fehler und Eigentümlichkeiten wie jedes Menschenwesen. Und manches, was die Mutter für ihr Kind tut oder von ihm abwendet, ist vielleicht nicht richtig. Aber nie wird man der Mutter den guten Willen absprechen, stets das Beste zu wollen, nie an ihrer Liebe zweifeln. Und nie wird man es wagen, über die Mutter Witze zu reißen, und wären sie zehnmal harmloser als der harmloseste Schwiegermutterwitz.

Man betrachte nur seine eigene Schwiegermutter oder frage, falls man noch unverheiratet ist, in seinem Bekanntenkreise danach. In neunundneunzig von hundert Fällen wird man nur Gutes und Rühmenswertes über die so arg gelästerte Schwiegermutter zu hören bekommen. Und wie sollte es auch anders sein. Die mütterlichen Gefühle werden sich nach der Verheiratung des Kindes nur in den seltensten Fällen abschwächen, geschweige denn ins Gegenteil verkehren. Die sie leitende Sorge der Mutter, ihre tätige Mithilfe beim Auf- und Ausbau des eigenen Nestes werden der verheirateten Tochter gegenüber immer lebendig und unverändert bleiben. Fast jede junge Frau geht gerne zur Mutter, wenn das neue Leben ihr im Anfang so schwer werden will, holt sich bei ihr Trost, Rat und Hilfe und ist manchmal recht unglücklich, wenn die Mutter nicht am gleichen Orte wohnt. Und auch der junge Gatte weiß in der Regel sehr gut, was ihm die Schwiegermutter bedeutet. Zwischen ihm und der Schwiegermutter findet sich nur selten jene sprichwörtliche Feindseligkeit. Sie sieht, weil sie ja nicht verliebt ist, vielleicht stärker als die Tochter die Schwächen ihres Schwiegersohnes, ist aber meist taktvoll genug, sich nichts anmerken zu lassen. Und wenn manche jungen Eheleute so unglücklich darüber sind, daß sie noch keine eigene Wohnung haben und bei Schwiegermuttern einwohnen müssen, dann mögen sie mal darüber nachdenken, was diese Preisgabe eines Teiles ihrer Wohnung für die Schwiegermutter bedeutet. In den meisten Fällen ein größeres Opfer als das der Kinder.

Man sagt der Schwiegermutter nach, daß sie sich zu viel um die Angelegenheiten des jungen Paares kümmere. Das trifft manchmal zu, ist aber auch durchaus begreiflich. Ihr Kind bleibt immer ihr Kind, auch wenn es einem anderen gehört. Und die Schwiegermutter hat vor der jüngeren Generation immer das Wissen, die Erfahrung, das gereifte Urteil des Alters voraus. All das, was in jeder jungen Ehe kämpft und sich erst allmählich zur Klarheit gestaltet, hat sie längst hinter sich. Nichts ist verständlicher als daß sie helfen möchte, wenn sie die Kinder auf wirklichen oder vermeintlichen Irrwegen glaubt. Es sei zugegeben, daß sie dabei manchmal des Guten zu viel tut. Das mag lästig sein, aber man vergesse nicht, daß es nur Liebe ist, die helfen und bessern möchte. Im übrigen wissen die meisten Schwiegermütter ganz genau, daß es nichts Zarteres und Empfindlicheres als eine junge Ehe gibt, bei der jede Einmischung und schon die Anwesenheit eines Dritten von Uebel ist. Es gibt sogar Schwiegermütter, die in dieser ersten Zeit des Sichfindens, Sicherkämpfens, des Sichineinandereinlebens allzu sehr im Hintergrund bleiben und nachher die Vorwürfe der Kinder beschwichtigen müssen, daß sie kein Interesse an ihnen hätte.

Am meisten pflegen diejenigen Eheleute auf die Schwiegermutter zu schimpfen, die mit ihr unter einem Dache wohnen. Auch das ist erklärlich. Schon zwischen Ehegatten pflegt das tägliche Zusammenleben nur in den seltensten Fällen ohne kleine Aergernisse und Reibereien abzugehen. Und wieviel größer sind die Reibungsflächen im Zusammenleben mit der Schwiegermutter, wo die großen Unterschiede in Alter, Weltanschauung und Lebensart hinzukommen. Noch eine andere psychologische Ursache für den schlechten Ruf der Schwiegermutter sei in diesem Zusammenhang erwähnt. Man plaudert wohl kein Geheimnis aus, wenn man sagt, daß viele Männer von ihren Frauen beherrscht werden, daß sie unterm Pantoffel stehen. Aber nur wenige wollen das wahr haben und sind dann nur zu leicht geneigt, in der Schwiegermutter die unschuldige Ursache für alle Schwierigkeiten ihrer Ehe zu vermuten. Hinter jedem Anderswollen, jedem Wortsieg der Frau steckt nach der Meinung dieser Männer die Schwiegermutter.

Immer ist die Schwiegermutter besser als ihr Ruf. So böse und unmöglich sie in der Theorie ist, so liebenswert, opferbereit und unentbehrlich ist sie oft in der Praxis. Und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo man in der Schwiegermutter nur das sieht, was sie wirklich ist und nur sein möchte, nämlich eine Mutter.

Theater und Musik

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Georg Hennecka, ein gebürtiger Mannheimer, wurde nach erfolgreichem Probesingen für die kommende Spielzeit an das Stadttheater Cottbus als Heldenbariton verpflichtet. Gleichzeitig erhielt er einen Gastspielvertrag an das Stadttheater Frankfurt a. Oder für das gleiche Fach. Der Künstler, in Mannheim durch seine solistische Mitwirkung in verschiedenen Konzerten bekannt, war zuerst Schüler von Musikdirektor Albert Guggenbühler-Mannheim, und studiert seit Jahresfrist bei Professor Carl Beines-Darmstadt.

⊙ **Konzert in Heidelberg.** Hermann Diener hat das zweite seiner unter dem Generalnenner „Die Tanzformen der Jahrhunderte" laufenden Konzerte in größerem Rahmen gegeben. Das Dienersche Kammerorchester war mit dem städtischen Orchester zu einem vollklingenden Körper vereinigt, der von Diener geleitet war. Nach all den Proben musik-pädagogischer Befähigung, die Diener schon mit seinem prächtigen und musizierfreudigen Kammerorchester gegeben hatte, war es beinahe selbstverständlich, daß Diener auch der größeren Aufgabe gewachsen sein wird. Diener ist nicht nur ein ausgezeichneter Geiger, sondern auch ein ganz ursprüngliches Dirigiertalent, das sich bei größerer Routine sicher bald auch die mannelle Gewandtheit aneignen wird. Wie stark seine suggestive Kraft auf den verschiedenartig zusammengesetzten Instrumentalkörper war, ging allein schon aus der ohne Dirigenten ausgeführten Begleitung des Mozartschen „Straß-

MARCHIVUM

Zur 100-Jahrfeier der Erzdiözese Freiburg

Am vergangenen Sonntag ist in den Kirchen der Erzdiözese Freiburg ein Hirtenschreiben verlesen worden, in dem der Metropolit zunächst die Zeitlage bespricht, die zur Errichtung des Erzbistums führte. Um die in der napoleonischen Schöpfung Badens existierenden sechs Bistümer zusammenzufassen und den Gläubigen gegen die Stürme der Aufklärung einen Halt zu geben, schufen die Päpste Pius VII. und Leo XII. 1821 und 1827 das Erzbistum, das aus 608 Pfarreien, 121 Kaplaneien, 218 Vikarien mit 833 741 Katholiken bestand. Heute zählt es 946 Pfarreien und Pfarrkuratien, 95 Kaplaneien, 332 Vikarien und hat 1 418 282 Katholiken. Seine Darlegungen über das Verhältnis der Kirche zum Staat schließt der Metropolit mit der Feststellung, daß in der neuen Zeit der Kirche in Baden mehr Verständnis und Recht geworden sei. Das Hirtenschreiben überblickt dann die kirchliche Arbeit während des hundertjährigen Bestandes der Kirchenprovinz. Die Gründung des Hirtenamtes und der Pflichten des Klerus auf die Heilige Schrift wird dargelegt und als das Grundgebot aller Seelsorge das Jesuwort „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe" erwiesen.

Von weiterem Interesse sind die Angaben über die Caritas: Im Jahre 1925 waren in 842 Niederlassungen 5600 barmherzige Schwestern tätig. Sie haben in 122 Krankenhäusern 58 905 Kranke verpflegt, in Stadt und Land auf 568 Stationen 202 253 Kranke besorgt, in 88 Heimen 13 457 Personen bedient, in 289 Näh- und Haushaltungsschulen 15 201 Mädchen unterrichtet, in 17 charitativen Stellenvermittlungen 40 543 Personen beraten und hierbei auch 10 972 Stellen vermittelt, in 885 Kleinkinderanstalten 26 504 Kinder besorgt und in 29 Waisenhäusern und Fürsorgeerziehungsanstalten 3549 Kindern und Zöglingen sich gewidmet. Zum Schluß werden die Gläubigen aufgefordert, der Kirche, dem Oberhirten und den Seelsorgern im privaten und öffentlichen Leben treu zur Seite zu stehen, vor allem stets die Rechte der Kirche zu wahren und zu verteidigen. Zum Ruhme der Diözesanen könne der Erzbischof feststellen, daß im Erzbistum Freiburg die Gläubigen stets den Erzbischöfen mit Hochachtung und Verehrung begegnet seien.

Veranstaltungen

Forma-Modenschau im Friedrichspark

Was alle Kampfreden und Streitschriften gegen die frühere Unnatur der Mode nicht erreichen konnten, brachte der Sport, der Frauengestalten schlank und elastisch erhält, ganz selbstverständlich zu wege. Seine Einwirkung auf die Modekleidung unserer Zeit ist unabwendbar und nachhaltig. Endlich ist man zu der Erkenntnis gelangt, daß die Mode nach dem natürlichen Körperwuchs sich zu richten hat und, daß die Grundlage aller Mode nur die Gestalt sein darf. Diese Umbildung der weiblichen Figur, die natürlich nur ein Produkt des Sports und der Trainierung des Körpers ist, erfordert natürlich auch eine Reform der Frauenkleidung. Es war eine begrüßenswerte Idee des Formahauses Köln, uns mal zu zeigen, welche Unterkleidung notwendig ist, um mit der Mode Hand in Hand zu gehen, denn Gott sei dank sind wir soweit gekommen, nur in der Zweckmäßigkeit die wahre Schönheit zu sehen.

So sehen wir an reizenden Mannequins mit schlanken Beinen, außerordentlich guter Proportion und von einem klugen Fräulein mit beredten Worten und drolligen Versen gezeichnete diskrete Kleidungsstücke, entzückende Büstenhalter aus Seide und Spitze, die die weiße Haut in feingetönten Schimmer hüllten. Hüftformer für dicke, vollschlanke und schlanke Damen in allen Preislagen, in allen nur erdenklichen Formen, die den Körper nicht beengen noch ihm eine andere Form geben wollen. Fast wie eine Kuriosität wirkte da ein sogenanntes „Schnürleibchen" vergangener Jahre. Man lachte darüber nur. Doch ist die Zeit noch gar nicht so lange her, daß die es trugen, die heute darüber spotten. Und dann kam die Hauptsache der Modeschau — — Badeanzüge!! Aeltere Generationen werden sich noch der aus rotem Schweizerkattun mit weißem Blendenbesatz erinnern, sie waren beinahe zur Uniform geworden und Groß und Klein, Jung und Alt plätscherte darin lustig in den Wellen umher. Dann kam der schwarze Badetrikot, der allen Schwimmerinnen zusagte und dem doch noch die Hauptsache fehlte. Nämlich das, was dem Körper Form gab. Das besitzen nun alle die Badeanzüge, die uns gestern gezeigt wurden, und da das Baden im Familienbad selbstverständlich erhöhte Ansprüche an die Badekleidung stellt, so waren alle Damen entzückt über die reizenden Modelle. Mußte man früher ängstlich darauf bedacht sein, nur Farben zu wählen, die der scharfen Seeluft einigermaßen standhielten, so ist heute die Beschränkung vorüber; die Mode schwelgt ungehindert in den lebhaftesten Farben, wenngleich schwarz immer am hübschesten wirken wird. Denn auf Schwarz kommen die Garnituren in abstechendem Stoff am besten zur Geltung. Je flotter, kecker und amüsanter sie sind, desto besser, — — — flirtet es sich doch nirgends angenehmer wie am Meeresstrand, auf dem flimmernden weißen Sande, bei Meeresrauschen und Jazz-Musik.

Das Forma-Haus tat gut daran, jedem Modell einen Namen zu geben, um beim Wählen und Kaufen gleich das Richtige zu finden, obgleich die Wahl, ob „Hamburg oder Sevilla", „Valencia oder Verona", „Genua oder Wien" ohnedies schon schwer genug fallen dürfte denn alle diese Modelle sind so raffiniert in ihrer Einfachheit, daß sie allen Frauen gefallen dürften. Und dann diese Strandkleidchen. Hier hat der Luxus ein ganz besonderes Feld gefunden. Kostbare und wundervolle Stoffe finden hier Verwendung. Da man der Nüchternheit müde ist, so räumt man der Eitelkeit ein leichtbeflügeltes Wort ein und gibt ihr Pelz zur Verbrämung. Erfindungsgabe einer weiblichen Koketterie! Erfindungsgabe einer lockenden Industrie. H. L.

*

♂ **Nationaltheater.** Bizets Oper „Carmen" wird am Sonntag erstmalig in der Neueinstudierung und Neuinszenierung von Erich Orthmann und Dr. Richard Hein gegeben. Die Bühnenbilder und Kostüme sind von Heinz Grete entworfen.

* **Mannheimer Künstlertheater Apollo.** Der Film „Die Mutter" wird nur noch heute und morgen abend gespielt. Der Filmvortrag „Hygiene der Ehe" von Dr. med. Oppenheim-Eisenach wird nur noch heute und morgen abend wiederholt. Sonntag findet eine Matiné mit dem gleichen Filmvortrga statt. — Die beliebte Wiener Diseuse Josma Selim und ihr Gatte, der Komponist Ralph Benatzky, dessen letzte Operette „Adieu Mimi" jetzt erst im Nationaltheater einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, werden anläßlich ihres einmaligen Gastspiels am Sonntag abend im Goldsaal des Apollotheaters ein vollständig neues Programm bringen.

* **Im Ballhaus-Garten** findet am Sonntag großes Mittag- und Abend-Konzert statt, wozu die beliebte Kapelle ehemaliger Militärmusiker Frankfurt a. M. gewonnen wurde. Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Film-Rundschau

□ **„Alhambra".** Der neue Fairbanks-Film „Robin Hood" wird der „Alhambra" volle Häuser bringen. Denn Douglas Fairbanks ist hier wieder so recht in seinem Element. Wenn er auch als edler Ritter und treuer Vasall des tapferen Richard Löwenherz sein amerikanisches Kavalierbärtchen nicht verloren hat, so gewinnt er doch durch sein Spiel, durch seine fabelhafte Gewandtheit, die schon an Akrobatik grenzt, sofort die Sympathien der Zuschauer. Der Film versetzt uns mit großer geschichtlicher Treue in die Zeit Richard Löwenherz', in der der treue Graf von Huntington während der Abwesenheit seines Gebieters in England noch dem Rechten sieht. Alle sind sie da, der spätere König Johann und sein Kumpan Gisbourne, Lady Fitzwalter, Richard Löwenherz, alle recht gut charakterisiert. Das Spiel läßt an Spannung und heldenhaften Leistungen nichts zu wünschen übrig. — Ein gutes Beiprogramm geht dem Hauptfilm voraus.

Aus dem Lande

Der Karlstorübergang in Heidelberg

* **Heidelberg,** 10. Mai. Die Hauptreisezeit steht vor der Tür und noch herrschen die gleichen verkehrshindernden und lebensgefährlichen Verhältnisse am Karlstorübergang, obgleich man im Winter alle Hoffnung hatte, daß dem Uebelstand bis zum Eintritt der Reisezeit abgeholfen oder die Beseitigung doch in Angriff genommen würde. Der Verkehrsverein Neckargemünd hat deshalb an die Reichsbahndirektion Karlsruhe folgenden Beschluß übersandt: „Wie hier bekannt, sind bereits von verschiedenen Stellen Eingaben betr. den Bahnübergang Heidelberg-Karlstor gemacht worden und haben auch bereits hoffnungsvolle Aussprachen stattgefunden. Man hat nun auf Grund dieser Sachlage bis jetzt mit Protestkundgebungen im Neckartal zurückgehalten; da man nun aber bis heute keine Vorbereitung, viel weniger Durchführung einer Aenderung beobachten kann, die zurücksetzende Behandlung der interessierten Kreise aber nicht mehr länger zu ertragen ist, ist umgehend eine Auskunft bei der zuständigen Eisenbahndirektion einzuholen, ob Hoffnung für die Hebung dieser Mißstände vorhanden ist. Gleichzeitig ist mit den übrigen umliegenden Gemeinden, und mit dem Neckarverkehrsverband mit der Bitte um Unterstützung in Verbindung zu treten." Dieser Beschluß kann als wirksame Unterstützung der Eingabe des Vereins Alt-Heidelberg gelten, auf die in den letzten Tagen eine Antwort zwar einlief, aus der aber wieder die Verzögerung der Abhilfe um mindestens ein Jahr hervorgeht.

*

□ **Weinheim,** 12. Mai. Eine zweitägige Eisenbahnkonferenz nahm heute morgen unter Vorsitz von Reichsbahndirektor Lüdicke aus Berlin ihren Anfang. Es handelt sich bei den Besprechungen um die Regelung der Grubenholz-Tarifierung und um andere Holztarifsfragen. Außer den Vertretern der Eisenbahnverwaltungen nehmen an der Konferenz solche der Forstwirtschaft und des Bergbaues, im ganzen etwa 25 Herren teil.

st. **Mosbach,** 12. Mai. Zurzeit werden in der hiesigen Hauptstraße eine Reihe alter Fachwerkhäuser freigelegt, so daß das Stadtbild einen großen Gewinn davon hat. Die betreffenden Hausbesitzer erhalten einen städtischen und staatlichen Zuschuß. — Der neuernannte Schulinspektor Karl Wagner hat seinen Dienst beim hiesigen Kreisschulamt aufgenommen. Er gehört der sozialdemokratischen Partei an.

s. **Obrigheim a. N.,** 12. Mai. Am 29. Mai begeht der hiesige Männergesangverein „Sängerkranz" sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe und Gesangwettstreit, wozu sich nahezu 700 Sänger gemeldet haben. Die Leitung des Festes liegt in Händen des Oberlehrers Kreis.

Nachbargebiete

Einbruch in eine Villa

* **Darmstadt,** 10. Mai. Heute nacht wurde in einer Villa im Tintenviertel in das Erdgeschoß eingebrochen, während die Einwohner im Obergeschoß schliefen. Die Täter durchwühlten sämtliche Behältnisse und erbrachen die verschlossenen mit Stemmeisen. Eine Menge Silbersachen von ansehnlichem Wert fiel ihnen in die Hände, größtenteils Bestecke mit dem Zeichen F. W. und F. M. Unter den gestohlenen Sachen befindet sich auch ein Becher aus Silber mit dem gravierten Namen Wolfgang. Brauchbare Fingerspuren wurden am Tatort vorgefunden.

25. Hessischer Landesfeuerwehrtag Worms

* **Worms,** 12. Mai. Vom 2. bis 4. Juli findet in den Mauern der alten Nibelungenstadt Worms der 25. Hessische Landesfeuerwehrtag statt, der nach den großzügigen Vorbereitungen einen glänzenden Verlauf verspricht. Mit ihm verbunden ist eine Löschgeräteausstellung in der Turnhalle am Jahnplatz, die am 1. Juli eröffnet wird. Am 2. Juli leitet nach einer nachmittäglichen Verbandstagung im städtischen Spiel- und Festhause ein großer Zapfenstreich mit nachfolgendem Kommerse in der Festhalle die Tagung ein. Der Hauptfesttag, Sonntag, 3. Juli, sieht nach einem Tagweckruf eine große Schul- und Angriffsübung auf dem Marktplatz, einen Festzug und ein allgemeines Volksfest auf dem Festplatz bei der Jahnturnhalle vor. Dieses wird am Montag, den 4. Juli wiederholt und mit einem Brillant-Feuerwerk beschlossen. Alt-Worms mit seiner bewährten Gastfreundschaft wird seinem alten Ruf als Fest- und Tagungsort auch bei dieser sommerlichen Festfeier entsprechen, die zu den glänzendsten gehören dürften, die es in seinen Mauern sah.

*

* **Ludwigshafen a. Rh.,** 10. Mai. Am 13. Mai wird die Hygiene-Ausstellung Ludwigshafen a. Rh. eröffnet. Hierzu ist kein Reisepaß oder Personalausweis nötig. Irgend ein Legitimationspapier ohne Photographie genügt. Für geschlossene Trupps (Schulen, Krankenkassen, Vereine, Verbände usw.) genügt es, wenn sich eine Person, am besten der Führer, ausweisen kann durch irgend ein Legitimationspapier (also ohne Lichtbild). Für Einzelpersonen: sie mögen sich mit irgend einem legitimierenden Papier versehen (keine Photographie!); im Bedarfsfalle kann auch Legitimation stattfinden durch andere Personen, die sich genügend legitimieren können. Irgendwelche Schwierigkeiten sind für Rechtsuchende somit ausgeschlossen.

Auch schlechte Straßen

sind gut, wenn Du Deinen Wagen mit einer Bereifung versiehst, die vermöge ihrer Geschmeidigkeit alle Unebenheiten des Bodens restlos in sich aufnimmt. Wähle den Reifen, der diese Bedingung in idealer Weise erfüllt: den elastischen, schnellen und haltbaren

Continental Reifen

Continental-Straßenkarten, Handbuch und Atlas, für jeden Kraftfahrer unentbehrlich.

burger Konzerts" hervor, bei der es nur ganz winzige rhythmische Schwankungen gab, im allgemeinen aber so famos dynamisch schattiert und anschmiegsam begleitet wurde, daß man seine reine Freude daran haben konnte. Den stärksten und persönlichsten Eindruck hinterließ Diener mit der Wiedergabe der Ungarischen Tänze von Brahms, bei denen — ebenso wie schon bei der Tanzsuite von Purcell — vor allem die Streicher durch Klangschönheit hervortraten. Beethovens Contretänze für zwei Geigen und Baß fielen etwas aus dem großen Rahmen, litten auch stellenweise an unreiner Intonation. Das Publikum nahm die künstlerischen Darbietungen mit herzlichem Beifall auf. J. K.

⊙ **Uraufführung in Wiesbaden.** „Prometheus", ein heroisches Tanzspiel von Max Terpis, dem Ballettmeister der Berliner Staatsoper, mit der Musik von Hubert Pataky, kam auf stilisierter Bühne im großen Kurhaussaal zur Uraufführung. Das Spiel gestaltet die mythologische Idee der Erweckung der Menschen durch den Lichtbringer Prometheus, der die gleichsam vegetativ in die Natur gebannten Wesen zu lebendigem Dasein beseelt; als Meister der Geschöpfe aber, den er seinen eigenen Geist einhauchte, nimmt er den Kampf mit den Göttern auf, Verblendung des Uebermuts treibt auch die Menschen zum Aufruhr gegen ihren Schöpfer, sie entreißen dem Lichtbringer die Fackel und wieder wird die Erde dunkel, die Menschen erstarren, Prometheus schreitet mit leeren Händen abwärts in die Tiefe. Die Symbolik des Stoffes gibt bedeutende Möglichkeiten mimischen und tänzerischen Ausdrucks; Max Terpis hat diese im dynamischen Aufbau der Tänze und Massenszenen gut erfaßt, er gestaltet die Handlung überaus sinnfällig und eindrucksstark für mimodramatische Wiedergabe. Die Musik Patakys, der sich mit seiner Oper „Traumliebe" bereits als tüchtiger und einfallsreicher Komponist bewährte, vermag eine klangreiche, dem wesentlichen Gehalt der Tanzdichtung fein angepaßte Untermalung zu geben, die in kraftvoller Steigerung dem heroischen Mythos sehr wohl entspricht. Die Darstellung erfolgte durch Kräfte des Mannheimer Nationaltheaters unter der szenischen und choreographischen Leitung von Wolfgang M. Schede, der zugleich mit der Verkörperung der Titelrolle eine bedeutende Kunst sowohl rhythmischen wie seelischen Ausdrucks offenbarte. Erich Orthmann-Mannheim erwies sich als guter Dirigent, er fand durch das Kurorchester genügende Unterstützung, um die klanglichen Reize und die dramatische Tongewalt von Patakys Musik lebendig werden zu lassen. Die Aufnahme der Tanzdichtung war sehr beifällig, mit den Darstellern durfte auch der anwesende Komponist sich des öfteren zeigen. H. L.

⊙ **Aus dem Kölner Musikleben.** Zum vierten Male empfingen wir den künstlerischen Besuch Wilhelm Furtwänglers, den die Mannheimer zuerst 1915 als Nachfolger Bodanskys kennen lernten, und wie schon früher konzertierte der berühmte Dirigent mit dem Berliner Philharmonischen Orchester in der gewaltigen, Köln-Deutzer Messehalle, die sich diesmal zum Empfang der Gäste völlig gefüllt zeigte, ein gewiß erfreulicher Umstand, der indes die fehlerhafte Akustik des Riesenraumes leider nicht zu verbessern vermochte. War man auch, wie immer bei den hier veranstalteten Konzerten, durch diesen mißlichen Genius loci gezwungen, sich da und dort in Gedanken das Tonbild zu ergänzen oder zu rekonstruieren, so erstanden doch natürlich durch der Künstler herrliches Wirken Berlioz' Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini", Schumanns D-moll-Sinfonie und Beethovens „Eroica" als höchst erlesene Spenden vor den Hörern. Furtwänglers so ganz gefühlsinnige, überaus beredte Interpretationsart und die wundervoll in sich geschlossene Weise, wie der klanglich prachtvolle Instrumentalkörper in des Dirigenten Absichten restlos aufgeht, übten durchaus den Zauber des künstlerischen Ereignisses aus und zeitigten stürmische Beifallskundgebungen. Erwähnt sei noch, daß Furtwängler einen Antrag der Wiener Philharmoniker angenommen hat, wonach er als Nachfolger Weingartners sich in die Leitung ihrer Konzerte mit Operndirektor Schalk teilen wird. P. H.

Literatur

* **Josepha Kraigher-Porges: „Lebenserinnerungen einer alten Frau".** Verlag Grethlein u. Co., Leipzig. Eine geistig hochstehende, gütige Frau schreibt hier ihre Lebensgeschichte. Die Frau war das Pflegekind schlichter Schmiedeleute und kam auf dem Lande bei einfachen aber doch großherzigen Menschen unter. Hier erlebt sie vieles. Die Tiere werden zu ihren Vertrauten, merkwürdige Menschen übermitteln schlichte Lebensweisheiten. Staunend steht man vor diesem inhaltsreichen Leben der Frau, die nur der inneren Stimme gehorchend, liebebedürftig dem Guten sich öffnet und instinktiv sich abschließt, wo Böses und Gefahrvolles droht. Es ist ein selten schönes, feinsinnig geschriebenes Buch, erschütternd in der Tragik der Handlungen und doch erhebend in allen Fasern dieses merkwürdigen Lebens.

* **Franz Hirtler: „Hermann Harliebs letzte Ferien".** Verlag Moritz Schauenburg, Lahr i. B. Der Verfasser erzählt in diesem hübschen Büchlein eine Familiengeschichte, die man fast alltäglich nennen kann. Aber so, wie sie Hirtler behandelt, wird sie ein köstliches, zum Nachdenken anregendes Erlebnis. Aus der Erzählung läuten die Glocken des Schwarzwalddorfes hell und klar und sie läuten noch, wenn man das Buch beiseite legt. Der Verfasser, unsern Lesern kein Unbekannter, ist ein Breisgauer und Lehrer in einem Schwarzwalddorf. Man kann es daher verstehen, wenn das Büchlein von der Heimatliebe beseelt ist und es ist verständlich, daß der aus einem strengen Internatsleben heimkehrende Seminarist allerlei Wunderdinge erlebt, wozu nicht zuletzt das hübsche Töchterchen des Schulmeisters beiträgt. Hirtlers Büchlein ist für die Jugend, aber auch Erwachsene freuen sich an der frisch und lebensvoll geschriebenen Erzählung.

* **„Prinz Eugen von Savoyen".** Von Alfons von Czihulka. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart). Das Buch ist dem Andenken eines Mannes gewidmet, der, als Franzose geboren, ein wahrhafter Deutscher geworden ist. Seine Waffentaten retten Deutschland vor tödlicher Umklammerung im Osten und Westen. Was er mit dem Schwert gewonnen und geschützt, muß er selbst auch am Verhandlungstisch und in der Politik mit der Kunst des erfahrenen Diplomaten, des überlegenen Staatsmannes befestigen und verteidigen. Abgesehen vom Historisch-Politischen bringt das Buch durch seine Darstellung eine geschichtliche Gestalt zu neuer Wirkung, in der sich überragende Größe und heroischer Schwung mit menschlicher Nähe und feinsinnigem Kulturgefühl verbinden.

* **„Der Yankee".** Roman von Edward Stilgebauer (Leykam-Verlag). Die Geschichte von Mister Tickell und der schönen Thekla Best mit den Fornarina-Augen ist spannend erzählt und mit viel Lebendigkeit geschildert. Das Amerika, das hier in dem jungen Yankee und seinem allmächtigen Gegenspieler Jay Gollmick sich verkörpert, trägt ein neues, idealeres Antlitz: auf seinem Siegeszug durch Europa ist es in seinem innersten Wesen der Geistigkeit des Abendlandes unterlegen und dadurch erst fähig geworden, jene neue, höhere Gemeinschaft der Welt aufzubauen, die nach des Verfassers Meinung unabänderlich kommen muß, soll nicht blinder Egoismus und Habgier die Völker dem Untergang weihen.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Voranschlagsberatung in Ladenburg

y. Ladenburg, 12. Mai. Als eine der ersten mittleren Gemeinden hat Ladenburg nun nach heftigen Kämpfen um den Umlagesatz seinen Voranschlag unter Dach gebracht. Es hatte über unser Städtchen hinaus Aufsehen erregt, daß eine Umlage von 1,87 Mk. vorgeschlagen war. Unter dem Druck der Stimmung und der öffentlichen Meinung haben sich alle Fraktionen entschließen müssen, Abstriche zu verlangen, so daß der Gemeinderat selbst in der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses, die in der Turnhalle stattfand und von Zuhörern sehr stark besucht war, noch bevor in die Beratung eingetreten wurde, von sich aus eine Reihe von Vorlagen zurückziehen, Positionen streichen oder herabsetzen mußte. Durch sonstige Korrekturen rundete man schließlich den Umlagefuß auf 1,40 Mk. ab. In dieser geänderten Form bekam der Voranschlag dann eine knappe Mehrheit von 6 Stimmen. Für den Voranschlag stimmten Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, das hier stets im unentwegten Zusammengehen mit der Linken das Heil der Gemeinde erblickt. Gegen den Voranschlag gaben die Deutsche Volkspartei und die Bürgerlich-wirtschaftliche Vereinigung, die bereit waren, bis zur Klärung der durch den neuen Finanzausgleich geschaffenen Lage eine vorläufige Umlage zu bewilligen, sowie, natürlich aus anderen Gründen, die Kommunisten ihre Stimmen ab. Das Stimmverhältnis war sonach 37 gegen 31, eine recht schwache Basis für eine Verwaltung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Bürgermeister Koch eine Erklärung ab, in der er sich gegen einzelne Ausführungen des Rechtsanwalts Schmidt-Heidelberg in der Protestversammlung wandte. Punkt 1 der Tagesordnung, Verkündung der Gemeinderechnung 1925/26, rief keine Aussprache hervor. Der Verkauf von Baugelände an Private zum Preise von 4 Mk. je Qm. wurde gutgeheißen. Ueber den Erwerb von weiterem Baugelände entspann sich eine Debatte. Der Gemeinderat verlangte, daß man ihm zu diesem Zweck 50 000 Mk. bewillige, über die er nach Bedarf und eigenem Gutdünken verfügen kann. Seitens der Bürgerl.-wirtschaftlichen Vereinigung wurde erklärt, daß sie nicht das nötige Vertrauen zum Gemeinderat (in dem die Weimarer Koalition die Mehrheit hat) hätte, um ihm unbesehen 50 000 Mk. für den Erwerb von Baugelände zur Verfügung zu stellen. Mit 47 gegen 21 Stimmen wurde die Vorlage dann doch genehmigt. Die Ladenburger Hafenanlage, besser gesagt Anlegestelle, am Neckarkanal hat 77 321 Mk. Kosten verursacht; sie wurde vom Neckarbauamt ausgeführt. Dieser Betrag war jetzt fällig und mußte genehmigt werden, was auch einstimmig geschah, freilich mit der Bestimmung, daß die Gemeinde sich an die Neckar A. G. und das Reichsverkehrsministerium zwecks Herabsetzung wenden solle unter Hinweis auf das wertvolle Gelände, das Ladenburg gegen Papiermark zur Verfügung stellte. Gem.-Ver. Bennewitz (D. Volksp.) übte an dem Vertrag mit der Reichswasserstraßenverwaltung, der tatsächlich zum Teil unmögliche Bedingungen enthält, eingehend Kritik, mußte sich aber sagen lassen, daß diese Reichsstelle von ihren Bedingungen nicht abweiche; wären sie zu ändern, dann hätte Mannheim, das die gleichen annehmen mußte, dies längst getan. — Die Vorlagen: Errichtung einer weiteren Polizeidienerstelle, Erbauung einer Leichenhalle, Renovierung des „Roten Hauses" wurden zurückgezogen. Auch eine neue Turmuhr braucht nicht angeschafft zu werden, da ein Uhrmacher aus Neckarhausen die alte bei zehnjähriger Garantie für 800 Mk. reparieren will. — Eine längere Diskussion entspann sich wieder über die Vergütung an die Gemeinderäte. Bisher bekam jeder Gemeinderat 450 Mk. im Jahr. Dieser Satz wurde selbst vom Zentrum als zu hoch befunden. Es schlug zusammen mit Demokraten und Sozialdemokraten 300 Mk. vor, während die Volkspartei und die Bürgerl.-Wirtsch. Vereinigung 200 Mk. für genügend erachteten; ja selbst die Kommunisten, die auch im Gemeinderat vertreten sind, hielten 200 Mk. einschließlich aller Nebenspesen für ausreichend. Umsonst ersuchte G.-Ver. Agricola den Gemeinderat, von sich aus der Debatte ein Ende zu machen und sich mit 200 Mk. zufrieden zu geben; den Herren vom Zentrum, von den Sozialdemokraten und Demokraten war dies zu wenig. Mit den Stimmen ihrer Parteien (8 Stimmen Mehrheit) gingen denn auch 300 Mk. durch. Die Bürgerl.-wirtschaftliche Vereinigung erklärte, daß ihre Gemeinderäte trotzdem nicht mehr als 200 Mk. annähmen, was nach Ansicht des Bürgermeisters gesetzlich nicht zulässig sein soll; sie müßten nach dem Gesetz die 300 Mk. annehmen. Dann solle man die verweigerten Mehrbeträge noch an die übrigen Herren des Gemeinderats verteilen, meinte ein Mitglied der Bürgerpartei. Die Bemerkung eines anderen Gemeindeverordneten der gleichen Fraktion, daß hinter ihrem Antrag von 200 Mk. die ganze Bevölkerung stehe, wurde vom Publikum mit starkem Beifall bestätigt, worauf der Vorsitzende erregt Räumung des Saales androhte.

Zum Schluß trat das Kollegium in die Beratung des Voranschlags ein, über den sich neben der allgemeinen Erörterung zu vielen einzelnen Positionen eine lange Aussprache entspann. Für die Vorarbeiten zu einer neuen Gewerbeschule wurden 5000 Mk. bewilligt. Mit dem schon eingangs genannten knappen Stimmenverhältnis fand nachts um ¾1 Uhr der Voranschlag Annahme. Die Wirkung wird sich bald an den Umlagezetteln zeigen, deren hohe Zahlen sicher auf manche bewilligungsfreudige Gemüter doch etwas ernüchternd wirken dürften.

Bürgermeisterwahl in Konstanz

* Konstanz, 12. Mai. Bei der heute nachmittag vorgenommenen Wahl des Nachfolgers für den zur Ruhe gesetzten 1. Bürgermeister Dr. Dietrich wurde 1. Staatsanwalt Franz Knapp von Konstanz gewählt. Von 109 Stimmberechtigten haben 89 abgestimmt. Davon entfielen 60 Stimmen auf Knapp. Die anderen Stimmabgaben waren ungültig. Der neue Bürgermeister ist gebürtig von Griesheim bei Offenburg und steht im 47. Lebensjahre. Politisch gehört er dem Zentrum an.

Bürgermeister Franz Knapp war nach Ablegung seines zweiten juristischen Staatsexamens und Genügen seiner Militärpflicht im Jahre 1910 in den badischen Juristendienst eingetreten. Bei Kriegsausbruch war er in Karlsruhe bei der Staatsanwaltschaft tätig, war dann zu Beginn des Krieges Kriegsgerichtsrat und kam dann als Oberleutnant d. L. zur kämpfenden Truppe. Ein Sturz vom Pferde nötigte ihn im Frühjahr 1915, die Front zu verlassen, doch kehrte er nach seiner Genesung wieder an die Westfront zurück, wo er bis Kriegsende bei der fechtenden Truppe blieb. Wenige Tage vor Kriegsende geriet er als Bataillonskommandeur im Infanterieregiment 109 bei den Rückzugskämpfen mit den Resten des Bataillons in Gefangenschaft, die er in Mittelfrankreich bis September 1919 verbringen mußte. Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft wurde er Amtsrichter in Konstanz und 1920 zum 1. Staatsanwalt in Konstanz ernannt.

Gerichtszeitung

Ein gerichtliches Nachspiel zu einem Fußballspiel

Vor dem Schöffengericht Neustadt a. d. H. hatten sich wieder einmal mehrere Fußballspieler wegen Körperverletzung und verbotenen Werfens zu verantworten. Am 29. Dezember 1926 empfing der Fußballklub Wacker Weidenthal den Sportverein Landsberg (Amt Obermoschel) zum fälligen Verbandsspiel. Schon beim Empfang fielen drohende Worte gegen die auswärtigen Gäste. Als das Spiel für Wacker unbefriedigend ausging, waren die Leute dieses Klubs sehr erbittert. Auf dem Heimweg versteckten sich dann die Weidenthaler Martin Faßbender, August Heller und Karl Wagner, um die Landsberger abzufassen. Den letzteren waren auch bereits Jakob Kallenbach und Daniel Mechnig nachgegangen. Es kam zu einer Schlägerei mit Stöcken und Holzstücken, wobei verschiedene Landsberger erhebliche Verletzungen erlitten. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung gegen Kallenbach auf 4 Wochen, gegen Mechnig auf 6 Wochen Gefängnis; die übrigen Angreifer erhielten wegen verbotenen Werfens je eine Woche Haft.

Ein Todesurteil

Vor dem Schwurgericht Bielefeld fand die Ermordung der Zigarrenarbeiterin Luise Putzmann in Gehlenbeck, Kreis Lübbecke, ihre Sühne. Gegen den Zimmermann Wilhelm Heuer hatten sich die Verdachtsmomente so gehäuft, daß er schon in der Voruntersuchung ein umfassendes Geständnis ablegte. Die meist unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung zeigte ein erschütterndes Bild sittlicher Verwahrlosung. Das völlig haltlose Mädchen, damals schon Mutter dreier Kinder, verführte vor Jahren den damals erst 14½ Jahre alten Angeklagten. Bei einer heftigen Auseinandersetzung in Gegenwart der Kinder erhängte der Angeklagte seine Geliebte. Einen angeblichen Brief der Putzmann, sie habe selbst Hand an sich gelegt, hat Heuer eingeständenermaßen selbstgeschrieben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach dem Antrage des Oberstaatsanwalts zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Es lehnte die Bejahung der Frage einer Affekt- oder Erregungshandlung ab und sah die Tat als von langer Hand vorbereitet an, die nach dem Gesetz nur mit dem Tode bestraft werden könne.

*

§ **Ein geriebener Schwindler vor Gericht.** Wegen Wechselfälschungen und Betrugs stand der 52 Jahre alte Händler Karl Jakob Teutsch aus Gaggenau vor dem Schöffengericht Karlsruhe. Im April, Juni und Juli vorigen Jahres veranlaßte er einen Gastwirt, ihm drei Wechsel über 215, 257 und 400 Mark auszustellen. Die auf den Wechseln angegebenen Beträge erhöhte er durch Fälschung auf 1215, 1257 und 4000 Mark. Die Wechsel gingen zu Protest und der Gastwirt, der vorher noch nie mit Wechseln zu tun hatte, verlor, da klagend gegen ihn vorgegangen wurde, sein gesamtes Vermögen. Der Angeklagte, der in Schulden gekommen war, nahm auf sein erheblich überlastetes Grundstück Hypotheken von 10 000 Mark auf, während der Verkehrswert nur 7000 Mark betrug. Das Gericht erkannte im Sinne der Anklage auf 1½ Jahre Gefängnis, worauf fünf Monate der Untersuchungshaft angerechnet werden.

§ **Ein betrügerischer Bankier.** Das erweiterte Schöffengericht Nürnberg verurteilte den 32 Jahre alten Bankier Karl Scherer nach 10tägiger Verhandlung zu 2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Ursprünglich Kaufmann, hatte er 1919 mit dem Bankfachmann Fackelmeister das Bankhaus Scherer und Fackelmeister gegründet und es nach des letzteren Ausscheiden unter der gleichen Firma allein weiterbetrieben. Nach Eintritt der Markstabilisierung begann das Geschäft mit Verlust zu arbeiten, umso mehr, als die Berliner Filiale ständig Zuschüsse erforderte. Im Juli 1925 trat Zahlungsunfähigkeit ein. Scherer vergriff sich nun an ihm von der Kundschaft zu verschiedenen Zwecken überlassenen Wertpapieren. Die betroffenen Bankkunden bleiben dauernd geschädigt. Scherer wurde noch im November bei Chur in der Schweiz festgenommen und ausgeliefert. Der Ehrverlust wurde mit der Notwendigkeit motiviert, fragwürdige Elemente aus dem Bankgewerbe auszumerzen.

Neues aus aller Welt

Der richtige amerikanische Erbonkel

ist in der Person eines gewissen George Mc. Leod in Newyork im Alter von 87 Jahren gestorben. Er verbrachte die letzten fünf Jahre seines Lebens in einem Krankenhause, wo er für Unterkunft und denkbar kümmerlichste Verpflegung einen Betrag von 14 Mark wöchentlich bezahlte. Da sich kein Verwandter um ihn kümmerte und er selbst offenbar völlig mittellos gestorben war, so sollte er ein Armenbegräbnis erhalten. Vorher wurden aber die persönlichen Habseligkeiten des Verstorbenen noch einmal genau untersucht und dabei entdeckte man Bankquittungen und sonstige Nachweise über ein Vermögen von etwa einer Viertel Million Mark. Die Erbschaft fällt einem Bruder des Verstorbenen in Australien und einem Neffen in Schottland zu.

*

— **„Gelbe Quaste" und „Rauch Du sie".** Größere Veruntreuungen, die bei der Sterbekasse des Arbeiter-Raucher-Bundes in Berlin verübt worden sind, beschäftigen seit einiger Zeit die Kriminalpolizei. Jetzt ist es gelungen, sie aufzuklären. Der Bund, dem die Rauchervereine „Gelbe Quaste", „Rauch Du sie" und andere angehören, hat auch eine Sterbekasse. Kassierer war ein 68 Jahre alter Witwer E. aus der Landsberger Straße in Berlin. Wie die Ermittlungen ergaben, ist das ein Lebemann, der zu vier Frauen zu gleicher Zeit enge Beziehungen unterhielt. Diese erforderten mehr Geld, als er an Gehalt bezog. Deshalb griff er selbst in die Kasse und gestattete auch seinen Freundinnen, sich aus ihr erhebliche Mittel zu verschaffen. Sie präsentierten Schecks, die er ausgefüllt und unterschrieben hatte, der Kasse und erhielten sie ausgezahlt, obgleich sie nichts zu beanspruchen hatten. So wurde die Sterbekasse nach den bisherigen Feststellungen nach und nach um 10 000 Mark geschädigt.

— **Ein langgesuchter Raubmörder gestellt.** Der wegen vielfachen Raubmordes seit mehr als acht Jahren gesuchte 38jährige Hermann Herzberg ist in der Ortschaft Drangupönen von der Landjägerei Pillkallen endlich verhaftet worden. Bei seiner Festnahme kam es zu einem Feuergefecht, wobei der Verhaftete durch einen Schuß ins Nasenbein kampfunfähig gemacht wurde. Schon vor 15 Jahren wurde er wegen Mordes an einem Landjäger zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in Sonnenberg verbüßte. Weiter werden ihm viele Morde an Landjägern, Förstern und Zigeunern zur Last gelegt.

— **Ministersohn und Tänzerin.** Die ungarische Hauptstadt hat wieder einmal einen Herzensroman miterlebt, der das Tagesgespräch bildet. Diesmal handelt es sich um den Sohn des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch, der unter recht romantischen Umständen ein junges Mädchen aus Budapest heiraten will. Benesch junior, der Sohn des außerordentlich reichen Außenministers, hatte in Prag eine junge Tänzerin Charlotte Gaun kennengelernt, die in der Alhambrabühne auftrat. Das achtzehnjährige, auffallend schöne Mädchen gefiel Herrn Benesch junior außerordentlich gut, und er verliebte sich schleunigst bis über beide Ohren. Als die junge Dame ihren Prager Aufenthalt abbrechen mußte, da ihr Engagementsvertrag abgelaufen war, begab sie sich nach Budapest. Wenige Tage später traf auch Benesch jun. hier ein und machte sich auf die Suche nach der Geliebten. Sie wurde gefunden und hatte ihm wohl die Liebe, nicht aber ihren Namen bewahrt; denn in Budapest heißt sie Sari Großberger und lebt mit ihren Eltern in überaus bescheidenen Verhältnissen. Ihr Vater befaßt sich nicht mit der Politik, sondern mit Kleiderstoffen, und zwar nur in Resten, mit denen er hausiert. Nun hat sich das Blatt gewendet. Der junge Benesch fand sich ein und hielt um die Hand der Tochter an. Seit einigen Tagen ist nun Fräulein Sari Großberger die Braut des Herrn Benesch junior, und der Bräutigam dokumentierte den Ernst seiner Absicht, indem er die Familie Großberger in eine möblierte Vierzimmerwohnung übersiedeln ließ und dem künftigen Schwiegervater eine tägliche Beihilfe von 15 Mark vermachte. Das junge Paar ist jetzt auf der Suche nach einer Villa in den Ofener Bergen. Die Hochzeit soll dann schon in allernächster Zeit stattfinden.

— **Der „Goldfischkönig" gestorben.** In London starb im Alter von 70 Jahren Luigi Cura, ein geborener Italiener, der stadtbekannt war, soweit das in einer Siebenmillionenstadt noch möglich ist. Er war vor 60 Jahren mit seinen Eltern nach London gekommen und da er eine große Freude an Goldfischen hatte, sandte ihm ein Onkel aus Paris einige dieser Tiere, die damals noch selten in Europa waren, nach London. Der kleine Cura begann nun, sich mit der Goldfischzucht zu befassen, denn den Londonern gefielen diese Fische. Cura machte gute Geschäfte, baute sich ein Goldfischhaus unter dem Namen „La Piccola Italia", in dem er zuletzt jährlich 500 000 Goldfische und 40 000 Schildkröten verkaufte. Der als „Goldfish King" bekannte Italiener hat ein bedeutendes Vermögen hinterlassen, davon einen Teil für wohltätige Zwecke.

— **250 Tote bei den Tornados in Amerika.** Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben die Tornados, die von Sonntag früh bis Montag abend wüteten, mindestens 250 Tote und etwa 1000 Verwundete gefordert. Der angerichtete Materialschaden beträgt schätzungsweise einige Millionen Dollar. In Arkansas wurde ein Personenzug umgeweht. Die Tornados waren vielfach mit großen Wolkenbrüchen begleitet, unter denen vor allem die ausgedehnten Plantagen litten.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyde.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kunter — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Glöggner.

Benzit-Seife mit dem T

(Deutsches Reichspatent)

— im In- und Auslande durch zahlreiche Patente geschützt — hat neben dem Waschvermögen bester Kernseife infolge ihres Gehaltes an dem wasserlöslichen und nicht feuergefährlichen Benzit (achten Sie auf das „t") die wunderbare Eigenschaft, auch die stärksten Verschmutzungen selbsttätig zu lösen, und ist dabei absolut unschädlich für die Haut wie auch für das zarteste Gewebe. Die Benzit-Seife entwickelt deshalb bei allen im Haushalt vorkommenden Reinigungsarbeiten (bei der Wäsche, beim Reinigen von Arbeitskleidung, Entfernen von Flecken, beim Scheuern von Fußböden, Türen usw.) sowie auch bei der körperlichen Reinigung von beruflichen Verschmutzungen (z. B. durch Oel, Fett, Teer usw.) eine bisher ungekannte,

geradezu verblüffende Reinigungskraft.

Alleinige Fabrikanten für Baden, Württemberg und die Rheinpfalz: Föll & Schmalz, Bruchsal (Baden). Auskunft über die Benzit-Seife und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung der Benzit-Fabrikate, die Polborn Akt.-Ges., Berlin W 10.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Keine Diskontveränderungen

Die Bank von England und die Reichsbank lassen ihre Bankraten bestehen — Erleichterung am Privatdiskontmarkt

Durch die gestern getroffene Entscheidung der Bank von England, keine Ermäßigung ihrer Bankrate vorzunehmen, wird der Standpunkt der Deutschen Reichsbank in der Frage ihrer eigenen Diskontpolitik keine Aenderung erfahren. Wie von informierter Seite verlautet, ist auch jetzt noch keine sofortige Erhöhung des Reichsbankdiskonts beabsichtigt. Die Reichsbank will vielmehr durch andere Maßnahmen versuchen, der Lage am Geldmarkt Herr zu werden, nachdem die Anspannung am Berliner Devisenmarkt inzwischen vorüber ist. Am gestrigen Donnerstag erfuhren die Kurse der fremden Valuten in Berlin einen weiteren kleinen Rückgang und das Geschäft kam wieder in völlig normale Bahnen. Damit ist auch zu erwarten, daß am Privatdiskontmarkt die verschärfte Situation der letzten Tage eine Erleichterung erfahren wird. Wenn gleich die Privatdiskontnotiz gestern noch nicht ermäßigt werden konnte, so steht eine Ermäßigung bei der voraussichtlichen Entwicklung doch für die nächsten Tage in Aussicht. Das Angebot an Privatdiskonten ist schon gestern wesentlich geringer geworden. Damit entstände dann die notwendige Diskrepanz zwischen der Höhe des Reichsbankdiskonts und den privaten Geldsätzen, so daß auch dieser Grund für eine etwaige Heraufsetzung der Reichsbankrate hinfällig würde.

Einschränkung der Börsenkredite

In der Richtung dieser gegenwärtigen Bemühungen der Reichsbank liegt eine allgemeine Einschränkung der Reportkredite.

In der gestrigen Sitzung der **Berliner Stempelvereinigung** wurde ein allmählicher aber erheblicher **Abbau der Report- und Lombardgelder** und der Kredite mit Effektendeckung beschlossen, und zwar ist bis Medio Juni eine allmähliche Senkung der börsenmäßigen Report- und Termingeldhergabe um 25 v. H. beabsichtigt. An den darauf folgenden Terminen sollen weitere Herabsetzungen erfolgen. Den der Stempelvereinigung angeschlossenen Banken wird empfohlen, sich die Beschlüsse zu eigen zu machen. Der Kundschaft gegenüber soll in gleichem Sinne verfahren werden. Die Verteilung der Kürzung auf die einzelnen Liquidationstermine bleibt den einzelnen Banken überlassen; wie verlautet ist im allgemeinen auf Ultimo Mai an einen Abbau um 10 v. H. und auf Medio Juni an einen solchen um 15 v. H. gedacht. Die Reichskreditgesellschaft, die nicht Mitglied der Stempelvereinigung ist, dürfte sich dem Vorgehen anschließen.

Gerüchtweise beziffert man die Reports an den deutschen Börsen, soweit sie durch die Liquidationskassen laufen, auf **ungefähr 500 bis 600 Millionen.** Das ursprüngliche Verlangen der Reichsbank soll noch über die jetzigen 25 v. H. hinausgegangen sein. Die Ansichten der Banken über die Zweckmäßigkeit der Maßnahme an sich und über die Wahl des Zeitpunktes waren offenbar geteilt, aber man fügte sich dem Drucke, zumal die Reichsbank nach der „B. Z." anscheinend auf **parlamentarische oder gouvernementale Stimmungen verwiesen hat.**

---

* **Die Bank von Frankreich am Ende ihrer Kräfte.** An der Pariser Börse nehmen allen Dementis zum Trotz die Gerüchte von einer **neuen Revalorisierung des Franken** von Tag zu Tag bestimmtere Gestalt an. Die Bank von Frankreich, die im Einvernehmen mit der Regierung bezw. in deren Auftrag durch ihre fortgesetzten Interventionen auf dem Devisenmarkt den Franken seit 3 Monate gegen alle Angriffe verteidigt und stabil gehalten hat, soll dem Finanzministerium vor einigen Tagen mitgeteilt haben, daß sie am **Ende ihrer verfügbaren Mittel** sei und sich **außerstande** sehe, die **Devisenkäufe in dem bisherigen Umfange fortzusetzen.** Trotz der beträchtlichen Abgaben, die Ende April die Rückzahlung der von der Bank von England gewährten Kriegskredite notwendig gemacht hatte, läßt das Devisenportefeuille der Bank bereits wieder die normale Höhe von 18,1 Milliarden Papierfranken, das sind rund 700 Millionen Dollar, sehen.

* **Petroleumverhandlungen des Farbentrusts in Norwegen.** Wie verlautet sind die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen der Badischen Anilin-Gesellschaft, dem norwegischen Staat und einer in Spitzbergen bestehenden privaten Kohlengruben-Gesellschaft vor kurzem zu einem Abschluß gekommen. Die Spitzbergische Kohle hat sich für die Zwecke der Kohlenverflüssigung nach längeren Prüfungen als besonders gut verwendbar erwiesen. Man beabsichtigt, das Verfahren der Oelgewinnung aus Kohlen praktisch dort oben auszunutzen. Noch in diesem Sommer soll in Kingsbay (Spitzbergen) eine Anlage fertig werden, an der sich zwar die Badische Anilin nicht direkt beteiligen dürfte, in der sie aber eine Lizenz für ihr Verfahren erteilen wird. Außerdem soll eine schwedische Gesellschaft in ihren dortigen Kohlengruben das Bergius-Verfahren innerhalb der nächsten zwei Jahre praktisch ausprobieren.

* **Kapitalherabsetzung der M. Kreichgauer Landbaumaschinen- und Motorenwerke A.G. in Frankenthal.** Die Gesellschaft beantragt infolge Aufgabe der Landbauabteilung Kapitalherabsetzung von 180 000 auf 85 000 M durch Einziehung von 15 000 M Aktien und Zusammenlegung 8:1; ferner Ermäßigung des Zinssatzes der Vorzugsaktien von 10 auf 7 v. H.

* **Liquidation der Louis Lanstadt u. Co. AG., Zigarettenfabrik in Frankfurt a. M.** Die zum Kiazim-Emin-Konzern gehörende Gesellschaft (Kiazim besitzt etwa 85 v. H. des AK.) schlägt der nach München einberufenen GV. (28. Mai **Liquidation** vor. Der Fabrikationsbetrieb ist schon seit einigen Wochen ganz eingestellt. Der **Verlust** soll bei 600 000 M AK. etwa 250 000 M betragen. Was nach der Liquidation geschehen soll, ist noch nicht bekannt geworden.

* **Kapitalzusammenlegung der Hille-Werke AG. 5:2.** Die angekündigte Reorganisierung des Unternehmens wird derart vorgenommen, daß der gesamte Betrieb auf dem Werke in Meißen zentralisiert und die frei werdenden Dresdener Betriebsstätten nach und nach abgestoßen werden sollen. Gleichzeitig ist eine Vereinfachung der Fabrikation und die Aufstellung modernster Arbeitsmaschinen in Aussicht genommen. Zur Deckung der in Verbindung mit der Neueinrichtung, dem Ausbau und den Umzugsspesen notwendig werdenden Unkosten soll nach der **Zusammenlegung des St.A.-Kapitals** von 5:2 eine **Kapitalerhöhung** durch Ausgabe von VA. in Höhe von 1,47 Mill. M, mit noch näher festzusetzenden Vorzugsrechten vorgenommen werden, wobei den Aktionären ein Bezugsrecht angeboten wird.

Abschlüsse

:: **Verlustabschluß der Magdeburger Bergwerks-AG. in Magdeburg.** Für das Geschäftsjahr 1926 weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahre gesunkenes Geschäftsertragnis von 0,31 (0,83) Mill. M aus. Einschl. Vortrag von 100 722 M beträgt die Gesamteinnahme somit 0,41 Mill. M. Demgegenüber beanspruchten Abschreibungen 0,34 (0,26) Mill. M und ein „Abgang auf Grundbesitz" 115 000 M. Es verbleibt demnach ein Verlust von 143 796 M, von dem 100 722 durch den Gewinnvortrag aus 1925 gedeckt sind. Der resultierende Betrag von 43 014 M soll vorgetragen werden. Diese überraschend ungünstige Entwicklung der Gesellschaft in einem Geschäftsjahre, in dem andere Kohlengesellschaften durch den englischen Streik gute Gewinne zu erzielen in der Lage waren, wird der Umstellung des Grubenbetriebes auf die maschinelle Kohlengewinnung, mit Steuer- und Soziallasten und niedrigen Kohlenpreisen im bestrittenen Gebiet erklärt.

:: **Consolidierte Braunkohlen-Bergwerk „Caroline" AG. bei Offleben.** Nach 265 544 M (i. V. 263 127) Abschreibungen Ueberschuß 370 129 (371 414) M, Dividende wieder 12 v. H.

Die Entwicklung der Reichsbahn in der Pfalz

Bahn-, Hafen- und Kanalverkehr — Obstsendungen — Die Eisenbahn als Großabnehmer elektrischen Stroms — Eisenbahnsicherungswesen — Rangieranlagen — Neue Schienenwege

Auf Einladung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen (Rhein) fand letzthin eine Zusammenkunft mit Vertretern der Presse und gestern eine Besichtigung der Stations- und Rangieranlagen und Stellwerke in Neustadt und in Einsiedlerhof bei Kaiserslautern statt, die man als praktische Einführung in das Eisenbahnsicherungswesen bezeichnen darf. Präsident Happ konnte mitteilen, daß im Personenzugsverkehr im Sommerfahrplan 1927 eine weitere Entwicklung stattfindet, die für den Bezirk der Reichsbahndirektion Ludwigshafen gegenüber dem Durchschnitt des letzten Jahres eine tägliche Mehrleistung von 1850 Zugkilometern darstellt. In wie hohem Maße die Pfalz ein werktätiges Land ist, ergibt sich daraus, daß 23 Proz. der Personenzugleistungen auf den Berufsverkehr treffen. Im Güterverkehr war 1926 ein Versand von 4,57 Mill. Tonnen (gegenüber 4,43 Mill. To. 1925 und 4,69 Mill. To. 1913 — bezogen auf die neuen Grenzen) festzustellen; es wurden also 1926 97 Proz. der 1913 versandten Mengen erreicht, eine für die Pfalz erfreuliche Zahl. Aus dem Hafengebiet Ludwigshafen wurden im Jahre 1913 324 000 To., 1925 816 000 To. und 1926 698 000 To. abgefahren. Trotz dieses Anwachsens des Umschlags vom Wasser zu Bahn um weit über 100 Proz. gegenüber der Vorkriegszeit ist der Hafenverkehr insgesamt gegenüber 1913 zurückgegangen, weil die Güteranfuhr auf dem Bahnweg zur Verladung zu Schiff nur noch wenige 1000 To. gegen nahezu 500 000 To. im Jahre 1913 beträgt, wofür der Grund in der Abschnürung des Saargebietes liegt, dessen Industrieerzeugnisse und Kohlen heute völlig fehlen.

Zahlenmäßig sehr Wichtiges hatte Präsident Happ zu dem Projekt eines Saar—Pfalzkanals zu sagen, der jährlich 8,7 Mill. To. aus dem Saargebiet zur Pfalz und umgekehrt 1,4 Mill. To. Güter von der Pfalz zur Saar bringen soll. Der ganze dem Kanal zugedachte Verkehr ließe sich in täglich 18 Güterzügen bewältigen. Eine Mehrung des heutigen Eisenbahnverkehrs um volle 18 Züge käme aber garnicht in Frage, weil der größere Teil der Güter, die auf den Kanal gebracht werden sollen, schon jetzt von der Bahn befördert wird. Die Bahnen des pfälzischen Verkehrsnetzes sind dabei noch lange nicht ausgenutzt, z. B. der Rangierbahnhof Einsiedlerhof, der für die Bildung der Züge nach Osten in Frage käme, ist heute nur zu 60 Proz. belastet und könnte die gesamten Mengen, die man auf dem Wasser bringen will, leicht noch mitverarbeiten, soweit er sie nicht schon heute bewältigt. Man wird nicht bestreiten können, daß angesichts dieser Ziffern die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des sehr kostspieligen Kanalbaues schon aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten heraus einer sehr gründlichen Prüfung bedarf. Als für pfälzische Verhältnisse bezeichnend, kann der Umstand angemerkt werden, daß in den Sommer- und Herbstmonaten Juni bis einschließlich Oktober ungefähr ein Viertel des gesamten in der Pfalz überhaupt aufgelieferten Expreßgutes Obstsendungen sind, die zumeist von Freinsheim, Weisenheim oder Bad Dürkheim ausgegeben. Im Jahre 1926 ergab sich für die Pfalz ein Obstversand von rund 16,1 Mill. Kg. Hauptabnehmer dieser Obstmengen sind das Rheinland und Westfalen, woselbst das pfälzische Obst schon am Tage nach der Ernte auf den Märkten erscheint. Als Großabnehmer und Großverbraucher hat die Reichsbahn in der Pfalz für Eisen aller Sorten, Kupfer, Messing, Tuche und sonstige Stoffe 4,8 Mill. M aufgewendet; sie hat in der gleichen Zeit in den Bahnhöfen, Werkstätten, Büro- und Wohngebäuden rund 8½ Mill. Kilowattstunden elektrischen Strom verbraucht, wovon 2½ Mill. von der Pfalzwerke-A.-G. bezogen wurden, während den Rest eigene oder andere Werke lieferten. Mit der von der Bahn bezogenen Strommenge hätte der jährliche Durchschnittsbedarf von 15 000 Einzelhaushaltungen gedeckt werden können. Für Kohlen wurden 3,6 Mill. M bezahlt. 10 Proz. der verbrauchten 177 500 To. wurden aus dem Saargebiet, 90 Proz. aus dem Ruhrgebiet bezogen.

Um das Eisenbahnsicherungswesen weiter auszubauen, wurde seit dem Frühjahr 1925 in 15 Bahnhöfen des Bezirkes die Errichtung von 23 Stellwerken mit 407 Weichen-, 540 Fahrstraßen- und 158 Signalhebeln durchgeführt oder eingeleitet. Zurzeit werden die umfangreichen Stellwerkanlagen in Neustadt (Haardt) und in Kaiserslautern (Hauptbahnhof) vollständig neu eingerichtet, wobei zum erstenmale in der Pfalz elektrische Kraftstellwerke zur Ausführung kommen. Präsident Happ und seine Referenten Reichsbahnoberrat Peter, Reichsbahnrat Dr. Cranheimer, Reichsbahnoberrat Klingel und Reichsbahnoberrat Heß erläuterten die Anlagen und Einrichtungen, bei deren Besichtigung man erst eine ungefähre Vorstellung davon erhält, welch einen viel- und feinnervigen Apparat eine neuzeitliche Bahnhofssicherungsanlage darstellt und wie insbesondere die Rangierbahnhöfe die Zentren im Nervensystem der Eisenbahnen und den Gradmesser für die Leistungsfähigkeit des ganzen Netzes bilden. Die gezeigten ersten Anfänge der Rangiertechnik ließen erkennen, wie zeitraubend, schwerfällig und teuer die früheren Rangiermethoden waren. Der neue Rangierbahnhof Einsiedlerhof bei Kaiserslautern, der den Hauptost- und Westverkehr der Pfalz zu bewältigen hat, ist naturgemäß nach den neuesten Methoden angelegt und in Einfahrbahnhof, Richtungsharfe, Stationsharfe und Ausfahrbahnhof gegliedert. Das Ordnen der Wagen erfolgt mittels Ablaufberg, ein Verfahren, das zum erstenmal im Jahre 1876 auf dem Bahnhof Speldorf am Rande des Ruhrgebietes Anwendung fand und im allgemeinen bis auf den heutigen Tag als die richtige Methode anerkannt ist. Dieser neue Hauptrangierbahnhof der Pfalz enthält, wenn er fertig ausgebaut ist, 84 Km. Gleise und 310 Weichen, die von 11 verschiedenen Stellwerken bedient werden. Seine Leistungsfähigkeit ist auf 3500 ausgehende Wagen berechnet, seiner Verwaltung untersteht ein Dienstpersonal von 858 Personen. Für dessen Unterbringung ist eine Wohnungssiedelung „Bahnheim" errichtet worden, die eine der größten Wohnanlagen im bayrischen Netze der Deutschen Reichsbahn ist. Innerhalb von etwa 6 Jahren ist sie trotz des langen Stillstandes während der Ruhraktion auf 48 Häuser mit 264 bahneigenen und Genossenschaftswohnungen angewachsen. Die Siedlung enthält eigene Metzgerei, Gaststätte nebst Sommerwirtschaft und Verkaufsläden; die Errichtung eines Kindergartens ist in Aussicht genommen.

Einen neuen Schienenweg erhält die Pfalz mit dem Bau der Eistalbahn. Die voraussichtlichen Auswirkungen dieses Bahnbaues lassen sich am besten ablesen aus einem vergleichenden Höhenplan für die Bahnverbindung Kaiserslautern—Eisenberg: 1. über Neustadt—Dürkheim—Grünstadt; 2. über Langmeil—Monsheim—Grünstadt und 3. über Enkenbach—Ramsen. Der Weg Kaiserslautern—Eisenberg beträgt über Neustadt 72 Km., über Marnheim—Monsheim 68 Km. und über Enkenbach—Ramsen 31 Km. Die Summe der verlorenen Steigungen auf dem Wege von Eisenberg nach Kaiserslautern beträgt über Neustadt 152 Mtr., über Monsheim—Marnheim 183 Mtr. und über Ramsen—Enkenbach 78 Mtr. Welche Ersparnisse an Reise- und Güterbeförderungskosten und an Zeit aus einer solchen Veränderung den an der Bahn selbst gelegenen Ortschaften, insbesondere Eisenberg, erwachsen werden, liegt auf der Hand. Aber der Kreis der von der Bahn begünstigten Bevölkerung reicht noch weiter. Man braucht nur an die Städte Kaiserslautern und Grünstadt mit ihrem reichen Hinterland denken, die durch die neue Bahnlinie um 20 Km. aneinander näher gerückt werden. Da werden sich wohl im Laufe der Jahre neue Verkehrsbeziehungen entwickeln, die bisher ganz außer dem Bereich der natürlichen Gegebenheiten lagen. Die volle Auswirkung des neuen Beförderungsweges für die allgemeine Volkswirtschaft wird sich aber erst dann ergeben, wenn Industrie, Landwirtschaft und Handel des betreffenden Gebietes den langersehnten Aufschwung zur alten Blüte nehmen. Im Vertrauen auf diesen Aufschwung hat das Reich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Mittel zum Bahnbau zur Verfügung gestellt. □

---

* **Armaturen- und Maschinenfabrik AG. vorm. J. A. Hilpert in Nürnberg.** Der AR. schlägt der HV. vor, nach 85 000 M Abschreibungen aus 77 188 M Reingewinn (i. V. 64 000 M Verlust) die gesetzl. Rücklage mit einer Zuteilung von 5 v. H. zu bedenken und nach Zahlung von 6 v. H. satzungsgemäßer Dividende auf die VA. 69 000 M auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber das laufende GJ. wird berichtet, daß sich das Geschäft bisher gut angelassen habe. Der Auftragseingang sei bei auskömmlichen Preisen zufriedenstellend und gewähre für die nächsten Monate volle Beschäftigung.

* **Wieder Gewinnvortrag bei der Kollmar u. Jourdan AG. in Pforzheim.** In der gestrigen AR.-Sitzung wurde beschlossen, für das Jahr 1926/27 von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den Gewinn von 20 814 (24 090) M vorzutragen.

* **Die Hochfrequenz-Maschinen AG. für drahtlose Telegraphie in Berlin.** Aus einem Reingewinn von etwa 89 000 (88 436) M eine Dividende von 8 v. H. (wie in den beiden Vorjahren).

)(**AG. für Zellstoff- und Papierfabrikation Aschaffenburg.** Wie schon mitgeteilt, erhöht das Unternehmen seine Dividende von 8 auf 10 v. H. Diese Dividendensteigerung wurde durch volle Beschäftigung der Werke und Vermehrung der Produktion an Zellstoff und Papier ermöglicht, wodurch die Betriebseinnahmen von 5,7 auf 7,6 Mill. M stiegen. Bei stärkeren Abschreibungen auf Fabrikanlagen von 1 Mill. M (i. V. 0,89) sowie Abschreibungen für Anleihe-Disagio von 0,62 Mill. M verbleibt für 1926 ein Reingewinn von 1,60 Mill. M (i. V. 1,29), aus dem nach der erwähnten Dividende 255 000 M für Vortrag auf neue Rechnung übrig bleiben. In der Bilanz vom 31. Dezember 1926 haben sich Anlagen trotz der erwähnten Abschreibungen um rd. ½ Mill. M auf 14,8 Mill. M erhöht, Warenbestände weisen eine Ermäßigung von 9 auf 8,1 Mill. M auf. Kasse und Wechsel erhöhten sich von 0,5 auf 0,69 Mill. M, während Effekten und Beteiligungen mit 2,4 Mill. M ziemlich unverändert geblieben sind. In den finanziellen Verhältnissen der Gesellschaft ist eine durchgreifende Konsolidierung eingetreten. Debitoren haben sich mit 8,23 Mill. M etwas ermäßigt. Auf der anderen Seite wurden die bisherigen kurzfristigen Kredite (i. V. 14,82 Mill.) größtenteils in langfristige Amortisationsdarlehen umgewandelt, dementsprechend stellen sich Kreditoren nur noch auf 5,2 Mill. M, wozu neu 8,49 Mill. M als langfristige Darlehen treten.

* **Wieder 8 v. H. der Simoniusschen Cellulosefabrik AG. in Fockendorf (Thür.)** Die Gesellschaft, die im Mai v. J. ihren Sitz von Wangen i. Allg. nach Fockendorf bei Altenburg verlegte, war im GJ. 1926, mit Ausnahme einiger Monate, voll beschäftigt. Die umfangreichen Erneuerungen in Wangen und Fockendorf konnten 1926 noch nicht gänzlich vollendet werden, die Auswirkungen werden daher erst im laufenden Jahr in Erscheinung treten. Die Vermögensaufstellung ist sehr angespannt. Den 4,13 (3,67) Mill. M Gläubigern stehen 0,70 (0,76) Mill. M Außenstände und Bankguthaben und 1,17 (1,23) Mill. M Vorräte gegenüber. Allerdings erhöhten sich auch Wertpapiere und Beteiligungen auf 0,63 (0,12) Mill. M und Anlagen auf 4,06 (3,78) Mill. M. Der Rohgewinn beträgt 1,81 (1,47) Mill. M. Unkosten ermäßigten sich auf 0,81 (0,95) Mill. M. Nach verminderten Abschreibungen von 0,88 (0,42) Mill. M verbleibt ein Reingewinn von 120 788 (90 471) M zuzügl. Vortrag von 123 848 M. Der nach Mannheim einberufenen HV. wird vorgeschlagen, wieder 8 v. H. Dividende zu verteilen und 3348 (2550) M vorzutragen.

* **Dr. C. Schleußner AG., Trockenplattenfabrik in Frankfurt.** Die Gesellschaft bleibt wieder dividendenlos. Ein kleiner Reingewinn wird vorgetragen.

* **Vereinigte Baumaterialienhandlungen Felix Müller u. Th. Osterritter AG. in Stuttgart.** Der Rohgewinn ist von 128 566 auf 122 926 M zurückgegangen, der Reingewinn dagegen auf 9268 (2352) M gestiegen. Da der letztjährige Gewinn unverkürzt vorgetragen wurde, kann ein Gewinnanteil von 3 (0) v. H. auf die StA. und von 7 v. H. auf die VA. ausgeschüttet werden; zum Vortrag kommen 2020 M. Das Jahr 1927 hat mit wesentlich gesteigertem Umsatz begonnen, von dem man hofft, daß er seine Fortsetzung findet.

* **Sächsisch-Thüringische Portland-Zement-Fabrik Prüssing u. Co. K.-G. a. A. in Göschwitz a. Saale.** Die Verwaltung wird wiederum 12 v. H. Dividende nach Abschreibung von rund 425 000 M und einer Dotierung der Sonderrücklage mit 150 000 M vorschlagen. Der Geschäftsgang des laufenden Jahres ist befriedigend.

Devisenmarkt

	12.	13.		12.	13.		12.	13.
London-Paris	124,0[illegible]	124,[illegible]	[illegible]-Schw.	[illegible]	[illegible]	Lond.-Stockh.	[illegible]	[illegible]
Lond.-Brüssel	34,[illegible]	34,9[illegible]	Holland-Schw.	207,5[illegible]	208,[illegible]	Lond.-Madrid	27,9[illegible]	[illegible]
Lond.-Mail.	89,30	89,5[illegible]	Kabel Holland	2,47	2,47	Holland-Par.	138,[illegible]	[illegible]
Kabel Schweiz	5,19	5,19	Lond.-Holland	12,14	12,14	Brüssel-Paris	254,50	[illegible]
Lond.-Schweiz	25,26	25,26	London-Oslo	18,60	18,60	Holland-Paris	10,21	[illegible]
Paris-Schweiz	20,37	20,37	Lond.-Kopenh.	18,20	18,20	Kabel London	4,85[illegible]	4,85[illegible]

In R.-M. lassen sich folgende Kurse feststellen

	12.	13.		12.	13.		12.	13.
London . . .	20,51	20,51	Prag	12,4[illegible]	12,4[illegible]	Madrid . . .	74,85	74,80
Paris	16,54	16,5[illegible]	Oslo . . .	109,05	108,9[illegible]	Argentinien .	1,7[illegible]	1,7[illegible]
Zürich . . .	81,1[illegible]	81,15	Kopenhagen .	112,6[illegible]	112,6[illegible]	Japan	2,0[illegible]	2,0[illegible]
Mailand . .	23,04	22,84	Stockholm .	112,90	112,85	New-York . .	4,21[illegible]	4,21[illegible]
Holland . . .	168,90	168,95	Brüssel . .	58,63	58,6[illegible]			

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim mit Sack, zahlbar in RM. Amtliche Preisnotierungen vom 13. Mai 1927.

Weizen inl. neuer	—,— —,—	Hafer ausländ.	23.25-24.50	Wiesenheu lose	9.20-10.—
„ ausl.	31.—33.—	Mais gelber m. Sack	1[illegible],5—,—	[illegible]	—,—
Roggen inl. neuer	—,— —,—	W'mehl Spez. 0 Sp.	41 —41.50	[illegible] lose	11.—12.00
„ ausl.	28.50 28.75	Weizenbrotm. m. S.	33.—33.50	„ neues	[illegible]
Brau-Gerste (inl. ausl.)	30.—33.—	Roggenmehl mit S.	37.50-39.50	Preß-Stroh	4.50-4.80
		Weizenkleie m. Sack	13.50-14.—	Gebund. Stroh	4.00-4.60
Futter-Gerste	23.50-24.50	Trockentreber	18.—18.50	Raps mit Sack	—,—
Hafer inländ.	24.50-25.—	Rohmelasse	—,—		

Berliner Metallbörse vom 13. Mai

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	11.	13.		11.	13.
Elektrolytkupfer	125,50	125,50	Aluminium in Barren	2,14	2,14
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink Vb.-Pr.	—,— —,—	—,— —,—	Nickel	3,4[illegible]-3,5[illegible]	3,4[illegible]-3,5[illegible]
„ fr. Verk.	—,—	—,—	Antimon	1,10-1,15	1,10-1,15
Plattenzink	55.—56.—	55.—56.—	Silber für 1 Gr.	77.50-78.50	77.50-78.50
Aluminium	2,10	2,10			

London 13. Mai — Metallmarkt (In Pfd. i. d. engl. t. v. 1016 Kg.)

	11.	13.		11.	13.		11.	13.
Kupfer Kasse	55,25	55,25	bestsel.	61.—	61.—	Blei	26.—	26,00
do. 3 Monat	55,85	55,85	Nickel	—,—	—,—	Zink	29,10	29,30
do. Elektrol.	62.—	61,75	Zinn Kasse	297.50	296.—	Quecksilb. p. Fl.	23.—	23.—
						Regulus	—,—	—,—

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 12. Mai

Das Geschäft an der heutigen Börse war im Großen und Ganzen still. Es wurden wohl einige Reisen tal- und bergwärts vergeben, doch trat eine Aenderung in den Frachten nicht ein.

MARCHIVUM

Messen und Ausstellungen

Vorbesichtigung der Hygiene-Ausstellung

* Ludwigshafen, 13. Mai. Auf Einladung des Bürgermeisteramts Ludwigshafen a. Rh. fand vor der heutigen, um 11 Uhr vormittags stattfindenden offiziellen Eröffnung der Hygiene-Ausstellung noch gestern abend 6 Uhr eine Vorbesichtigung der Vertreter der Mannheim-Ludwigshafener Aerzteschaft und der Presse statt. Obwohl die Ausstellung gestern abend kaum zu 70 Prozent fertig war und in der vergangenen Nacht an ihrer Ausgestaltung noch fieberhaft gearbeitet wurde, so ließ sich doch schon bei der Vorbesichtigung feststellen, daß sie auf einem sehr hohen Niveau steht, mit großer Sachkenntnis durchgeführt und für die gesamte Oeffentlichkeit von größtem Nutzen ist. Der Vertreter der Stadt, Dr. Zwick, begrüßte die Erschienenen, worauf Dr. Neubert vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden zunächst einen Gesamtüberblick über die Ziele und Bestrebungen der Ausstellung gab und sich sodann über deren einzelne Schaustellungen orientierend verbreitete. Die Abteilung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen" zeigt in übersichtlicher Darstellung in Modellen und Bildern die wichtigsten Ausschnitte aus der Lebenskunde und der Gesundheitspflege. Gleich am Eingang zu der Ausstellung sind auf einem großen schwarzen Brett die Knochen des Menschen säuberlich nebeneinander aufgetragen. Wer sich der Mühe unterziehen will, sie zu zählen, kann es tun; es sind, wie der Mediziner weiß, 223 Stück. Es sind ganz verschiedene Formen. Man sieht Klötze, Platten, Spangen, Säulen und Schalen. An einem Modell wird die Festigkeit der Knochen mit der des Eichenholzes veranschaulicht. An anderen lebensgroßen Modellen sieht man die Gesamtmuskulatur des Körpers, ferner wird die Kraft des Kaumuskels und des Blutumlaufes im Körper an Modellen gezeigt. Wie die Luft in die Lungen gelangt, ist an zwei schematischen Zeichnungen und einem beweglichen Rückenmodell zu ersehen. Die Uebersicht über das Zentralnervensystem ist ebenso hochinteressant wie die Modelle über das Sehorgan und die Modelle über die ansteckenden Krankheiten. Der zweite Teil der Ausstellung behandelt das Kurpfuschertum und dessen Methoden. Auch diese Abteilung ist ebenso lehrreich wie vielseitig. Während früher nur von Quacksalbern und Marktschreiern gesprochen wurde, taucht das Wort „Kurpfuscher" erst im 17. Jahrhundert auf. Kurpfuscher ist jeder, ob er sich Astrologe, Augendiagnostiker, Biochemiker, Homöopath, Naturheilkundiger oder wie sonst er sich auch nennt, der ohne entsprechende staatliche Approbation gewerbs- und gewohnheitsmäßig Kranke behandelt. Dies sollen sich alle merken und genau bedenken, ehe sie das Beste, was sie besitzen, ihre Gesundheit, ihren Leib und ihr Leben einem „Ungelernten" anvertrauen. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Ausstellung „Der durchsichtige Mensch", die nicht nur für den Mediziner, sondern auch für den Laien eine Fülle von Belehrungs- und Anschauungsmaterial bietet. Wir sind davon überzeugt, daß die Wanderausstellung wie in anderen Städten, so auch in Mannheim-Ludwigshafen allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird. ek.

Sportliche Rundschau

Boxen

Deutsche Boxer in England

H. Sievert siegt durch k. o.

Die englischen Boxringe scheinen für zahlreiche deutsche Berufsboxer ein neues geeignetes Feld für ihre Tätigkeit zu sein, denn die Zahl der in England boxenden Deutschen wird ständig größer. Der Berliner Walter Peter, der kürzlich sein Debüt erfolgreich bestritt, mußte bei seinem zweiten Kampf in der Manor-Hall zu Hackney von Karl Petersen aus Bethnal-Green über 15 Runden eine knappe Punktniederlage hinnehmen. Der Berliner Schwergewichtler H. Sievert, der erst vor nicht allzu langer Zeit zum Berufssport übergegangen ist, weilt augenblicklich ebenfalls in England. Sievert bestritt sein Debüt in London mit dem Schwergewichtsmeister von Wales, Tom Norris, und eiferte Teddy Sandwina erfolgreich nach, indem er Norris nach Sandwinas Vorbild bereits in der zweiten Runde k. o. schlug. Sein nächster Kampf wird am 15. Mai gegen Kid Edmonsen sein. Die Handverletzung Teddy Sandwinas ist bereits so weit geheilt, daß der junge Deutsche im Covent-Garden bereits einen Schaukampf mit seinem Trainer Rocky Knight austragen konnte. Sandwinas nächster Kampf geht am 2. Juni gegen O'Kelly vor sich. Die Begegnung mit Phil Scott soll am 17. Juni zustandekommen. Der Manager Joe Golding will Sandwina endgültig mit Scott zusammenbringen, nachdem dieser Kampf bisher nur projektmäßig angedeutet war. Die Börse soll 250 Pfund, also 5000 Mark für jeden betragen. Der englische Meister ist mit Kampfannahmen bekannt vorsichtig, aber es ist doch anzunehmen, daß er sich Sandwina stellt, wenn es auch ein Wagnis für ihn bedeutet, sein Renommee gegen einen Neuling aufs Spiel zu setzen. Hermann Herse fährt in diesen Tagen nach England, da er am 16. Mai in London den vereinbarten Kampf mit dem Engländer Billy Farmer austragen will.

Humor

Er: „So, jetzt haben wir die Koffer expediert, jetzt ziehen wir uns an, sonst versäumen wir den Zug."

Sie: „Um Gotteswillen, unsere Kleider sind doch in den Koffern."

Landwirtschaft

Der Stand der Feldgewächse in Baden Anfang Mai 1927

Nach Mitteilung des Badischen Statistischen Landesamtes hat die fast während des ganzen Monats April vorherrschend naßkalte Witterung die Entwicklung und das Wachstum der Saaten im allgemeinen etwas zurückgehalten. Die Winterfrüchte sind mancherorts verunkrautet, da und dort macht sich Rost bemerkbar. Trotzdem hat sich die Landesnote bei Winterweizen und Winterspelz von 2,5 auf 2,3 und bei Winterroggen von 2,8 auf 2,7 gebessert. (1=gut, 3=mittel.)

Die Feldgeschäfte sind infolge der ungünstigen Witterung langsamer vor sich gegangen, sodaß in manchen Gegenden das Kartoffelstecken jetzt noch nicht beendet ist. Die jungen, rechtzeitig untergebrachten Sommersaaten laufen befriedigend auf; Klee- und Luzernäcker stehen in der Mehrzahl der Bezirke gut und lassen reichlichen Ertrag erhoffen. Auch die Wiesen zeigen fast überall einen dichten Grasansatz. Da und dort wird bereits Grünfutter gemäht.

Meldungen über Mäuseschäden, ferner über sonstige Schädlinge (Engerlinge, Maulwürfe, Drahtwürmer usw.) sind nur ganz vereinzelt eingelaufen.

Umpflügungen mußten beim Wintergetreide, hauptsächlich wegen Auswinterung, ferner wegen Mäuse-, Schnecken- und Krähenfraß im letzten Herbst, in einigen Bezirken in größerem Maße vorgenommen werden; namentlich in den Höhenlagen des südlichen Landesteils sowie im Bauland. Im letzteren Gebiet mußten auch größere Flächen von Klee- und Luzernebeständen umgepflügt und neu angesät werden. Immerhin sind die für das Land im ganzen berechneten Zahlen (Hundertstel der gesamten Anbaufläche der betreffenden Gewächse) nicht sehr erheblich. Sie betragen bei: Winterweizen 1 v. H., Winterspelz 1,7 v. H., Winterroggen 5,7 v. H., Rotklee 3,8 v. H., Luzerne 1,8 v. H.

Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten sind die Arbeiten in den Weinbergen rechtzeitig in Angriff genommen und durchgeführt worden. Die Reben sind gut durch den Winter gekommen, die Bögen treiben schön aus und die Entwicklung schreitet recht günstig vorwärts.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	6.	7.	10.	11.	12.	13.	Neckar-Pegel	6.	7.	10.	11.	12.	13.
Schusterinsel	2,80	2,75	2,72	2,75	2,66	2,60	Mannheim	4,63	4,60	4,62	4,63	4,60	4,54
Kehl	3,62	3,73	3,93	3,64	3,65	3,73	Jagstfeld	1,32	1,30	1,56	1,52	1,34	1,19
Maxau	5,41	5,47	5,53	5,72	5,68	5,63							
Mannheim	4,65	4,62	4,68	4,85	4,98	4,93							
Caub	3,45	3,47	3,32	3,30	3,40	3,44							
Köln	3,50	3,46	3,37	3,21	3,29	3,55							

Wasserwärme des Rheins 13,5°

Die besten Nudeln, lass' Dir sagen, stets den Namen **Burkhardt** tragen.

Viel billiger

Weinbrände
Spirituosen
Edelbranntweine
Liköre

als sonst kaufen Sie Qualitätswaren direkt in meiner Verkaufsstelle

Ecke E 3 Nr. 10

Fabrik feiner Liköre u. Branntweine

Walter Kraut

Mit einem Male hatte ich

Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumaufgüsse mit Herba-Seife Obermeyer's Medizinal. In Kürze waren dieselben verschwunden. Blacher, Ohrgladenstein. Gr. M. —.65, 30% Herbatöch M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Beinahe jedem Haushalt fehlen noch

Und warum?

Wissen Sie, daß meine hochwertig versilberten Bestecke heute ebenso billig sind als im Frieden.

Cäsar Fesenmeyer
MANNHEIM P 1, 3

Es liegt am Tabak!

Nur darum ist unsere
„Halpaus Mocca"
die besonders gute
und besonders preiswerte 5-Pfg.-Cigarette

Sagen Sie das Ihren Freunden. Sagen Sie aber auch, daß Sie noch bei keiner Cigarette so davon überzeugt waren, wie bei unserer

„Halpaus Mocca"

MARCHIVUM

Gepflegtes Aussehen

"Nugget"-Erzeugnisse sind nur in Schuh- und Leder-Geschäften erhältlich

ist der Wunsch jedes Menschen. Sie pflegen Ihre Zähne, Ihr Haar Ihre Kleidung und Ihre Schuhe.

Die Pflege der Schuhe ist von großer Wichtigkeit!!

Wählen Sie auch hierfür ein bewährtes Mittel. Ohne Widerlegung befürchten zu müssen, behaupten wir:

"NUGGET" SCHUH-PUTZ

die führende Weltmarke

ist und bleibt das beste Mittel zur Pflege Ihrer Schuhe

Für modefarbige Straßen- u. Gesellschafts-Schuhe empfiehlt sich die "Nugget" Spezial-Creme in Glas oder Tube **Regent**

NUGGET-COMPAGNIE m.b.H., KÖLN a. Rh., Neumarkt, Schwerthof

General-Vertreter:
Heinrich Goy, Frankfurt a. M., Saalburgstraße 9, Telephon Carolus 47 367.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau **Mathilde Maier** Witwe

nach kurzem, aber schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren 8 Monaten zu sich zu rufen.

Mannheim, den 11. Mai 1927.
Max Josephstr. 29.

Familie **Michael Moninger,** Hauptlehrer
Familie **Ludwig Kuhn,** Professor.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14., nachm. 1/23 Uhr im Hauptfriedhof statt.

Das 1. Seelenamt ist am Montag, den 16., um 1/27 Uhr in der Herz-Jesukirche. 4952

Privat-Entbindungsheim **Jäger** B 2315
F 7. 8 Tel. 22667
Gegenüber dem Finanzamt

Billige Fichtenbohnenstecken Gartenpfähle u. dergl. abzugeben. Anz & Co., Nachfolger, Mannheim, Fruchtbahnhofstr. 1 (a. Rh.). Teleph. 20128. 1725

Wir bauen um!

Umbau-Sonder-Verkauf

in
**Anzügen
Mänteln
Joppen
Hosen**

einschl. aller Frühjahrs-Neuheiten

Windjacken, Berufskleidung

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hosenmüller MANNHEIM H 3, 1

Zweiggeschäft Schwetzingerstr. 98

Das bekannte Spezialhaus für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land. 6345

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.

Ausführung von Plattenarbeiten für Neubau Altersheim, Meerackerplatz. 20

Nähere Auskunft im Baubüro daselbst, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Einreichungstermin: **Montag, den 23. Mai 1927, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer Nr. 124.**

Hochbauamt.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde am 9. Mai 1927 zu folgenden Firmen eingetragen:

Süddeutsche Kabelwerke Abteilung der Heddernheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Dem Kaufmann Karl Krauskopf in Mannheim ist Prokura derart erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. April 1927 in § 2 (Gegenstand des Unternehmens) abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: 1. die Transportversicherung in allen ihren Teilen und in jeder Form, 2. die Einheitsversicherung, 3. die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen, ohne Gebietsbeschränkung. Die Gesellschaft ist berechtigt, fremde Versicherungsunternehmungen ganz oder zum Teil zu erwerben oder sich an solchen direkt oder indirekt zu beteiligen.

am 10. Mai 1927:

Vereinigte Edelstahlwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung, Mannheim, in Mannheim: Viktor Tonke und Fritz Gils sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Der bisherige stellvertretende Geschäftsführer Fritz Schulte in Bochum und Wilhelm Westerhoff in Bochum sind zu Geschäftsführern bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 25. Juni 1926 in den §§ 2 (Sitz), 8 (Vertretungsordnung) und 13 (Geschäftsjahr und Bilanz) abgeändert. Die Gesellschaft wird entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Der zum Geschäftsführer bestellt gewesene Wilhelm Westerhoff ist durch Tod ausgeschieden. Die Prokura des Carl Closset ist erloschen. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Bochum verlegt.

Corsettfabrik Wenninger Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Alexander Cahn ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Julius Wenninger in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist in § 6 Absatz 2 abgeändert. Von den Geschäftsführern Rudolf Wenninger und Julius Wenninger ist jeder berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. April 1927 in den §§ 9 und 20 abgeändert. Die Aenderungen betreffen die Befugnisse des Aufsichtsrates und die Hinterlegung von Aktien zum Zwecke der Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung. Kommerzienrat Hermann Loy ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Direktor Kurt Bassermann, Mannheim ist zum Vorstandsmitglied bestellt. Die Prokura des Ernst Finke ist erloschen. 77/8

Elektrische Kraftversorgung Aktiengesellschaft in Liquidation Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Bad. Amtsgericht F. G. 4.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 14. Mai 1927, vormitt. 10 Uhr werde ich im Pfandlokal Mannheim, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4956

1 Spiegel mit Konsole
1 Kleiderschrank
1 Sofa mit Umbau.

Mannheim, den 12. Mai 1927.

Der Vollziehungsbeamte
der Ortskrankenkasse für Handangestellte
Mannheim.
J. Krampf.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag der Erben Schneider werden die Grundstücke der Gemarkung Mannheim-Neudenheim:

1. Lgb. Nr. 21 620: 14 a 88 qm Acker im Kirchfeld
2. Lgb. Nr. 21 878 30 a 82 qm Acker in der Aufgasse

am Montag, den 16. Mai 1927, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Notariat in den Diensträumen A 1, Nr. 4 öffentlich versteigert.

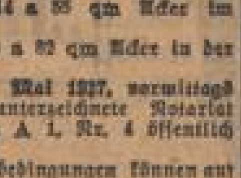
Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Sekretariat des Notariats 6 eingesehen werden.

Mannheim, den 11. Mai 1927.

Notariat VI.

Das Bepflanzen von Balkons usw. übernimmt bei billigst. Berechnung 1679
Jakob Fuhr, Gärtnerei, b. Schlachthof, Teleph. 21 204.

Lösch, H 4, 24
Telephon 29974



Nähmaschinen
Sprechmaschinen
Zahlungserleichterung
B 2186

Anzüge
Weißzeug, Schmuck, Uhren, Pfandscheine, Altertümer, Gitarren, Mandolinen, Bücher, Münzen, Möbel, Bilder 5169
kauft und verkauft:
Bartmann, T 5, 18.

Schreibmaschinen
gebraucht, billig zu verkaufen. 5184
Carl Winkel, N 3, 7.

Hühneraugen beseitigt schnell und sicher **Kukirol** Packung nur 75 Pfg.

Kukirol-Verkaufsstellen: Adler-Apotheke, H 7, 1; Bahnhof-Apotheke, Bismarck-, Ecke Tunnelstr.; Einhorn-Apotheke, R 1, 2—3; Humboldt-Apotheke, Ecke Waldhof- u. Lortzingstr.; Keppler-Apotheke, Ecke Keppler- und Schwetzingerstr.; Luisen-Apotheke, Luisenring 28; Löwen-Apotheke, E 2, 16; Drogerien: Becker, Friedr., Michaelis-Drogerie; Gebr. Ebert, G 3, 14; Th. Henzler, Inh. P. Herrdegen, Jungbuschstraße 22; Kurfürsten-Drogerie, N 4, Kunststr. 13/14; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Müller-Eng, Traitteurstraße 24; Neckar-Drogerie, Mittelstraße 26 a; Viktoria-Drogerie, Schwetzingerstr. 26. In M.-Neckarau: Marien-Apotheke, am Marktplatz. In M.-Waldhof: Luzenberg-Drogerie, am Bahnhof Luzenberg; Waldhof-Drogerie, Oppauerstr. 28; Jakob Höckel, Stolbergerstr. 18. Em130

Schreiber

Preiswerte Lebensmittel

Holst. Plockwurst . . Pfd. 1.90
fst. Thür. Cervelat- u. Salamiwurst
Cornedbeef offen und in Dosen
Ochsenmaulsalat Dose 50 u. 95
Salzgurken Stück 5 u. 7 Pfg.
Essiggurken Stück 3 u. 5 Pfg.
fst. Schweizerkäse 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Schweizerkäse ohne Rinde im Ausschnitt
Edamer — Münster — Rahmkäse
Gervais - Camembert - Roquefort

20% Allgäuer Stangenkäse schöne viertelreife Ware . . . . Pfd. 52 Pfg.

tägl. frische Holl. Butter Pfd. 1.85

Eier

aus frischem Waggon z. Einlegen
Stück 10 12 14 Pfg.

Eierkonservierungsmittel
Garantol und Wasserglas

8362

Schreiber

Extra billig

Ia. Konserven — Ia. Lebensmittel

Fetter holl. Kugelkäse, Pfund 78 ₰, Marmelade . . . 2 Pfd. 88 ₰
Kerfd. Karlswurst, Pfund 1.95, junge Schnitt-Brechbohnen . 39, 65 ₰
Lachs, D. 65, Ölsardinen 28, [illegible], D. 50, 85, Erdbeeren 98, 1.95
Stangenkäse Pfd. 45, Schwalzer 1.25, Erbsen, D. 45, 68, Karotten D. 32, 48
Holl. Kakao, Pfd. 50, gebr. Kaffee, 1/4 Pfd. 1.35, Zwetschen 50, 95
Ananas 60, 1.10, Mehl, 5 Pfd. 1.25, Backartikel . . . . 5 ₰
Tomatenpüree, 3 Dosen 45, Himbeersaft . . Flasche 65, 1.05, 1.75
Mirabellen, Preißelbeeren 82, 1.25, Dörrfleisch Pfd. 1.45, Krakauer, Pfd. 98
Kürbis 78 ₰, Reineclauden 1.25, Bierkäse, Schacht. 58, Camembert 28
Erbs mit Karotten, Wachsbohnen 50, 85
Apfelgelee mit Himbeer, 2 Pfd. 1.15, Ochsenmaulsalat . . . 45, 95

Himbeer-, Heidelbeer-, Johannisbeer-, Mirabell-Marmelade 5 Pfd.-Eimer 2.45
Erdbeer- Aprikos-Marmelade 2 Pfd. 1.65 Rhein. Apfelkraut 65, 1.25

22er Pfälz. Crescenz-Weine, Forster, Deidesheimer . . . . 1/1 Fl. 1.50
22er Original L. A. Jordan, Reichsrat v. Buhl . . . . . . 1/1 Fl. 2.90
Malaga rotgold, Liter 1.65 Rotwein kräftig . . . . . Liter 1.05

Schmoller

Alle von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten **Druck-Arbeiten** liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H. Mannheim

10

Hör' doch auf mit dem Geine!
Spricht die Tante voller Ruhe —
Büffel-Beize ist vonnöten
Dir für Deine Bretterböden!

Büffel-Beize! Hörst du, denn: „Der Büffel-Beize Eigenschaft Sind Spiegelglanz und Farbenkraft!" Darum nicht einfach Boden-Beize verlangen, und nehmen, was Dir geboten wird. Denn nicht alle Fußbodenbeizen sind Büffel-Beize. Sehr viele Nachahmungen haben sich den Namen Beize beigelegt. Echt ist einzig und allein nur die Büffel-Beize. Darum sei vorsichtig beim Einkauf und laß Dir nichts anderes aufreden. Merke Dir das und verwende auch Du künftig nur noch Büffel-Beize, und verlange immer ausdrücklich Büffel-Beize, nichts anderes als Büffel-Beize!

MARCHIVUM

Für KÜCHE und HAUSHALT

Die Macht des Großeinkaufs ermöglicht uns solche Angebote!

Durch die Machtstellung des größten westdeutschen Warenhauskonzerns, dem wir angehören, bringen wir zu so unerhört niedrigen Preisen gute Qualitätswaren.

Porzellan

Eßteller, Feston, tief od. flach, Goldr.	65 ₰	Fleischplatten, Goldr. alle Größen ab	1.25
Dessertteller, Feston, Goldrand	45 ₰	Gemüseschüsseln, Goldr.	1.45
Saucieren, mit buntem Dekor	95 ₰	Deckelschüsseln, bunt	1.95
Butterkühler, mit Glaseinsatz	95 ₰	Obstsätze, 7 Teile	2.25
Kartoffelschüssel, rund, bunt	1.25	Küchengarnitur, 4tl., Nickeldeck	3.95

Steingut

Obertassen, weiß	11 ₰	Waschbecken, groß	1.25
Obertassen, bunt	14 ₰	Waschkrüge, bunt, einzeln	1.45
Teller, tief	14 ₰	Tortenplatten, 30 cm Durchm.	1.95
Kumpen,	16 ₰	Waschgarnituren, 4 Teile	2.90
Salatschüsseln, gerippt	30 ₰	Waschgarnituren, 5 Teile, bunt	4.90
Nachtgeschirre, niedrige Form	45 ₰	Waschgarnituren, 5 Teile, Gold	4.90
Nachtgeschirre, bunt	95 ₰	Küchengarnituren 16 T., Kachelm.	7.90

Glas

Faßformbecher 1/4 Liter Inhalt	18 ₰	Kuchenplatten auf Fuß	85 ₰
Biergläser mit Goldrand	25 ₰	Biersteine 1 Liter Inhalt	95 ₰
Kugelseidel 1/10 Liter Inhalt	38 ₰	Kuchenteller	95 ₰
Vasen schöne moderne Formen	50 ₰	Käseglocken	95 ₰

Gelegenheits-Angebote
auf Sondertischen

Porzellan		Steingut	
Teller, flach	8 ₰	Kamm- od. Seifenschalen 10.	5 ₰
Teller, flach, massiv	35 ₰	Teller, flach	10 ₰
Teller, mit buntem Rand	35 ₰	Küchentonnen, ohne Deckel	8 ₰
Teller, Ind.-Blau, flach	50 ₰	Milchtöpfe, braun, 3 Stck.	25 ₰
Obertassen, einrein, 8 Stück	10 ₰	Salz- od. Mehlmetzen	25 ₰
Kindertassen, m. Untertasse Gold	20 ₰	Milchkrüge, 1 Ltr. 50, 1/2 Ltr.	35 ₰
Obstteller, bunt	18 ₰	Butterdose, Schraubdeck.	50 ₰
Zuckerdosen, 45 ₰,	20 ₰	Wandteller, mit Früchten	75 ₰

Aluminium		Stahlwaren	
Tee-Eier	15 ₰	Kaffeelöffel mit Perlrand	6 ₰
Konsolen mit Maß	95 ₰	Esslöffel Alum., mit Perlrand	9 ₰
Topflappenbehälter	95 ₰	Satzeisen 5 Teile, zusammen	4.75
Milchkannen 1 1/2 Ltr. Inhalt	1.75	Fleischhackmaschinen, emaill.	4.75

„Abrazo" der ideale Aluminiumputz ..... Paket 35 ₰

„Am Bronn Mop" das vollkommenste Reinigungsverfahren
Vorführung im Parterre!

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Offene Stellen

Tapeten- u. Linoleumhaus sucht tüchtigen **Provisions-Reisenden**. Angebote erbeten unter W U 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5588

Laborant (Laborantin) mit Erfahrung in der Herstellung von Metallanalysen zum Antritt per 1. Juli evtl. früher von größerem Unternehmen der Bohmetallherstellung für Mannheim gesucht. Angebote unter R Y 150 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4832

Tüchtiger **Riemen-Sattler** der auch Textil-Riemen zu behandeln versteht, zum baldigen Eintritt gesucht. Ang. unter F N 186 an die Geschäftsstelle. 4960

Hausdiener nicht unter 25 Jahren gesucht. Bedingung: Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit. Ang. mit Lebenslauf unter W Y 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2290

Kaufm. Lehrling gesucht für Lebensmittelgroßhandlung bei sof. Eintritt. Angeb. unt. X C 98 a. d. Geschäftst. d. Bl. *5597

Größ. Unternehmen d. Automobilbranche sucht zum baldigen Eintritt eine **Erfahrene Stenotypistin** die auch in der Registratur bewandert ist. Es kommt nur eine erstklassige Kraft in Frage, die entsprechend hoch bezahlt wird. Angebote: Mannheim, Postfach 64 4916

Für mein **Pelzwaren-Spezialgeschäft** suche zum 1. Juli, evtl. auch früher eine **gewandte Verkäuferin** mit guten Empfehlungen und guter Figur, nicht über 24 Jahre alt. Vorzustellen Nachmittags 4–7 Uhr. **Chr. Schwenzke** Markt. *5554

Redegew. **Reisevertreter** sowie ein **Generalvertreter** der über einen Stab Untervertret. verfügt, bei Gehalt und hoher Provision v. Versandhaus gesucht. Vorzustellen Samstag, d. 14. ds. 4–6 Uhr nachm. Heckerstr. 35, pt. lks. *5577

Vertreter welcher Kolonialwar.-, Feinkostgeschäfte bes., d. Mitführen von erstklass. Hausm. Nudeln f. M'heim u. Umg. gesucht. Ang. unt. X O 9 an die Geschäftsst. *5596

Für Sohn od. Tochter ehrbarer Eltern, mit guter Schulbildg., der Dentist(in) m. möchte, ist **Lehrstelle** frei bei tüchtig. Fachmann. Nähere Angebote mit Lebenslauf u. Schulzeugnis unt. T F 181 an die Geschst. *5566

Flotte **Stenotypistin** mit prima Zeugnissen gesucht. Angebote unter T Q 191 an die Geschäftsstelle. 1885

Gesucht für sofort **Kinderfräulein** welch. etwas i. Nähen bewandert, zu einem 8jähr. Mädchen gegen gute Bezahlung. Angebote unter S Y 174 an die Geschst. B2211

Schriftsteller sucht intelligente **jg. Dame** die ihn täglich einige Stunden bei sein. Arbeiten unterstützt. Stenographische Kenntn. erwünscht. Ausführl. Angebote m. Gehaltsansprüchen und Bild unter T J 194 an die Geschäftsstelle. *5578

2 tüchtige 1829 **Servierfräulein** sof. gesucht. Gute Garderobe Beding. Weinhaus Rieth, U 1, 24.

Braves, fleißiges **Mädchen** gesucht. *5515 F 2, 2, 1 Treppe.

Tüchtiges **Mädchen** das kochen kann und Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen, z. 1. 6. in Dauerstellg. gesucht. Vorzustellen zw. 4–6 Uhr *5570 L 3, 8, I.

Jüngeres **Monatsmädchen** sofort gesucht. *5478 L 15, 19, 1 Treppe.

Schneiderin gesucht zur Umarbeit. eines Seidenkleides. Angeb. unt. T L 186 an die Geschst. 1881

Wasch- u. Putzfrau gesucht. *5587 Wurstfabrik Döpf, Q 2, 21.

Pünktl., flott arbeit. **Schneiderin** f. elegante u. einfache Damen- und Kindergarderobe sowie Aenderungen für einige Wochen v. einige Tage der Woche ins Haus gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. 1887

Stellen-Gesuche

Junger, tüchtiger, strebsamer **Verkäufer** Dekorateur und Lackschriftschreiber wünscht sich zu verändern. Gefl. Angeb. unter W P 85 an die Geschäftsstelle. *5528

Suche Beschäftigung gleich w. Art. Motorrad und Kaution kann gestellt werden. (Als Reisender bevorzugt.) Angebote unt. V Y 69 an die Geschst. B2208

Junge, tüchtige **Verkäuferin** tadellose Zeugn., auch ausgebild. in Masch.-Schreiben, Stenogr. u. Buchhaltung, sucht bei mäß. Gehaltsanspruch. Stellung in Geschäft od. Büro. Angeb. erb. unter X B 97 an die Geschäftsstelle. *5556

19jähriges Mädchen v. ausw., sucht Stelle als Alleinmädchen mit Familienanschluß. Angeb. unt. V W 67 an die Geschst. B2206

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** v. ausw., sucht f. sof. od. spät. Stellung in bess. Hause. Angebote unter T D 179 an die Geschäftsstelle. *5551

Servierfräulein sucht Aushilfsstelle in sol. Lokalen. Ang. u. U X 43 a. d. Geschst. B2201

Stellen-Gesuche

Saub., ehrl., kinderl. Witwe sucht tagsüber oder ganz *5575 **Wirkungskreis** in bürgl. ev. frauenl. Haushalt. Angeb. unt. X J 4 an die Geschst.

Verkäufe

Zu verkaufen: **Kassenschrank** mittl. Größe, **Eisschrank** 2türig, 1 Mtr. hoch, **Schrank** für Eingemachtes, **1 Schreibpult** mit Schubfächern. Waldhofstraße 2, B2222 1 Treppe.

Gebr. guterh. Küche billig zu verk. *5578 Krappmühlstraße 16, 3. Stock links.

Eine polierte **Bettstelle** mit Rost u. Stellfeder Matratze bill. abzugeb. E 7, 14, 2 Tr. rechts. *5590

Massiv. **Regal** (neu) 2.50 m hoch, 2 m breit, 0.50 tief, mit 15 Eint. sofort billig zu verk. *5595 R 7, 23, part.

Wirtschafts-Geschirr 2. Sorte, 1 Stoßkarren, 1 Backofen bill. z. verk. D 5, 4, 3. St. rechts. *5576

Krankenfahrstuhl (neu) umst.-halb. bill. zu verkauf. Zu erfr. bei Horn, T 4, 1. *5582

Gebr. Herrenrad, Bettstelle m. Stoffrost, Zeil. Matr. u. 1 Deckbett sowie 1 Schrank billig zu verk. *5547 N 3, 13b, part. links.

Herren u. Damenrad billig abzugeb. Rheinhäuserstr. 51, Schäfer. B2223

Verkäufe

1 guterhaltenes **„Blitz" Motordreirad** neuester Konstruktion, Lieferkasten geschloss. m. DKW-Motor 3 1/2 (PS) ausgestattet, wegen Anschaffung ein. größeren Wagens billig zu verkaufen. Angebote unter R D 154 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Se505.

Schlafzimmer komplett, fast neu, umständh. sehr billig abzugeben. *5585 Schimperstraße 16, 2. Stock links.

Herrenrad fast neu, billig z. verk. *5549 F 7, 11, IV.

Damen-Fahrrad (erste Marke), neu, zu verk. H 7, 17, pt. lks. Hinterhaus. *5584

Gut erhaltener **Kinderklappwagen** mit Dach billigst zu verkaufen. *5589 C 3, 4, 2. Stock.

Miet-Gesuche

Laden evtl. mit Büro- und Lagerraum in guter Verkehrslage zu 4048 **mieten gesucht.** Angebote unt. T H 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kinderlose Beamtenfamilie sucht schöne **3-Zimm.-Wohn.** Nähe Friedrichsbrücke od. Wasserturm, evtl. i. Tausch gegen ebensolche Wohnung mit Bad, Garten etc. in best. Lage Sandhofen. Angebote unter X F 1 an die Geschst. *5504

1–2 leere Zimmer m. Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angeb. unter S C 73 an die Geschäftsstelle. B2180

Miet-Gesuche

Kl. heller Laden in verkehrsreich. Lage per 1. Sept. zu mieten gesucht. Angebote mit X L 6 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5588

Wohnungstausch eine 5 Zimmerwohng., eine 4 Zimmerwohng., zwei 3 Zimmerwohng. in guter Lage zu vertausch. Phil. Wenzler, U 3, 10, Tel. 31 270. *5516

Tausche 2 Zimmerwohnung, 5. Stock, in f. gut. Hause gen. eine 3 Zimmerwohn., part. Frdr. Bauer, U 4, 14. *5518

Tausch. Gebot. 2 Z. u. Küche. Gesucht 2 Z. u. Küche od. 1 Zimm. u. Küche. Näh. Friedrichsplatz 14, 2 Treppen. *5560

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. u. elekt. Licht, Nähe Fr'brücke, sof. nicht Neckarst., p. 1. Juni zu mieten ges. Preisang. unt. S V 91 an die Geschst. B2185

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten **Zeichen und Nummer** genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden. Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM

Wollen Wurst für Ihr Geld

erhalten Sie bei jedem Einkauf in unserem Spezialhaus

Herren-Anzug 59.-
Kammgarn-Gabardine, modernes braunes Muster, „Die flotte 2reihige Form"

Herren-Sportanzug 69.-
erstklassiger Mode-Cheviot, mit zartem Ueberkaro, „mit 2 Hosen komplett"

Gebrüder Wronker
Marktecke S 1,1

In Mannheim
Kaffee Hag
stets frisch im Ausschank:

Bahnhof, Wartesaal 1. u. 2. Klasse
Hotel Bauer, Am Bahnhof
Konditorei u. Kaffee Karl Bohler, Q. 3. 21.
Cafaso, Heidelbergerstraße
Hotel Central, Tattersall
Flugplatz-Casino, Neuostheim
Kaffee u. Konditorei Gmeiner, Friedrichspl.
„ „ „ Karl Hartmann, P. 6. 22.
Kaffee Hauptpost, P. 3. 3.
Kaffee u. Konditorei S. Hirsch, F. 3. 10.
„ „ „ Kattomann, L. 15. 10.
„ „ „ Lang, Am Markt
Wiener Kaffee Linsner, L. 12. 10.
Kaffee u. Kondit. Müller-Lederer, O. 7. 15.
Hotel National, Am Bahnhof
Parkhotel
Rennwiesen-Restaurant
Kaffee Rheingold, Kaiserring 30
Rheinkaffee-Restaurant
Ring-Kaffee, Kaiserring 40
Rosengarten-Restaurant
Kaffee u. Konditorei Schmidt-Belbe, D. 2.
Warenhaus Schmoller, Erfrischungsraum
Kaffee u. Konditorei Schuster, R. 7.
„ „ „ Thraner, E. 1.
Hotel Union, Am Bahnhof
Hotel u. Restaurant Weinberg, D. 5.
Kaffee u. Konditorei D. Wellenreuther, D. 1.
Warenhaus Wronker, Erfrischungsraum

Miet-Gesuche

Grosses stilliegendes Betriebsgebäude
oder Lagerhaus, welches sich zum Einbau von Wohnungen eignet, **zu mieten oder zu kaufen gesucht.** — Angebote unter T A 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ee502

Tausch. Baden-Baden
4 Zimmerwohnung, schönste Lage gegen 3—4 Zimmerwohnung in Mannheim. Angebote unter X A 96 an die Geschäftsstelle *5555

Berufstätl. Herr sucht leeres od. teilm. möbl. **Zimmer** in Luxemburg zu miet. Angebote unt. T C 98 an die Geschäftsstelle. B2187

Ruh. kinderlos. Ehepaar sucht *5590 **2 Zimmer und Küche** auch in Neubau. 1 Z. u. K. kann in Tausch gegeb. werd. Ang. unt. W P 87 a. d. Geschäftsstelle.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.** oder Einzelzimmer in guter Lage zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. unt. W F 70 an die Geschäftsstelle. *5124

Sol., best. Handwerker sucht freundl. Zimmer m. Familienanschluß. Angeb. u. X K 5 a. d. Geschäftsstelle. *5572

Js. kinderl. Ehepaar sucht per 15. 6. großes **leeres Zimmer** mit Küche in gutem Hause, mdgl. separat. Nähe Schloß o. Bahnhof bevorzugt. Angeb. unter T U 35 an die Geschäftsstelle. *5593

Rentner sucht sofort ganz einfach möbl. **ZIMMER** od. Mansarde f. einige Wochen. Gefl. Angeb. unter W C 78 an die Geschäftsstelle. *5595

Berufst. Fräul. sucht möbl. **Zimmer** im Zentr. Preisang. unt. U T 99 a. d. Geschäftsst. *5401

Gesucht für ältere Dame schönes *5501 **Schlafzimmer** m. Frühstück für 2 od. 3 Wochen ab 18. 5. in ruhig. Haus. Angeb. mit Preisangabe an Sodexo de Brieb, Nationaltheater.

Citrovanille
In Apotheken
Jahrzehnte bewährt. Hasch und mild wirkend. 5 Pulv.-Packg. Mk. 1.15. 10 Cbl.-Packg. Mk. 1.85. Prospekte kostenfrei. Otto & Co., Frankfurt a/Main-584

Eilboten Sturm am Marktplatz bes. alles. Tel. 29442
B199

Für die **elegante Dame**
Für die **einfache Frau**
entzückende Damenhüte
von **6 Mk.** an *5565
Jeder Hut eine Empfehlung.
Umarbeiten anerkannt erstklassig.
Passonieren wie neu (Umpressen unnötig) Etagengeschäft — Keine Ladenpreise. **Akademiestr. 15** (E 8)
Nähe Rheinstraße
Der weiteste Weg lohnt sich.

D 3, 2 D 3, 2
Achtung! Billiger Verkauf!
Auf unsere ohnedies sehr niederen Preise gewähren wir von heute ab nur einige Tage einen Rabatt von
10-25%
D 3, 2 Gebr. Marschall D 3, 2
Pfeifen. Stöcke. Spiele.

Verkäufe

Feudenheim.
Gutausgestattete Villa
bestehend aus 6 Zimmer und 3 Mansarden, mit großem Garten, eventl. beschlagnahmefr., sofort beziehbar, bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei *5508
F. Rihm, Feudenheim, Hauptstr. 188.
Telephon 21 475.

Kontrabaß
zu verkauf. Anzusch. von 9—6 Uhr. B2216
Fritz Eizen, Augartenstr. 4, 3. St.

Kinderwagen
(Brennabor) gut erh., 4flamm. Gasherd zu verkaufen. *5506
Meerfeldstraße 43, 1 Treppe links.

Wizard

Was ist Wizard?
»WIZARD«
ist der Name für die vollkommenste Senk- u. Plattfußeinlage, leicht, metallos, in jeden Schuh passend, beliebig verstellbar. Von Aerzten empfohlen.
Von Krankenkassen eingeführt.
Kostenlose Beratung durch Fuß-Spezialisten findet bis einschließl. Dienstag, den 17. Mai statt.
Frey
Städt. Rathaus, Bogen 4-9

MARCHIVUM

Wasch-Stoffe

Zephir für Spielanzüge und Russenkittel in schönen Streifen, indanthren . . Meter **-.42**

Wasch-Musseline schöne Dessins Meter —.68, **-.48**

Zephir für Waschkleider und Blusen, kräftige Qualität, uni u. gestreift . Meter —.75, **-.58**

Dirndl-Zephir gute waschechte Ware Meter 1.05, **-.65**

Baumwollzeug für Hauskleider kar. bes. preiswert, Meter **-.75**

Musseline Wollimitation in wunderschöner Ausmusterung . . Meter 1.10, **-.85**

Trachten-Druck indanthren, in vielen, hübschen Dessins mit passendem Uni . . . . . Meter 1.35, **-.98**

Panama für Spielanzüge und Kleider in allen modernen Farben . . Meter **1.25**

Zwirnstoff starkfädige Ware für Garten- und Arbeitskleider . . . Meter **1.45**

Voll-Voile 98/100 cm breit, in den neuesten Dessins . . . . . Meter **1.50**

Zephir weiß mit sehr schönen Glanzstreifen für Oberhemden . . . . . Meter **1.50**

Waschrips in den beliebten modernen Frühjahrsfarben . . . . Meter **1.50**

Gminder-Linnen 80 cm breit riesiges Farbensortiment . . . . . Meter **1.60**

Trikolet in beige und weiß für Oberhemden schöne Qualität . . . . . Meter **1.65**

Cadett erstkl. Qualität in blau u. weiß gestreift für Waschanzüge u. Blusen . . . Meter **1.65**

Voll-Voile 110 cm breit, uni in den mod. Farbtönen . . . . Meter 2.20, **1.75**

Woll-Musseline gute Qual. in schönen Dessins . . . Meter **1.95**

Woll-Musseline in entzückenden Blumenmust. Meter **2.60**

Seiden-Stoffe

Waschseide gemustert in nur neuen Dessins . . . Meter 1.25, **-.95**

Façonné für Kleider und Blusen in großer Auswahl . . . . . Meter 1.40, **-.95**

Kunst-Waschseide uni, großes Farbensortiment . . . . . Meter **1.25**

Waschseide bedruckt in neuester Ausmusterung. Meter 2.50, 1.95, **1.45**

Basiseide naturfarbig, schöne Qualitäten ca. 70 cm breit. Meter 3.90, 3.25, 2.25, **1.95**

Verana-Seide vorzügliche Waschseide für Kleider in schönen Farben, ca. 70 cm breit . . . . Meter **3.25**

Basiseide in allen Modefarben, ca. 80 cm breit . . . . Meter **3.25**

Waschseiden-Bordüren ca. 130 breit, in neuesten Mustern . . Meter 3.75, **3.60**

Basiseide bedruckt in entzückenden Dessins, ca. 80 cm breit Meter 5.25, **3.95**

Crêpe-Marocaine bedruckt in schönen Mustern, ca. 98/100 cm breit . . . . . Meter 5.90, **4.75**

Taffet einfarbig in allen gangbaren Farben, ca. 80 cm breit, reine Seide, Meter 6.50, **4.75**

Crêpe-Florida für elegante Wäsche in allen Farben ca. 75 cm breit . . . . . Meter **4.75**

Crêpe de chine in großen Sortimenten doppelbreit Meter 5.50, **4.75**

Crêpe de chine unsere bewährten Standard-Qualitäten in riesiger Auswahl . . . . . Meter 8.50, **6.90**

Shantung-Seide in entzück. Dessins ca. 80 cm br. Meter **7.25**

Foulard-Seide blau-weiß, schwarz-weiß in den neuesten Zeichnungen, 95 cm breit . . . . . Meter 9.50, **7.50**

Crêpe-Georgette in allen Farben besonders elegante Qualität, 98/100 cm breit . . . . . Meter 9.50, **8.75**

Crêpe de chine bedruckt in aparten Mustern ca. 98/100 cm breit . . . . . Meter 12.50, 9.50, **8.75**

Wäschetuch farbig, 80 cm, kochecht Meter **1.10**

Wäschebatist 80 breit, in vielen Farben, kochecht, für bessere Wäsche . . . Meter **1.55**

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Voile, weiß 115 breit, gute Qualität Meter **1.25**

Voll-Voile, weiß 115 breit, vorzügliche Ware . . Meter 1.85, **1.45**

Billig! Billig! Billig!

Das ist meine Parole in meinem behördlich genehmigten

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug.

Sämtliche Anzüge Mäntel, Joppen, Hosen

werden zu **wahrhaft niedrigen** Preisen verkauft, daß Sie endlich Ihren Bedarf an Kleidung decken können

Steinbach

jetzt noch **S 1, 2,** Breitestr.

Geschenkt erhält jeder Kunde beim Einkauf eines Anzuges trotz der billigen Preise eine seidene Krawatte S881

Auf Namen und Hausnummer bitte genau zu achten

Kauf-Gesuche

Einen neuen oder wenig gebrauchten 4056

Schnell-Lastwagen

mit elektrischer Beleuchtung **zu kaufen gesucht**

Angebote an Postschließfach 480.

Gebrauchte *5560

Schreibmasch.

sehr gut erh., saubere Schrift, zu kaufen gef. Angeb. m. Preis unt. X M 7 an die Geschäftsst.

Einige Pfandscheine

über größere Stücke zu kaufen gesucht. *5587 C 4, 19, part.

Vermietungen

Paradeplatz.
Sonniges, sehr gut eingerichtetes
Zimmer
mit elektr. Licht, Zentr.-Heizg., Tel.-Ben., per 15. oder später an seriösen Herrn zu vermieten. Telephon Nr. 29 126. *5561

Büro
nebst Einrichtung, Bahnhofnähe z. billig abzugeben. Näheres *5590 Teleph. 29 576.

Nähe Marktplatz helle
Werkstatt
1 Treppe hoch, Toreinfahrt, 65 qm, und Lagerraum, zu vermieten. Angebote unter T K 165 an die Geschäftsstelle. *5565

Wirtschaft
mit Nebenzimmer und Kegelbahn, in guter Verkehrslage, ist an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Tauschwohnung v. 3 Zimmer erforderlich. Angebote unter V B 47 an die Geschäftsstelle. B2209

Eine gutgehende
Wirtschaft
an verkehrsr. Straße in der Neckarstadt an kautionsf. Ehepaar m. gut. Ruf zu vermiet. Angebote unt. V X 68 an die Geschäftsst. B2207

In Heidelberg
ist in einer am Berg nach Süden gel. Villa eine komfortabel möbl.
Wohnung
v. 3 großen Zimmern, Küche, Gard., Veranda z. 1. Juni zu vermiet. Ev. auch mit Pension. Adresse i. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *5545

Zu vermieten!
3 Zimmer-Wohnung Bad u. Mansarde in guter Lage zu verm. Tegl. Miete erforderlich. Angeb. unt. X W 95 an die Geschäftsst. *5558

Groß. leeres Zimmer
mit sep. Eingang, an ruhige Person od. jn. Ehep. z. verm. *5592 Gontardstr. 35, 4. St.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *5449 D 6, 4, 3. Stock.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *5478 H 5, 22, 1 Tr. links.

Zimmer
mit 1 od. 2 Betten zu vermiet. F 3, 7, 3. St. *5581

Großes, schön möbl.
ZIMMER
mit elektr. Licht, zu vermieten. *5567 Luisenring 5.

Elegant möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
1 oder 2 Betten, mit Bad, Telephon, evtl. Küchenbenutz., in best. Lage am Bahnhof zu vermieten. Bitte gefl. Anfragen unt. P Z 20 an die Geschst. *5140

Sehr schön möbl.
Parterre-ZIMMER
sofort zu vermieten. B2190 T 5, 11, part.

Möbl. Zimmer
am Hauptbahnhof sof. zu vermieten. *5479 L 15, 19, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *5184 U 4, 1, 3 Tr. rechts.

P 6, 20
b. Kaufmann gut möbl. Zimmer m. Pension ab 1. 6. zu vermieten. B2205

Gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
m. Bad, elektr. Licht per 1. 6. zu vermiet. N 4, 4, 3 Tr. r. *2212

Zimmer
mit Telephonben. sof. als Büro zu vermiet. *5543 R 1, 12, 2. St.

Möbl. Zimmer
mit Klavier an nur sol. Herrn zu vermiet. *5561 N 3, 18, 1 Tr.

Lindenhof
Gut möbl. Zimmer m. el. Licht an sol. Herrn per 1. 6. od. früher zu verm. Windeckstr. 20, 3 Tr., Ernst. B2218

G 7, 1, 2. St. rechts
Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. B2217

Möbl. Zimmer
el. Licht, Nähe Schloß u. Rheinbrücke p. 1. 6. an sol. Herrn zu vermieten. Anzusch. von 2—5 Uhr, evtl. später. *5568 Parkring 4a, pt.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. nur bes. Herrn od. Ehepaar in schönst. Lage sof. z. v. Vogler, Hebelstr. 19, Eingang um die Ecke. *5595

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer
Planken-nähe, an bess. Herrn oder bernfstät. Dame sof. zu vermiet. M 2, 9, 2 Tr. rechts. *5597

Eint. möbl. Zimmer
in schöner freier Lage an berufst. Fräul. sof. od. 1. 6. zu vermieten. Charlottenstr. 8, 5. St. *5546

Feudenheim, Talstraße 33, part.
Gut möbl. Zimmer
m. Elektr. an bess. ält. Herrn, evtl. m. voller Verpfl. sof. od. z. 1. 6. bei bess. Ehep. zu vm. *5594

Großes, schön möbl.
ZIMMER
m. 2 Betten b. 1. Juni zu vermieten. *5477 S 6, 12, 1 Treppe.

Schön möbl. Zimmer
abzugeben. *5492 T 6, 33, 2 Treppen.

Miet-Gesuche

1 bis 2 leere Zimmer
gegen gute Miete sofort gesucht. Gefl. Angebote unter W W 92 an die Geschst. *5542

Dreizimmerwohnung m. Zubeh.
von 2 Damen, Mutter und Tochter (Stud.) per 1. Juni gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Umzugs- und Unkosten, eventl. Möbel werden übernommen. Angebote unt. X H 3 an die Geschäftsst. dieses Bl. *5574

Vermischtes

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knudsen, L 7, 3 Teleph. 23 493.

Hausierer
kaufen ihre Schuhwichse bei Adam Glock, H 7, 24, Laden. *5565

Wer macht
Auto-Tour
mit nach München? Abfahrt Montag, 4 bis 5 Tage Aufenth., Person 20 ℳ. Näheres *5594 Teleph. 33 669.

Miet-Piano
frei
A. Donnecker
am Schloß seit 1874. S183

Unterricht

Englisch
Anfänger-Kurs 16. Mai schnell und sicher Anmeld. C 2, 2, 1 Tr. 5579

Staatl. gepr. Handarbeitslehrerin erteilt Damen in allen prakt. und künstl. Arbeiten Unterricht. Kl. Kurse, a. W. Einzelunterricht. Angebote unt. W X 62 an die Geschst. *5550

Wer erteilt jungem Frl. wöchentl. einige Stunden Unterricht in deutscher Rechts- und Schönschrift? Angeb. erb. unter T R 192 an die Geschäftsst. *5559

Heirat

Heirat.
Witwer, Mitte 50 J. kath., mittl. Beamte, pensionsberecht., möchte sich mit einem netten Fräulein, kath., ohne Anhang u. ohne Kind, glücklich verheiraten. Gesucht wird Ausheuer u. Barvermög. Geschäftsheirat bevorzugt. Zuschriften unter X G 2 an die Geschäftsstelle. *5571

Wenn der Frühling ins Land kommt!

Jetzt vollzieht sich die große Wandlung in der Natur. Auch der Mensch beobachtet zu gleicher Zeit gewisse Vorgänge in seinem System. Das Blut macht einen Verwandlungsprozeß durch und der ganze menschliche Körper stellt sich auf die neue Jahreszeit ein. Darum benutze man diesen Zeitpunkt als den günstigsten, um durch **Kruschen-Salz** die natürlichen Vorgänge zu verstärken, das Blut zu reinigen und den Stoffwechsel anzuregen.

Eine Blutreinigungskur mit Kruschen-Salz

In allen Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

Ufa-Theater

P 6 :: Enge Planken :: P 6

Ab heute

Die Schicksale einer großen Kurtisane nach dem Roman von Ludwig Biro.

Der Film ist eine sehr gepflegte, durch und durch kultivierte Arbeit, die neben dem Regisseur Korda ein glänzender Stab von Mitarbeitern leistete:

Maria Corda, Alfred Abel
Jean Bradin, Alfred Gerasch.

Täglich drei Vorstellungen
Beginn 4, 6.15, 8.30 **Sonntags ab 2.30**

ALHAMBRA

Heute und folgende Tage!

Der Film der bunten, wilden Abenteuer!

Der romantische Liebling der ganzen Welt

Douglas Fairbanks

in dem prachtvollen Filmwerk

ROBIN HOOD

Leben, Kampf und Liebe eines ritterlichen Räubers

Das Mittelalter mit seinen Turnieren und Kreuzzügen, seinem Minnedienst für schöne Frauen und dem ritterlichen Heldenmut seiner Männer — wie ein wirklich gewordener Traum zieht diese romantische Ballade vorüber und läßt ein ganzes Zeitalter vor uns erstehen.

Schönes Beiprogramm!

Jugendliche haben Zutritt!

Musik-Leitung: Kapellmeister O. Apfel — Anfang Robin Hood: 3.50, 6.15, 8.45 Uhr

Lebensmittel

Kander-Angebote sind immer billig u. doch gut!

Vollmilch-Schokolade	3 Tfln. 1.—	Hartwurst, grob	Pfund 1.60
Crême-Schokolade, 3 Tfln. à 100 gr.	70 ₰	Heringe in Tomaten	Dose 65 ₰
Speise-Schokolade, 3 Tfln. à 100 gr.	75 ₰	Geräucherte Heringsfil	Dose 35 ₰
Bensdorp-Vollm.-Riegel, 3 Stck.	25 ₰	Dreifruchtmarmelade, 2 Pfd.-E.	75 ₰
Crême-Pralinen	Pfund 88 ₰	Pflaumen-Konfitüre, 2 Pfd.-E.	95 ₰
Pfefferminz-Fondant	Pfund 95 ₰	Himbeer-Konfitüre, 2 Pfd.-E.	1.30
Vanille-Waffeln	Pfund 95 ₰	Himbeer Gelee	2 Pfd.-E. 1.20
Bruch-Makkaroni	2 Pfund 50 ₰	Apfel-Gelee	2-Pfd.-E. 95 ₰
Weiße Bohnen	5 Pfund 95 ₰	Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-E. 1.40
Camembert, vollfett	6-teilig 95 ₰	Rheinisches Apfelkraut, 2 Pfund	85 ₰
Margarine	Pfund 50 ₰	Ananas	Dose 50 ₰
Brechbohnen	2 Pfund 60 ₰	Mirabellen	2 Pfund 1.20
Gemüse-Erbsen	2 Pfund 60 ₰	Preiselbeeren	2 Pfund 1.—
Karotten, geschnitten	2 Pfund 40 ₰	Stachelbeeren	2 Pfund 1.—

Edamer Käse Pfund 1.10 — **KANDER** — Chester-Käse Pfund 1.20

Metzgerei Mannheimer
H 7, 38 bringt billig zum Verkauf: H 7, 38
Frisches Kalbfleisch (hiesige Schlachtung) Rotelett, Ragout . . Pfund **85** ₰
Nierenbraten 96 ₰, Braten 96 ₰
Schweine-Lappen, Pfund **nur 80** ₰
Braten Pfd. 85 ₰, ganz mageren Braten 1.-, Schweine-Kotelett Pfd. 1.10
Frisches Fleisch Pfund **70** und **60** ₰
Ferner meine bekannt gute Wurstwaren:
Krakauer, Liner, Cervelat Pfd. 90 ₰ — Frankfurter Pfd. 80 ₰ — gute Kocherwurst Pfd. 70 ₰
¼ Pfd. Schinken gekocht 60 ₰ — ¼ Pfd. Schinken roh 50 ₰ — ¼ Pfd. Aufschnitt 30 ₰ — Ochsenbacken gefroren Pfd. 56 ₰
H 7, 38 Alles ersichtlich am Schaufenster. H 7, 38 *5580

Zur Spargelzeit
empfehle ich
Rollschinken ganz od. geteilt per Pfd. **1.50**
Schinken gekocht, ¼ Pfd. 50 ₰ per Pfd. **1.80**
Schweinehaxen im Ganzen per Pfd. **60**
Schweineköpfe bei 2 Pfd. per Pfd. **50**
Schweinefleisch zum kochen u. braten bei 2 Pfd. **85**
Wurstfabrik Köpf, vorm. Laul
Q 2, 21 *5586

Verkäufe

Schönes Herrenzimmer veränderungsh. preiswert zu verkaufen. B2213 N 4, 4, III. r.

Kleinerer Handwagen billigst abzug. Walter, Q 5, 3, 2. St. Hths. *5558

Verkäufe

Laden (Zigarren, Zigaretten) mit Warenübernahme sofort abzugeben, in der Stadt. Erforderl. ca. 800 M. Adresse in der Geschäftsst. *5544

Motorrad 4 PS., 3 Ganggetriebe, neu überholt, preisw., zu verkauf. Anzusehen zw. 5—7 Uhr *5558 Mannheim, Neckarau Rosenstraße 55.

Motorrad 2½ PS. engl. Allright Preis 280 M. umst.h. zu verkaufen. *5582 Junghuschstraße 36, im Hofe. Anzusehen abends ½7—9 Uhr.

Das Scala-Theater

Das Scala-Theater kann seinen Besuchern wieder mit einer Neuigkeit aufwarten.

Das Scala-Theater legt die Kontrolle über die Temperatur im Theater in die Hände seiner Besucher.

Das Scala-Theater hat eine Fernthermometeranlage einbauen lassen, mittels welcher es jed. Besucher möglich ist, vor Eintritt in das Theater an Hand eines Ableseinstrumentes links an der Kasse sich zu überzeugen, wieviel Grad Wärme auf dem Platze sind, welchen er einzunehmen wünscht.

Das Scala-Theater ist mit dieser Neuerung und seinen and. modernen Einrichtungen, wie „Oskalyd-Orgel" mehrfarb. „Effektbeleuchtung" und der besonders praktischen Anordnung der Stühle, das modernste Lichtspielhaus von Mannheim und Umgebung.

Das Scala-Theater ist luftig und breit angelegt, sodaß sich der Besucher frei u. bequem fühlt u. den Eindruck gewinnt, sich in einem vornehm. intimen Theater zu befinden.

Das Scala-Theater bietet seinen Besuchern besondere Vorteile durch seine „Scala-Abonnements".

Das Scala-Theater ist mit der Linie 5 und 2 bis Ecke Windeckstraße bequem zu erreichen.

Das Scala-Theater beginnt die Vorstellungen Wochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30.

Das Scala-Theater hat wieder einen besond. ausgewählt. u. reichhalt. Spielplan

Das Scala-Theater bringt bis einschl. Montag den großen Russenfilm

Matrosenregiment Nr. 17

Das Scala-Theater bringt ferner im Beiprogramm: **Die Herstellung von Blockhäusern und Wochenendhäusern** und

Es lockte der Ruf der sündigen Welt!

Verkäufe

Rheinpfalz.
Gutgehendes kleines Hotel modern eingerichtet, Zentralheizg., fließend. Wasser in Hauptverkehrsstadt der Vorderpfalz zu verkaufen. Anzahlung 40 000 RM. Anfragen u. T E 180 an die Geschst. B2221

Heinrich Kinna, F 1, 7a
Telephon 22608 4086
Emmentaler . . . . ¼ Pfund 38 u. 40 Pfg.
Reif. Stangenkäse . . . . . Pfund 50 Pfg.
Rindenloser Emmentaler, Schachtel 95 Pfg.
Echter Schweizerkäse . . . Schachtel 1.20
Feinste Makari . . . . Pfund 48 u. 52 Pfg.

Verloren

1 Herrenbrillantring verloren. Gegen Belohn. abzugeben L 13, 19, part. Ankauf wird ausgeschl.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 13. Mai 1927
Vorstellung Nr. 281. Miete C Nr. 23
Orpheus und Eurydike
Oper in 2 Akten von Gluck — in Szene gesetzt von Richard Meyer-Walden — Musikal. Leitung: Erich Orthmann — Chöre: Werner Gätting — Choreographie: Wolfgang M. Schede
Bühnenbilder: Heinz Grete
Anfang 8 Uhr — Ende gegen 10 Uhr

Personen:
Orpheus — Erna Schlüter
Eurydike — Rosa Lind
Eros — Gussa Helken

Mannheimer Künstlertheater

„APOLLO"

Nur noch heute und morgen!
Der stärkste Film der Welt

DIE MUTTER

abendlich 7 und 1/9 Uhr S 312

Voranzeige! **Goldsaal** Voranzeige!
Sonntag, den 15. Mai
8½ Uhr abends 8½ Uhr
Einmaliger Chansons-Abend
Josma Selim
Ralph Benatzky
Vollständig neues Programm!
Vorverkauf „Apollo-Theaterkasse", Konzertkasse Heckel, Mannheimer Musikhaus.

Täglich mit Erfolg!
Der II. Teil
des grossen Jacoby-Abenheimer-Weltrisenfilms

Die Frau ohne Namen

7 Akte
Da der 2. Teil ein in sich abgeschlossener Film bildet, so ist er auch für diejenigen Besucher, die den 1. Teil nicht sahen ohne weiteres verständlich. 1[501]
An Spannung, Einfällen und Tempo übertrifft der 2. Teil noch den 1.
Gutes Beiprogramm
Trianon-Woche und Naturfilm
Beginn: 4.30 6.00 7.00 8.30 Uhr

Palast-Theater

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten
Telephon 26687 — Rheinbrücke

„Fürst Bismarck"
Jeden Mittwoch 3 Uhr: Speyer mit Musik . . . . . 1.—
Samstag 3 Uhr: Speyer m. Musik . . . . . 80 Pfg.
Vorverkauf Verkehrsverein
Kinder die Hälfte.
Sonntag, 22. Mai: Rüdesheim, 2.50

4964

Jmhoff

Wir empfehlen solange Vorrat:
Ein großer Posten nüchtern

Holland-Kälber

Braten / Nierenbraten — Pfund 95 ₰
Kalbsleber, Lunge, Herz, Einmachfleisch
Jede Menge billigst
Schweinebraten 98 ₰ Pfd.
gesalzene Kopfstücke 50 ₰ sehr vorteilhaft . Pfund
Spargel-Schinken
roh und gekocht

Filialen überall

Franz Münch
Desinfektions- und Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Jungbuschstr 17 Tel. 32293
Fachmänn. radikale Beseitigung jegl. Ungeziefers. Spezialität in unübertrefl. Wanzenvertilgung. *5545

Polster-Möbel
Chaiselongues, Diwans und Sessel, Bett-Chaiselongues
Edelwoll-Matratzen, Qualität extra . . . von 72.- RM. an
Edelwoll-Matratzen, Qualität extra fein . „ 82.- „ „
(mit Kunstwolle nicht zu vergleichen)
Kapok-Matratzen . . . . . von 95.- RM. an
Roßhaar-Matratzen, reines Haar . . . . „ 185.- „ „
Fertige in eig. Werkstätte in nur gut Ausführg.
H. Schwalbach Söhne
R 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 26505

Nur noch heute und morgen!

Nacht-Vorstellung

Beginn abends 10 Uhr
Sonntag vorm. 11 Uhr
Der Film der

Menschwerdung

Ein populär-wissenschaftliches Werk
Erläutert durch persönlichen Vortrag von Dr. med. Oppenheim-Eisenach über den „Werdegang der Menschheit"
Hygiene der Ehe! Was jeder vor und von der Ehe wissen muß.
Nur für Erwachsene!

Apollo-Theater

S 312

Vorverkauf an der Kasse

BALLHAUS.
Sonntag, den 15. Mai 1927, nachm. 1/4 4—1/2 7 Uhr und abends 1/2 8—1/2 11 Uhr

großes Militär-Konzert

(Kavalleriemusik) der ehem. Militär-Musik. Frankf. a. M.
Dirigent: Herr C. Eyrich. S 201
Eintritt 40 Pfg. Bei schlechtem Wetter im Saal.

Lebensmittel

Apfelgelee	2-Pfd.-Eimer	95	Ochsenmaulsalat	2-Pfd. Dose	90
Zwetschen-Konf.	2-Pfd. Eimer	95	Camembert vollfett	6 teil. Sch.	95
Vierfrucht-Marm.	2-Pfd. Dose	75	Edamer	1 Pfd.	75
Stachelbeer-Konf.	5-Pfd. Eimer	2.95	Nordd. Hartwurst	1 Pfd.	1.95
Birnen 1/2 Frucht	2-Pfd. Dose	95	Braunschw. Mettwurst	1 Pfd.	1.60
Kokosfett	1 Pfund-Tafel	60	Margarine	1 Pfund	60

Im Erfrischungsraum

Aprikosen-Torte mit Sahne — Stück **95**
Versch. Creme-Torten im Karton verpackt . . . . . Stück **1.50**

Warenhaus **Wronker** Mannheim

W

Elegante Kinderstiefel
Nur erste Qualität zu kleinen Preisen
Oskar Wanger
D 1, 5/6 und K 3, 8.

4946

Einzelverkauf
Hauptnebenstelle: R 1, 4-6 (Bassermannhaus)
Agenturen: Jungbuschstr. 33, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11, Schwetzingerstraße 20, Waldhofstraße 6.
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börse, Strohmarkt, Wasserturm, Tattersall, Breitestraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.
Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke.
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg, Weinheim a. d. Bergstr., Schwetzingen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg — Lahr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

UFA **SCHAUBURG** UFA
K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Dieser Film

lief 4 Wochen im Uraufführungs-Theater, darnach gleichzeitig in 156 Berliner Lichtspielhäusern bei größtem Andrang des Publikums.

LASTER DER MENSCHHEIT

Regie: **RUDOLF MEINERT**

Zwei Jahre hat man das Spiel von

Asta Nielsen

vermissen müssen. Dieser neue Film bringt ihre Wiederkunft und das allein genügt, ihn aus der Masse des Ueblichen heraus zu heben. Wenn sie die Tragödie einer Mutter darstellt, so ist es nicht nachgespielt, das ist zu tiefst erlebt.

Die Besetzung wird vollendet durch:
Alfred Abel — Werner Krauss
Eliza la Porta, Trude Hesterberg
u. a. m.

8301

Täglich drei Vorstellungen
Beginn 4, 6[15], 8[30] — Sonntags ab 2[30]

MARCHIVUM

Aus unserer

Eigenfabrikation

Eine Ersparnis für Sie!

Sie staunen über die riesige Auswahl

Sie kaufen weil Sie nirgends besser und preiswerter bedient werden als im

Imprägnierte Mäntel Reine Wolle nur **19.75**

Moderne Rips-Mäntel in allen neuen Farb. nur **26.75**

Herrenstoff-Mäntel Impr. nur **29.75**

Schattenrips-Mäntel sehr fesch nur **39.50**

Spezialität: Große Weiten

Modehaus **Sachs** P 6, 20 Mannheim

Täglich Eingang von Neuheiten

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2,6
Kamelhaardecken
Wollene u. baumwoll. Schlafdecken
6407

Juwelen Modernes Lager
Platin Neuanfertigung
Gold Umänderung
Gewerben Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig 548
H. Apel P 3, 14 Planken gegenüber Hirschland
früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27635.

Kiefern-Sägemehl
erhalten. Ware, frei von groben Holzstücken ab Station der Strecke Heidelberg-Würzburg laufend abzugeben. Angebote unter O O 164 an die Geschäftsstelle. 4682

EIN GEHEIMNIS
für
Damen u. Herren

Ist es nicht, daß Kleider Leute machen; ein neues Kleid kommt aber erst recht zur Geltung, wenn schöne Schuhe dem ganzen Aussehen den letzten Nachdruck verleihen. Unsere letzten Eingänge bilden eine Vereinigung der elegantesten Formen, schönsten Modelle u. besten Qualitäten. In unserer bekannten Riesenauswahl bieten wir preiswertes Schuhwerk, das stets einen vornehmen Eindruck macht. Daher bitten wir um vollkommen zwanglose Besichtigung unserer Läger.

Kinderstiefel u. Spangenschuhe in vielen Ledersorten und Modellen 18/22 2.95, 2.45 **1.95**	**R.-Chevr.-Spangenschuhe** mit Blockabsatz, sehr bequeme Paßform 36/41 7.90, 6.90 **5.90**	**Rindb.-Herrenhalbschuhe** weiß gedoppelt, halbspitze Form, schwarz und braun 12.50, 10.50 **9.50**
Kinderstiefel u. Spangenschuhe braun, schwarz, Lack u. hell, schöne Modelle 23/25 3.95, 3.45 **2.95**	**Lackspangenschuhe** teilweise Seitendurchbruch, sehr gefällige Form 10.50, 9.50 **7.50**	**Lack-Herrenhalbschuhe** teilw. Wildleder- od. Krokoeinsatz, mod. Form 16.50, 14.50 **12.50**

Hellfarbige Schuhe
in neuen Modellen,
die bekannte Riesenauswahl
9.50 10.50 12.50 14.50 16.50 18.50

Kinderstiefel u. Spangenschuhe i. viel Ledersort., sehr schöne, kräft. Ware 27/30 4.90, 4.50, 3.95 **3.45**	**Braune Boxcalf-Zug- und Spangen-Schuhe**, teilweise Krokoeinsatz 14.50, 12.50, 10.50 **9.50**	**Rindb.-Herrenhalbschuhe** schw. u. braun, m. Krokoeinsatz, sehr schöne Modelle 16.50, 14.50 **12.50**
Rindboxstiefel, schwarz mit Haken oder Oesen, kräftige Ware 31/35 6.90, 27/30 **6.50**	**Schw. Wildleder-Spangen- u. Zugschuhe**, versch. Ausführ., teilw. Lackverzierung 16.50, 14.50 **12.50**	**Rindb.-Herrensportstiefel** wasserdichtes Futter u. Staublasche braun 13.50, schwarz **12.50**

Schuh Baum
J 1, 1 Aktiengesellschaft Breitestraße

MERCEDES EUKLID
RECHEN MASCHINE
DAS WIRKLICHE IDEAL DES RECHNERS
Arbeitet völlig selbsttätig
Sie buchen nur das Ergebnis

Fordern Sie Druckschrift 3527 u. unverbindl. Vorführung von unserem Generalvertreter
Philipp Gräff, Mannheim
Prinz-Wilhelm-Straße 19 Fernruf 26148
Mercedes-Büromaschinen-Werke Zella-Mehlis i. Thür.

Wanderer-Fahrräder und Motorräder 851

bestes deutsches Fabrikat
Steinberg & Meyer
O 7, 6

Bitte ausschneiden!
Zuschneide- und Nähschule
B 1, 8 Mannheim B 1, 8
für moderne Damen-Bekleidung, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sehr leicht und gründlich
Weidner-Nitzsche
Kursus-Anfang: 1. u. 15. des Monats. *5536

Radio-Armbruster
Q 3, 22. Tel. 32518.
Sämtliches Bastlermaterial. Heizröhren jeden Systems. 3121

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

MARCHIVUM